AUTHOR:

SIBER, EDUARD

TITLE:

M. PORCIUS CATO CENSORIUS

PLACE:

WIEN

DATE:

1872

Master Negative #

91-80230-6

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
PRESERVATION DEPARTMENT

BIBLIOGRAPHIC MICROFORM TARGET

Original Material as Filmed - Existing Bibliographic Record

87C31
DZ6 Siber, Eduard, freiherr von,

...M. Porcius Cato Censorius, vom Prof. Eduard freiherrn von Siber... Wien, im selbstverlage des Gymnasiums, 1872.

4? p. 30½ cm.

At head of title: Zweiundzwanzigste jahres-bericht des Kaiserlich-königlichen Ober-gymnasiums zu Melk...

384269

Restrictions on Use:

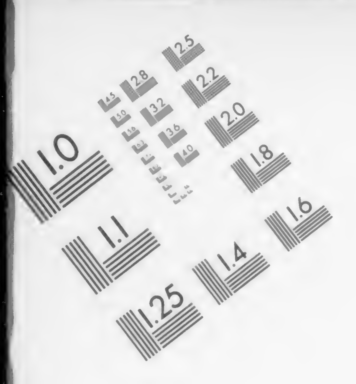
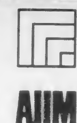
TECHNICAL MICROFORM DATA

FILM SIZE: 35mm REDUCTION RATIO: 14x

IMAGE PLACEMENT: IA (IIA) IB IIB

DATE FILMED: 9/10/91 INITIALS RK

FILMED BY: RESEARCH PUBLICATIONS, INC WOODBRIDGE, CT

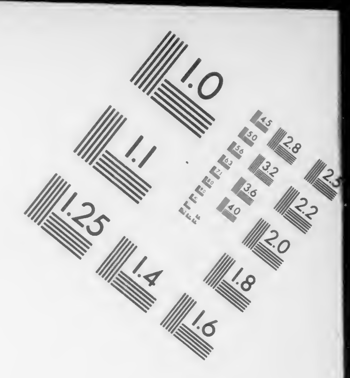
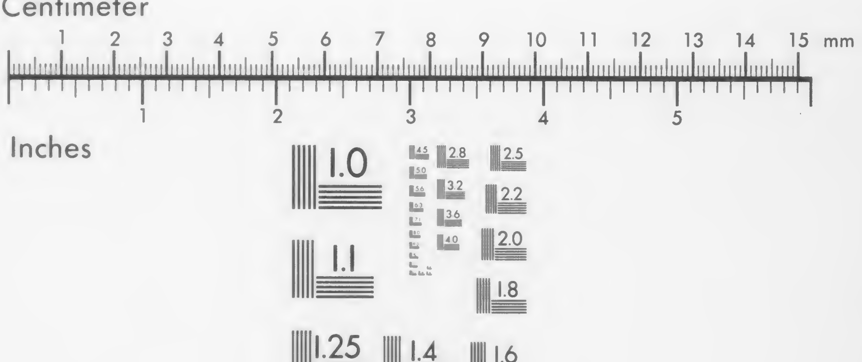



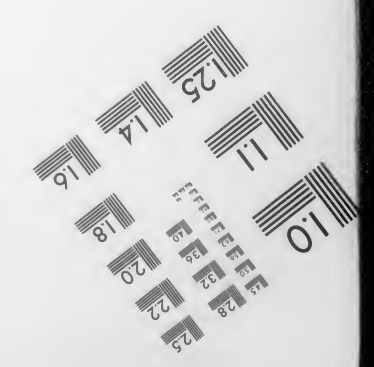
AIIM

Association for Information and Image Management

1100 Wayne Avenue, Suite 1100
Silver Spring, Maryland 20910

301/587-8202

MANUFACTURED TO AIIM STANDARDS
BY APPLIED IMAGE, INC.

Zweiundzwanzigste[r]

JAHRES-BERIC[HT]

des

kaiserlich-königlichen Ober-Gymnasiums

zu

Melk,

veröffentlicht am Schlusse des Schuljahres

1872.

Inhalt:

M. Porcius Cato Censorius. Vom Professor Eduard Freiherrn von Siber.
Schulnachrichten, mitgetheilt vom Direktor.

Wien, 1872.
Im Selbstverlage des Gymnasiums. — Druck von Ludwig Mayer.

M. Porcius Cato Censorius.

Das aus dem zweiten punischen Kriege siegreich hervorgegangene, in Griechenland und Asien erobernde Rom, durch blühende Provinzen vergrössert, durch Kriegsentschädigungen und Beute bereichert, eingeweiht in die Kunst der Hellenen, ihren Philosophen und Rednern ein aufmerksames Ohr leihend; — konnte nicht mehr in jenem Zustande bleiben, in welchem es zu jener Zeit gewesen, als es in einem kleinen Gebiete, ohne Reichthümer, um sein Dasein ringend, nur in Vertheidigungskriegen seine Gränzen erweiternd, unbekannt mit philosophischen Systemen, einzig etruskische Kunst und Wissenschaft kannte.

Die römische Republik musste sich umgestalten, aber diese Umgestaltung war schwierig. Je härter ein Körper, desto weniger dehnbar, je stärker ein Organismus, um so weniger geschmeidig wird er sein. Diese Umgestaltung fand nicht statt, und der Freistaat ging zu Grunde.

Bei solcher Lage der Dinge, in Gegenwart dieses Ringens der Geister, jenes der alten Zeit, der Rom in dem Zustande lassen wollte, in welchem es bisher gewesen, und des Geistes der Neuzeit, der es umzuwandeln sich bestrebte, waren die Staatsmänner getheilt. Die Einen wollten das Vergangene aufrecht erhalten; die Andern versuchten die Zukunft vorzubereiten. Das Bestreben der Ersteren war vergeblich; der Versuch der Zweiten misslang. Rom hat in dem langen Todeskampfe seiner Freiheit sich fruchtlos verwirrt und zerfleischt, aber diese Freiheit war kräftig, denn dieser Kampf um ihr Dasein währte fast ein Jahrhundert.

Bevor dieser Todeskampf mit Marius beginnt, um mit Cäsar zu enden, stellen sich uns zwei Typen vor Augen; der eine ist der jener Männer, welche Feinde jeder Neuerung und darum auch der griechischen Bildung, aber auch der griechischen Ueppigkeit, am Vergangenen festhaltend, ohne es wieder beleben zu können, den erfolglosen Kampf gegen den Geist einer neuen Zeit unternehmen; — der andere Derjenigen, die belebt durch den Hauch hellenischen Wesens, sich rastlos bemühen, die Zukunft zu gründen, denen aber ihre am Alten haftenden Gegner fortwährend erbitterten Widerstand leisten.

An der Spitze jener Männer, welche die Sitten der Väter zu wahren, die Gebräuche der Vorzeit zu erhalten sich bemühen, zeigt sich uns Marcus Porcius Cato, der Censor, ein Feind aller Neuerungen, also auch derer, die diese Richtung vertreten, ein Römer oder vielmehr ein Sabiner der alten Zeit, schroff und hart, aber auch kräftig und unbeugsam wie die Eichen seiner heimatlichen Wälder. Von strengen und einfachen Sitten, ein Feind der durch Macht und Reichthum so viel vermögenden Nobilität, leistete er den Optimaten Widerstand, und war Führer derjenigen, die den Stolz derselben bekämpfen, die Staatsausgaben verringern, den Aufwand und die Sittenlosigkeit im öffentlichen und Privatleben ausrotten, die Plünderung der Prätoren in den Provinzen verhindern, die Unterschleife der Feldherren bestrafen und die Nobiles aus den höchsten Ehrenstellen, die sie als ein ihnen gebührendes Recht betrachteten, verdrängen wollten. Das war das Streben seines thatenreichen Lebens, das war das Ziel der Mehrzahl seiner Reden, aus diesem Grunde war er den edelsten Geschlechtern feindlich gesinnt, und forderte Consularen, Prätoren und Feldherren vor Gericht, die auch ihn wieder auf jede Weise bekämpften. [1]) Desshalb übte er mit unerbittlicher Strenge sein Censoramt, gegen Alle, die ihm wegen ihres Aufwandes, ihrer Grausamkeit oder Pflichtverletzung, oder auch wegen ihrer durch glänzende Kriegsthaten erworbenen Popularität verhasst oder verdächtig waren; und wenn auch das Volk manchmal sein Verfahren zu hart fand, so billigte es doch im Grossen und Ganzen diese seine strenge Amtsführung, insbesondere während seiner Censur, denn diese Epoche seines Lebens blieb am längsten im Andenken, und der Beiname Censorius hat bis auf unsere Zeiten gedauert. [2])

Mit Recht bewundert man in diesem Manne eine unermessliche Thatkraft, Willensstärke und Vielseitigkeit, Eigenschaften, die ihn bis in das höchste Greisenalter beseelten und nicht ruhen liessen, seine Gegner zu bekämpfen, welche ihm seine Angriffe im reichlichsten Masse wiedervergalten. [3]) Das Leben und Wirken desselben in seinen Hauptzügen zu schildern, soll in diesen Zeilen versucht werden.

---

[1]) Proprium est Catonis quater et quadragies causam dixisse, nec quemqnam saepius postulatum et semper absolutum. *Plin. hist. nat. VII. 27.*

[2]) Catonem tum rei publicae, hercule profuit nasci, quam Scipionem, alter enim cum hostibus nostris bellum, alter cum moribus gessit. *Senec. epist. 87.*

[3]) In hoc viro tanta vis animi ingeniique fuit, ut quocumque loco natus esset, fortunam sibi ipse facturus fuisse videretur. Nulla ars neque privatae neque publicae rei gerendae ei defuit. Urbanas rusticasque res pariter callebat. Ad summos honores alios scientia juris, alios eloquentia, alios gloria militaris provexit: huic versatile ingenium sic pariter ad omnia fuit, ut natum ad id unum diceres quodcunque ageret. In bello manu fortissimus, multisque insignibus clarus pugnis. Idem postquam ad magnos honores pervenit summus imperator: idem in pace si jus consuleres, peritissimus: si causa oranda esset, eloquentissimus. Ne cis tantum, cujus lingua vivo eo viguerit, monumentum eloquentiae nullum exstet; vivit imo vigetque eloquentia ejus, sacrata scriptis omnis generis. Orationes et pro se multae et pro aliis et in alios; nam non solum accusando sed etiam causam dicendo fatigavit inimicos. Simultates nimio plures exercuerunt eum, et ipse exercuit eas; nec facile dixeris, utrum magis presserit eum nobilitas, an ille agitaverit nobilitatem. Asperi procul dubio animi et linguae acerbae et immodice liberae fuit, sed invicti a cupiditatibus animi et rigidae innocentiae; contemptor gratiae, divitiarum. In parsimonia, in patientia laboris periculique ferrei prope corporis animique, quem ne senectus quidem, quae solvit omnia, fregerit; qui sextum et octogesimum annum agens causam dixerit, ipse pro se oraverit scripseritque: nonagesimo anno Servium Galbam ad populi adduxerit judicium. *Liv. XXXIX, 40.*

Marcus, Porcius [1]) Cato [2]) Priscus [3]), auch Superior und Major genannt, wurde im 520. Jahre nach Rom's Gründung [4]) (234 v. Ch.) in Tusculum [5]) geboren. Die gens Porcia

---

[1]) Multa nomina habemus ab utroque pecore, a majore et minore, Porcius, Ovinius, Caprilius, sic a majore, Equitius, Taurus cognomina adsignificari, quod dicuntur, ut Annii Caprae, Statilii, Tauri, Pomponii Vitali, sic a pecudibus multi alii. *Varro in re rustic II, 1.*

Διὸ καὶ τὰς οὐσίας ἄχρι νῦν ἀπὸ τῶν προβάτων πεκούλια καλοῦσι καὶ τῶν νομισματων τοῖς παλαιοτάτοις βοῦν ἐπεχάραττον ἢ πρόβατον ἢ σῦν· Ἐτίθεντο δὲ καὶ παισὶν αὐτῶν Συίλλους καὶ Βουβούλκους καὶ Καπραρίους ὀνόματα καὶ Πορκίους· κάπρας μὲν τὰς αἶγας πόρκους δὲ τοὺς χοίρους ὀνομάζοντες. Cat. Poblicola XI. cap.

[2]) Cato quia multarum rerum usum habebat, multaque ejus et in senatu et in foro vel provisa prudenter, vel acta constanter, vel responsa acute ferebantur: propterea quasi cognomen jam habebat in senectute sapientis. *Cic. de Amic. II.*

Reliquis animi bonis praestitere ceteros mortales sapientia, ob id Cati, Corculi apud Romanos cognominati. *Plin. hist. nat. VII. 31.*

Egregie cordatus homo, Catus. *Cic. Tuscul. I. 9.*

Quod autem ad pecuniam pertinet, quam apud judicem peti dixisti; suadeo hercle tibi, utare M. Catonis prudentissimi viri consilio. *Gell. XIV. 2.*

Auch unter den Hostiliis waren Catone. *Liv. XXVII. 35. XXXI. 4. XXVIII. 55.*

Catifons — dictus, quod in agro cujusdam fuerit Cati. *Festus de verb. sign.*

Catus Aelius, cum legati Aetolorum in consulatu prandentem in fictilibus adissent, missa ab his vasa argentea non accepit. *Plut. H. N. XXXIII. 11.*

In der Kaiserzeit ist von Catonen die Rede. *Tacit. Annal. I. 29.*

Cato ist also die sabinische Form des lateinischen cautus = sapiens.

[3]) Priscus scheint (trotz Plutarchs Meinung Cat. maj. I.) eine spätere Benennung zu sein, um ihn von seinem Urenkel Cato Uticensis zu unterscheiden, so wie Tarquinius zum Unterschiede von Tarquinius Superbus, später Priscus benannt wurde.

Obscurata diu populo bonus eruet atque
Proferet in lucem speciosa vocabula rerum,
Quae p r i s c i s memorata Catonibus atque Cethegis
Nunc situs informis premit et deserta vetustas.

Horat. epist. lib. II. 2. v. 115—118.

Narratur et *prisci* Catonis
Saepe mero caluisse virtus. *Horat ode III. 21. v. 11. et 12.*

[4]) Nach *Livius* (XXXIX. 40.) und Plutarch *(Cato cap. 15.)* war er neunzig Jahr alt, als er Galba anklagte, und folglich, da er in demselben Jahre (149) starb, 239 = 515 geboren; auch Val. Max. (VIII. 7. 1.) lässt ihn das 86. Jahr überleben. Cicero glaubt, dass er fünf Jahre später geboren sei 234 = 520; ein Jahr früher, als Q. Fabius Maxim. Consul war. *(Cic. de senec. IV.)* Diess bezeugen auch seine anderen Angaben; er sei, als Philippus zum zweiten Mal Consul gewesen (169) 65 Jahre alt gewesen *(Cic. de senect. V.)* und 85 Jahre. als er unter dem Consulate des L. Marcius und M. Manilius (149) Galba belangte und starb. *Cic. Brut. cap. 20,* Mit Cicero stimmt *Plinius* überein. Hic Cato DCV anno Urbis obiit LXXXV. suo. *Hist. Nat. XXX. 1.* Ante triennium quam Carthago deleretur M. Cato perpetuus diruendae ejus auctor, L. Censorino M. Manlio Coss. mortem obiit. *Vell. Pat. I. 13.*

[5]) Octavio Mamilio Tusculano (is longe princeps Latini nominis erat si famae credimus ab Ulixe Deaque Circe oriundus) filiam nuptam dat Tarquinius Superbus. *Liv. I. 49.* **Τουσκουλον** (Ptol. III. 1. 67.) (Dion. Hal. IV. 5). **Τουσκλον** (Strabo V. 237). **Τουσκλος** (Steph. Byz).

Num quando vides Tusculanum aliquem de M. Catone gloriari? *Cic. in Planc. cap. VIII.*

M. vero Porcii Catonis incrementa publicis votis expetenda fuerunt, qui nomen suum Tusculi ignobile Romae nobilissimum reddidit. *Val. Max. III. 4. 6.*

M. Catonem novum etiam Tusculo urbis inquilinum. *Vellej. II. 128.*

Haec mera veritas Tusculani hominis. *Gell. XIII. 23.*

Cato ortus municipio Tusculo, adolescentulus prius quam honoribus operam daret versatus est in Sabinis, quod ibi heredium a patre relictum habebat. *Nep. I. 5.*

(die sich in die Familien der Licinii, Leccae und Catones theilte), deren ländlicher Beiname noch heute in Monte Porzio bei Frascati fortdauert und von porcus abgeleitet wurde, weil man glaubte, dass sie sich vorzugsweise mit der Zucht dieses Thieres beschäftigt habe, stammte aus dem nahen Sabinerlande, wo Cato selbst einen Theil seines väterlichen Erbgutes besass, war aber in Tusculum, einer wohlgebauten auf fruchtbaren Hügelreihen fünf Stunden von Rom gelegenen Stadt ansässig, die der Sage nach von Telegonus dem Sohne der Kirke und des Odysseus, [1]) der Wirklichkeit nach von den Pelasgern gegründet worden war, sich nach der Schlacht am See Regillus an die Römer anschloss und römisches Municipium wurde. [2]) Cato hatte die Kraft, Strenge und Rauhheit der tapferen und freiheitliebenden Sabiner, [3]) die innigste Liebe zu Rom seiner zweiten Vaterstadt, [4]) wie sie schon die Tusculaner in früheren Zeiten bewiesen hatten. [5])

Seinen Vater Marcus nennt er einen kriegstüchtigen Mann, von seinem Grossvater Cajus erwähnt er, dass dieser viele Ehrenzeichen in seinen Feldzügen davongetragen und für die fünf Pferde, die er in Gefechten verloren, aus dem Staatsschatze entschädigt worden sei. Von ihren Kriegsthaten gern erzählend, nannte er sich nach seiner Abstammung zwar einen homo novus, nach den Leistungen seiner Vorfahren aber rühmte er sich aus altem und edlem Geschlechte entsprossen zu sein. [6]) Von früher Jugend an Entbehrungen zu ertragen gewöhnt, war sein durch Feldarbeit [7]) und Kriegsmühen abgehärteter Körper mit ehrenvollen Narben bedeckt. [8]) Noch Jüngling hatte er vor Capua und Tarent unter Fabius Maximus gekämpft, [9])

---

[1]) *Dion. Hallic. IV. 45.*

[2]) *Liv. VI. 28.*

[3]) Ihr Name wird gewöhnlich von ihrem Stammvater Sabinus, einem Sohne ihres einheimischen Gottes Sancus hergeleitet. (Dion. Hallic. II. 49. Virg. Aen. VII. 179) welcher nach Varro (L. V. 10) unter die Götter versetzt, der Dius Fidius der Römer war, (S. Aug. de civ. Dei XVIII. 19), während Andere ihn auf das Griechische *σέβεσθαι* zurückführen, das den frommen Sinn des Volkes bezeichnen soll. (Plin. III. 12. 17.) Sie waren eines der Urvölker Mittelitaliens (Strabo V. 228) und zwar Autochthonen (Strabo I. 1).

[4]) *Attic.* Num quid duas habetis patrias? an est illa una patria communis? nisi forte sapienti illi Catoni fuit patria non Roma, sed Tusculum. *Marc.* Ego me hercule et illi et omnibus municipibus duas censeo esse patrias: unam naturalem, alteram civitatis, ut ille Cato, cum esset Tusculi natus in populi Romani civitatem susceptus est. Itaque cum ortu Tusculanus esset, civitate Romanus; habuit alteram loci patriam, alteram juris. *Cic. de legib. II. 2.*

[5]) Quod illa quoque juventute Romana gratius, quae (C. Nautio et Minucio Coss) ultra nomina sua militari sacramento obtulit, ut *Tusculanis* quorum fines Aequi occupaverant praesidium ferrent; quia paucis ante mensibus constantissime et fortissime imperium Romani populi defenderant? Ergo quod auditu novum est ne patriae grata voluntas cessasse videretur, exercitus se ipse conscripsit. *Val. Max. V. 2. 2.*

[6]) *Plut. Cat. maj. I.*

[7]) A principio in parsimonia atque in duritia omnem adolescentiam abstinui, agro colundo, saxis Sabinis, silicibus repastinandis atque conterundis. *Sext. Pomp. Festus. de verb. sign.* (In fragm. orat. M. Catonis de suis virtutibus contra Q. Minuc-Therm.)

[8]) *Plut. Cat. maj. I.*

[9]) Ego (Cato) Q. Maximum, eum qui Tarentum recepit adolescens ita dilexi senem, ut aequalem. Erat enim in illo viro comitate condita gravitas, nec senectus mores mutaverat. Hic et bella gerebat, ut adolescens, cum plane grandis esset: et Annibalem juveniliter exsultantem patientia sua molliebat: de quo praeclare familiaris noster Ennius:

Unus, qui nobis cunctando restituit rem,
Non ponebat enim rumores ante salutem:
Ergo magis magisque viri nunc gloria claret.

Tarentum vero qua vigilantia, quo consilio recepit? — *Cic. de senect. IV.*

später in der Schlacht am Flusse Metaurus (bei Sena Gallica) rühmlichen Antheil genommen. [1])

Eines seiner Vorbilder war Manlius Curius Dentatus, der Sieger über die Samniter, Sabiner und König Pyrrhus, dem dreimal die Ehre des Triumphes zu Theil ward, [2]) weder durch Eisen besiegbar noch durch Gold zu bestechen, der am Herde sitzend und seine Rüben kochend, die samnitischen Gesandten empfing, und als sie ihm eine grosse Menge Goldes anboten, ihnen lachend erwiedert hatte, dass er es vorzöge über Reichbegüterte zu gebieten, als selbst reich zu sein, und ihnen auftrug, dieses kostbare aber verderbliche Geschenk wieder nach Hause zu nehmen. [3]) — Noch stand sein Wohnhaus, noch wurde jener Herd gezeigt und die Erinnerung an den alten Helden begeisterte Catos Seele, der in der Einfachheit und dem erhabenen Sinne desselben die Grundlage der Macht des alten Roms erkannte.

Gleich einem Vater verehrte er den Erretter Roms, Fabius Maximus, tapfer und sanftmüthig, das Heil des Vaterlandes höher achtend, als das Gespötte über seine Unthätigkeit, des Puniers Macht durch seine Beharrlichkeit lähmend, Tarent wieder erobernd, von Hannibal selbst ein zweiter Hannibal genannt; [4]) der, als der Senat den Vertrag, den er wegen Loskaufes der Gefangenen geschlossen, nicht billigte, sein Landgut verkaufte, um sein Wort dadurch zu lösen. [5]) Unter seinen Befehlen hatte Cato seine ersten Kriegsthaten

---

Ut Scipio pugnando, ita hic non dimicando maxime civitati nostrae succurrisse visus est. Alter enim celeritate sua Carthaginem oppressit: alter cunctatione id egit, ne Roma opprimi posset. *Val. Max. III. 8. n. 2.*

[1]) Magna opera ejus (M. Catonis) existimata est in proelio apud Senam, quo cecidit Hasdrubal frater Hannibalis. *Nep. cap. I.* (unter den Cons. M. Claud. Nero u. M. Liv. Salinator.)

Quid debeas, o Roma, Neronibus,
Testis Metaurum flumen et Hasdrubal
Devictus, et pulcher fugatis
Ille dies Latio tenebris.
Qui primus alma risit adorea,
Dirus per urbes Afer ut Italas
Ceu flamma per taedas, vel Eurus
Per Siculas equitavit undas.

Hor. od. lib. IV. 4. v. 37—44.

[2]) Manl. Curius Dentatus primo de Samnitibus triumphavit, quos usque ad mare Superum perpacavit. Iterum de Sabinis triumphavit. Tertio de Lucanis ovans Urbem introivit, Pyrrhum Epirotam Italia expulit. *Aur. Vict. (de viris illustr.)*

[3]) Manl. autem Curius exactissima norma Romanae frugalitatis, idemque fortitudinis perspectissimum specimen Samnitis legatis agresti se in scamno assidentem foco, atque ligneo catillo coenantem (quales epulas, apparatus indicio est) spectandum praebuit. Ille enim Samnitum divitias contemsit; Samniti ejus apparatum mirati sunt. Nam cum ad eum magnum auri pondus, publice missum attulissent, benignis verbis invitatus, ut eo uti vellet, et vultum risu solvit et protinus: „Supervacuae, inquit, ne dicam ineptae legationis ministri, narrate Samnitibus M. Curium malle locupletibus imperare, quam ipsum fieri locupletem: atque istud ut pretiosum ita malo hominum excogitatum munus refertote, et mementote, me nec acie, nec pecunia corrumpi posse. Idem cum Italia Phyrrhum regem exegisset, nihil omnino ex praeda regia qua exercitum Urbemque ditaverat, attigit. *Val. Max. IV. 5.*

[4]) *Ἦν ἄρα καὶ Ῥωμαίοις Ἀννίβας τις ἕτερος· απεβάλομεν γὰρ τὴν Ταραντίνων πόλιν ὥσπερ ἐλάβομεν. Plut. Fab. Max. cap. XXIII.*

[5]) Q. Fabius Maximus Cunctator, Verrucosus a verruca in labris sita. Ovicula clementia morum dictus. Consul de Liguribus triumphavit, Annibalem mora fregit. — Tarentum ab hostibus recepit. — De redemptione

vollbracht, noch als Greis gedachte er mit höchster Achtung seines kriegserfahrenen Lehrmeisters, aus dem Sabinerlande stammend und Nachbar seines wenig umfangreichen Erbgutes, wie Valerius Flaccus, der aus patricischem Geschlechte, reich an Gütern und Ansehen, jetzt sein wohlwollender väterlicher Freund, des jungen Mannes unter rauher Hülle verborgene treffliche Gaben des Geistes erkannte, ihm in Rom einen ehrenvollen Wirkungskreis eröffnete und später sein Amtsgenosse als Consul und Censor geworden. [1])

Cato, der Sitte der Väter getreu, die den Ackerbau so hoch hielten, [2]) bebaute mit eigener Hand seine Ländereien, betrieb emsig seine Wirthschaft, und begnügte sich mit der einfachen Kost und dem geringen Weine, den er seinen Sklaven verabreichte, [3]) die er übrigens als Lastthiere betrachtend, nicht besser, als diese behandelte; [4]) seine Mussestunden aber, widmete er dem Studium der Rechtskunde und der Rednerkunst; von Zeit zu Zeit sein Landgut verlassend, um in Rom die Rechtsangelegenheiten seiner Mitbürger zu führen und Angeklagte zu vertheidigen. Der edle Flaccus, [5]) seine Vorzüge erkennend, zog ihn näher an sich und bewirkte, dass er in Rom bald Freunde und Gönner fand und sein Rednertalent sich dort immer glänzender entfaltete.

Aber diese seine Thätigkeit als Landwirth und Sachwalter in Privatangelegenheiten genügten nicht dem strebsamen jungen Manne. Seiner tapferen Vorfahren gedenkend, von Vaterlandsliebe und Ehrgeiz beseelt, durch seine Rednergabe, seine Sittenstrenge und Rechtlichkeit nicht minder, als durch den vielvermögenden Valerius Flaccus empfohlen, wurden

---

cum hostibus pepigit: quod pactum cum a Senatu improbaretur; fundum suum ducentis millibus vendidit et fidei suae satisfecit. *Aur. Vict. (de viris illustr.)*

[1]) L. Val. Flaccus im Jahre 554 curulischer Aedil, (Liv. XXI. 4) im folgenden Jahre Praetor, gelangte 559 mit M. Cato (φίλος καὶ συνήθης) (Plut. Cat. 10) zum Consulate. (Liv. XXXIII. 42. XXXIV. 44. Nep. Cato II.) erhielt die Provinz Italien, (Liv. XXXIII. 43.) besiegte in Gallia cisalpina die Bojer im Walde Litana, (Liv. XXXIV. 22) im folgenden Jahre die mit den Bojern verbündeten insubrischen Gallier bei Mediolanum, (Liv. XXXIX. 46) kämpfte gegen Antiochus bei den Thermopylen, (563) wurde im folgenden Jahre Triumvir. Im Jahre 570 mit Cato zum Censor gewählt, 571 princeps Senatus, starb 574 in Rom an einer pestartigen Seuche. (Liv. XL. 42.)

[2]) Hanc olim veteres vitam coluere Sabini,
Hanc Remus et frater: sic fortis Etruria crevit,
Scilicet, et rerum facta est pulcherrima Roma.
Verg. Georgic. II. v. 532—534.

Majores nostri virum bonum cum laudabant, ita laudabant. Bonum agricolam, bonumque colonum. Amplissime laudari existimabatur qui ita laudabatur. — Ex agricolis et viri fortissimi et milites strenuissimi gignuntur, maximeque pius quaestus, stabilissimus consequitur, minimeque invidiosus; minimeque male cogitantes sunt, qui in eo studio occupati sunt. *M. Cato de re rustica cap. I.*

Viri magni, nostri majores non sine causa praeponebant rusticos Romanos urbanis. *M. Varro rer. rustic. (praefat. ad libr. II.)*

Agrum male colere censorium probrum judicabant; atque, ut refert Cato, quem virum, bonum colonum dixissent, amplissime laudasse existimabant. Hinc et locupletes dicebant, loci, hoc est agri plenos. *Plin. Hist. nat. XVIII. 3.*

[3]) *Plut. Cat. maj. III.*

[4]) Pater familias vendat boves vetulos, armenta delicula, oves deliculas, lanam, pellem, plostrum vetus, ferramenta vetera, servum senem, servum morbosum et si quid aliud supersit, vendat. *Cato de re rustic. cap. II.*

[5]) Hortatu L. Val. Flacci, quem in consulatu censuraque habuit collegam, Romam demigravit in foroque esse coepit. *Nep. Cato I.*

ihm bald Staatsämter zu Theil; Tribunus militum im Jahre 545, Quästor [1]) im Jahre 549, folgte er dem P. Scipio nach Sicilien und deckte mit C. Laelius die Transportschiffe auf der Ueberfahrt nach Africa, [2]) während welcher er durch eine Kriegslist viele punische Schiffe versenkte. [3]) Dieser Feldzug legte den Keim zu jener feindseligen Gesinnung Cato's, des homo novus gegen P. Scipio den Patricier, die sich immer stärker entwickelte, in offenbaren Hass ausartete, nicht nur auf Publius allein, sondern auf seine ganze Familie sich erstreckte, durch wiederholte Anklagen sich kundgab, Cato's Ruhm schmälerte und nur mit seinem Leben ein Ende nahm. Eine um so auffallendere Erscheinung, da sonst im römischen Heere der Quästor den Feldherrn wie einen Vater zu ehren pflegte, dem er durch das gemeinschaftliche Band der Disciplin und des mit dieser so innig verbundenen Staatswohles auf das engste vereint war. [4]) Cato verwies dem Feldherrn seine übergrosse Freigebigkeit gegen die Soldaten, nicht sowohl wegen des Aufwandes und der Geldausgaben, als wegen der Verweichligung des Heeres, dem Scipio selbst durch seine jetzige Lebensweise Vorschub leiste, und durch welche nothwendig die alte, beim Heere übliche Strenge und Genügsamkeit zu Grunde gehen müsse. Aber Scipio erwiederte ihm auf seine Vorwürfe: „Er, der mit geschwellten Segeln dem Kriege entgegen gehe, bedürfe nicht eines so sparsamen Quästors, denn nicht über die Gelder, wohl aber über seine Kriegsthaten müsse er sich vor dem Staate in der Folge verantworten.“ Uebrigens ist es ein Irrthum Plutarchs, dass Cato das Heer verlassen habe, um den Feldherrn vor dem Senate anzuklagen, [5]) da jener erst nach Ablauf seiner Quästur nach Rom zurückkehrte; vorzüglich war es Q. Fabius und der diesem beipflichtende Quästor Metellus, die den Vorschlag machten, Abgeordnete nach Sicilien zu schicken, um die Klagen zu untersuchen, die sowohl gegen Scipio

---

[1]) Quaestor obtigit P. Africano Consuli cum quo non pro sortis vicissitudine vixit, namque ab eo perpetuo dissensit vita. *Nep. Cato I.*

P. Dolabella censuit spectaculum gladiatorum per omnes annos celebrandum pecunia eorum, qui Quaesturam adipiscerentur. *Apud majores virtutum id praemium fuerat,* cunctisque civium .si bonis artibus fiderent licitum petere magistratus: ac ne aetas quidem distinguebatur, quin prima juventa consulatum ac dictaturam inirent. Sed quaestores regibus etiam tum imperantibus instituti sunt: quod lex curiata ostendit a L. Bruto repetita mansitque consulibus potestas deligendi donec eum quoque honorem populus mandaret, creatique primum Val. Potitus et Aem. Mamercus LXIII. anno post Tarquinios exactos, ut rem militarem comitarentur, dein gliscentibus negotiis duo additi, qui Romae curarent, mox duplicatus numerus, stipendiaria jam Italia et accedentibus provinciarum vectigalibus; post lege Syllae viginti creati supplendo senatui, cui judicia tradiderat et quamquam equites judicia recuperavissent, quaestura tamen ex dignitate candidatorum aut facilitate tribuentium *gratuito concedebatur*, donec sententia Dolabellae *velut venumdaretur. Tac. Annal. XI. 22.*

M. Porcius Cato, Quaestor sub Scipione fortissimus. *Aur. Vict. (de vir. illust.)*

[2]) Cum viginti rostratis se (Publ.) ac L. Scipionem ab dextro cornu, laevum totidem rostratis et C. Laelium praefectum classis cum M. Porc. Catone (Quaestor is tum erat) onerariis futurum praesidio. *Liv. XXIX. 25.*

[3]) M. Porcius impetu in classem hostium cum transiluisset, deturbatis ex ea Poenis, eorumque armis et insignibus inter suos distributis, multas naves hostium, quos sociali habitu fefellerat, mersit. *Frontin de stratagem. IV. 7. 12.*

[4]) Sic enim a majoribus nostris accepimus praetorem quaestori suo parentis loco esse oportere, nullam neque justiorem, neque graviorem causam necessitudinis posse reperiri, quam conjunctionem sortis quam provinciae, quam officii, quam publici muneris societatem. *Cic. div. in Caecil. XIX. 61.*

[5]) *Plut. Cat. maj. IV.*

selbst einliefen, als die, welche insbesondere die Locrer, römische Bundesgenossen, gegen seinen Unterfeldherrn Q. Pleminius wegen unerhörter an ihnen verübter Grausamkeiten und Beraubung des Tempels der Proserpina im Senate vorgebracht hatten. [1]) Auch wurde viel über Scipio's unsoldatischen Aufzug in griechischem Mantel und Schuhen und seine Anstandsübungen losgezogen. [2]) Die Vermuthung aber liegt sehr nahe, dass Cato zu diesen Anklagen nach Kräften, wenn auch nur mittelbar beigetragen habe.

Die vom Senate Abgeordneten begaben sich nach Syracus, um über die Wahrheit jener Beschuldigung in Rom Auskunft geben zu können. Scipio bewies den Ungrund derselben durch Thatsachen, nicht durch Worte. Er zeigte ihnen seine Land- und Seemacht, nicht bloss in voller Rüstung, sondern jene im Eilschritt sich entwickelnd, diese ein Seetreffen im Hafen darstellend; dann wurden die Prätoren und Abgesandten herumgeführt, die Zeughäuser, die Kornvorräthe und alle übrigen Kriegsanstalten zu besichtigen. Voll Bewunderung und mit der festen Ueberzeugung, dass der Sieg über Carthago nur durch diesen Feldherrn, nur durch dieses Heer, oder nie wieder möglich, forderten sie ihn auf unter dem Schutze der Götter nach Carthago überzusetzen, um die Hoffnung, die man auf ihn gebaut, bald möglichst zu erfüllen, und kehrten freudigen Muthes nach Rom zurück, als hätten sie schon den Sieg und nicht die Anstalten zum Kriege zu melden. [3]) Auf ihren Bericht verordnete der Senat die Ueberfahrt nach Africa; die Wahl der Truppen wurde Scipio freigestellt. Aber trotz der glänzenden Rechtfertigung Scipio's erlangte Cato durch seine strenge Quästur jenen Einfluss bei dem Volke, welchen in einer Republik derjenige immer erlangt, der seinen Eifer in gewissenhafter Verwendung der Staatsgelder offenbart.

Auf der Rückkehr von Africa berührte Cato Sardinien, wohin er vom Sturme verschlagen oder durch irgend ein anderes ungünstiges Ereigniss anzulanden genöthigt wurde, da es nicht am Wege lag, und er dort keine Geschäfte hatte. Es gab Veranlassung, dass Q. Ennius [4]) auf seinen Schiffen von der Insel nach Italien fuhr. [5])

---

[1]) *Liv. XXIX. 18.*

[2]) Praeter Pleminii facinus, Locrensiumque cladem ipsius etiam imperatoris non Romanus modo sed ne militaris quidem cultus jactabatur cum pallio crepidisque inambulare in gymnasio, libellis eum palestraeque operam dare: aeque segniter molliterque cohortem totam Syracusarum amoenitate frui. Carthaginem atque Hannibalem excidisse de memoria; exercitum omnem licentia corruptum, qualis Sucrone in Hispania fuerit, qualis nunc Locris, sociisque magis, quam hosti metuendum. — Ante omnes Q. Fabius natum eum ad corrumpendam disciplinam militarem arguere. Sic in Hispania plus prope per seditionem militum, quam bello amissum. *Liv. XXIX. 19.*

[3]) Adeoque laetis inde animis profecti sunt, tamquam victoriam non belli magnificum apparatum nunciaturi Romam essent. *Liv. XXIX. 22.*

[4]) Q. Ennius zu Rudiae in Calabrien geboren 515, in Rom 585 gestorben, versuchte sich fast in allen Gattungen der Poesie, verfasste 17 Bücher römischer Annalen, ein episches Gedicht *Scipio* u. s. w. Vergilius hat manche seiner Verse benützt, wie es *Aur. Macrob. VI. 1. und 2. cap. Saturn.* zeigt und dabei frägt: Quis fraudi Vergilio vortat, si ad excolendum se quaedam ab antiquioribus mutuatus sit?

Q. Ennius tria corda habere sese dicebat, quod loqui Graece, et Osce et Latine sciret. *Gell. XVII. 17.*

Ennius ita ferebat duo quae maxima putantur onera paupertatem et senectutem, ut eis paene delectari videretur. *Cic. de senect. VI.*

[5]) Diese Nachricht des Corn. Nep. bestätigt Eusebius (Nr. 1770), ohne jedoch Sardinien zu nennen; Cato lernte hier, weder jetzt, noch als Prätor (Aur. Vict. de viris illust.) von dem Dichter die griechische

Fünf Jahre nach seiner Quästur wurde Cato Aedil; [1]) (555) ein Jahr später Prätor [2]) in der Provinz Sardinien. [3]) Seit Fabius Cunctators Tode konnte man ihn als das Haupt jener Partei ansehen, die dem Patriciat und der durch die Macht des Besitzes emporgekommenen Nobilitas feindlich entgegenstand, und durch seine neue Amtswürde war sein Einfluss auf die öffentlichen Angelegenheiten von grösserer Bedeutung.

In Sardinien, zeigte sich, noch glänzender als in Rom, im grellen Gegensatze der Habsucht, Willkür und Ueppigkeit seiner Vorgänger, Cato's Unbestechlichkeit, strenger Rechtssinn und einfache Lebensweise. Er bereiste seine Provinz zu Fuss, nur von einem einzigen Lictor, der seine Kleider und die Opfergeräthe trug, begleitet, während seine Vorgänger mit grossem Gefolge und reicher Geräthschaft sie durchzogen hatten. Gerechtigkeit übend, von unbeugsamer Strenge gegen die Uebelthäter, den Pflichtgetreuen wohlwollend, war die römische Herrschaft niemals gefürchteter, aber auch niemals beliebter, als unter seiner Prätur. [4]) Seine Sparsamkeit zum Besten der Provinz, mit der Verschwendung derer verglichen, die das Land nur zu ihrem eigenen Vortheile ausgebeutet hatten, seine Leutseligkeit, die auch dem Geringsten gestattete, sich ihm zu nahen, machten ihn bei seinen Untergebenen beliebt, die der hochmüthigen Unnahbarkeit der früheren Statthalter gedachten. Er hielt unerbittliches Gericht gegen die das Land aussaugenden Wucherer [5]) und verjagte sie aus seiner

---

Sprache, mit welcher er sich erst später befreundete, noch weniger gehörte er zu seinem Gefolge. *(Drumann, Geschichte Roms. Porcii XXVIII.)*

Gegen die Behauptung, dass Ennius, der Dichter, in Cato einen Beschützer gefunden habe, spricht der Umstand, dass dieser in seinem Buche, das carmen de moribus benannt ist, folgende Worte zum Lobe der alten Römer schreibt, durch welche er zugleich die Dichtkunst verurtheilt. Vestiri in foro honeste mos erat; domi quod satis erat. Equos carius quam coquos emebant. *Poeticae artis honos non erat;* si qui in ea re studebat, aut sese ad convivia applicabat *grassator* vocabatur. *Gell. XI. 2.* Auch machte Cato später dem M. Nobilior zum Vorwurfe, dass er *Dichter* mit sich in seine Provinz genommen. Honorem tamen huic generi (poëtarum) non fuisse, declarat oratio Catonis, in qua objecit ut probrum M. Nobiliori, quod is in provinciam poëtas duxisset. Duxerat autem Consul ille in Aetoliam, ut scimus Ennium. *Cic. Tuscul. I. 2.* Ferner war Ennius ein Günstling und Lobpreiser der von Cato so bitter angefeindeten Scipionen, also ihm schon desshalb nicht genehm. Romae extra portam Capenam in Scipionum monumento tres statuae sunt: quarum duae P. et L. Scipionum dicuntur esse: tertia poëtae Q. Ennii. *Liv. XXXVIII. 56.* — Superior Africanus Ennii poetae effigiem in monumentis Corneliae gentis collocari voluit, quod ingenio ejus opera sua illustrata judicaret. *Val. Max. VIII. 14. 1.* — Prior Africanus Q. Ennii statuam sepulcro suo imponi jussit, clarumque illud nomen, immo vero spolium ex tertia orbis parte raptum, incipere (in cinere) supremo cum Poetae titulo legi. *Plin. H. N. VII. 30.* Wenn ihn Cato bei Cicero (de senectute cap. IV.) *familiarem nostrum* nennt, so muss man dieses Wort nicht in seiner strengsten Bedeutung nehmen.

[1]) Suntoque Aediles curatores Urbis, annonae ludorumque solemnium; ollisque ad honoris amplioris gradum id primus adscensus esto. *Cic. de leg. III. 3.*

Aedilis factus est cum C. Helvio. *Nep. cap. I.*

[2]) Praetori Catoni in Sardiniam tria millia peditum, ducentos equites: *Liv. XXXII. 8.*

[3]) Sardiniam M. Porc. Cato obtinebat, sanctus et innocens, asperior tamen in foenere coërcendo habitus, fugatique ex insula foeneratores et sumptus, quos in cultum praetorum socii facere soliti erant, circumcisi aut sublati. *XXXII. 17.*

M. Porc. Cato praetor justissimus fuit, in praetura Sardiniam (egit). *Aur. Vict. de viris illustr.*

[4]) *Plutarch. Cato maj. cap. VI.*

[5]) Majores nostri sic habuerunt et in legibus posuerunt: Furem duplici condemnari, foeneratorem quadrupli. Quanto pejorem civem existimarunt, quam furem, hinc licet existimari. *Cato de re rust. Praef.*

Provinz. [1]) Um aber auch für die Zukunft seine Provinzialen vor Ausbeutung und Missbrauch der Amtsgewalt zu schützen, hat er durch ein Gesetz die Forderungen der Statthalter bestimmt und auf ein billiges Mass zurückgeführt. [2])

Nach Ablauf seiner Prätur [3]) kehrte er nach Rom zurück und wurde im Jahre 559, trotz der Feinde, die er sich durch seine gewissenhafte Verwaltung in Sardinien gemacht, mit Valerius Flaccus zum Consul gewählt, [4]) ein Beweis, dass damals die Volkspartei die überwiegende war. — Aber der Antritt seines Amtes schien im Widerspruch damit zu stehen. Es war eine an und für sich geringe Angelegenheit, die aber damals ganz Rom und seine nähere Umgebung bewegte, und seine Aufmerksamkeit selbst von den auswärtigen Kriegen abzog. [5]) Das von C. Oppius, dem Volkstribun, während der Bedrängnisse des zweiten punischen Krieges gegen den Aufwand der römischen Frauen gerichtete Gesetz, hatte bestimmt, dass denselben das Tragen buntfarbiger Kleider, ferner mehr als ein Loth wiegenden Goldschmuckes, auch das Fahren im Wagen innerhalb der Bannmeile, ausser zum Gottesdienste, verboten sein solle. [6]) Dieses Gesetz, das in der Noth jener Zeiten gegeben ward und für die Frauen der latinischen Bundesgenossen keine Wirkung hatte, schien den römischen unbillig, [7]) welche an Festtagen neben den geschmückten Latinerinnen in einfacher Tracht erscheinend, ohne Zweifel gegen diese ihnen so ungünstigen Verbote schon seit lange im Stillen gewirkt hatten. Ihren vereinten Bemühungen war es endlich gelungen, die Volkstribunen M. Fundanius und L. Valerius zu einem Antrage auf Abschaffung dieses Gesetzes zu bewegen, [8]) während die Bürgertribunen Marcus und Publius Brutus

---

Catonea cum quaereretur, quid esset foenerari? respondit: Quid hominem occidere? *Cic. de offic. II. 25.*

[1]) *Liv. XXXII. 27.*

[2]) *Cat. orat. 56.* (Römische Alterthümer von Ludwig Lange, 2. Bd., §. 105, 2. Aufl., Berlin 1867.)

[3]) Es ist, wenn auch nicht streng zu beweisen, so doch aus äusseren und inneren Gründen im höchsten Grade wahrscheinlich, dass Cato der Urheber der lex Porcia pro tergo civium lata war, und dass er gleich als Prätor, in welchem Amte er zuerst das Recht der Initiative zur Gesetzgebung hatte, dieses Gesetz beantragte. Dieses Gesetz, welches die auf Todes- und Prügelstrafe lautenden Sanctionen anderer Gesetze aufhob, und aquae et ignis interdictio darauf setzte, wenn ein Magistrat einen römischen Bürger innerhalb der Bannmeile schlüge oder tödtete, welches also die früheren leges de provocatione nicht sowohl ergänzte, als überbot, musste der Bürgerschaft, als eine Anerkennung ihrer Souverainität in der Person jedes einzelnen Bürgers, die dadurch gleichsam, als Inhaberin der Souverainität für unverletzlich erklärt wurde, willkommen sein. (Liv. 10, 9. Fest. 234. Cat. orat. 40, 7 Cic. de rep. 2, 31, 54.) *Römische Alterthümer von Ludwig Lange. Zweiter Band, §. 105, zweite Auflage, Berlin 1867.*

[4]) *Liv. XXXIII. 42. Cic. de senect. 6. 10. Brut. 15. Nep. 2. Tacit. Annal. IV. 56. Aur. Vict. de vir. illust. (Cato). Gell. XIII. 23. Oros. IV. 20. Plut. Cat. 10. Zon. IX. 17.*

[5]) Inter bellorum magnorum aut vix dum finitorum aut imminentinum curas intercessit res parva dictu sed quae studiis in magnum certamen excesserit. *Liv. XXXIV. 1.*

[6]) Tulerat eam C. Oppius tribunus plebis Q. Fabio Tit. Sempronio Coss (anno U 538) in medio ardore Punici belli, ne qua mulier plus semiunciam auri haberet, neu vestimento versicolori uteretur, neu juncto vehiculo in Urbe oppidove aut propius inde mille passus nisi sacrorum publicorum causa veheretur. *Ibidem.*

[7]) At, hercule, universis dolor et indignatio est, quum sociorum Latini nominis uxoribus vident ea concessa ornamenta, quae sibi adempta sint; quum insignes eas esse auro et purpura; quum illas vehi per Urbem, se pedibus sequi: tamquam in illarum civitatibus non in sua imperium sit. *Liv. XXXIV. 7.*

[8]) M. Fundanius et L. Valerius tribuni plebei ad plebem tulerunt de Oppia lege abroganda. *Liv. XXXIV. 1.*

dasselbe in Schutz nahmen. [1]) Eine allgemeine Aufregung hatte sich der Stadt bemächtigt, [2]) auf dem Capitol drängte sich eine Volksmenge, die für und wider das Gesetz war. Die Frauen liessen sich durch kein Abrathen, durch kein Verbot ihrer Männer, durch keine Vorschrift des Anstandes in ihren Häusern zurückhalten, sie besetzten die Strassen, die Zugänge zum Forum und bestürmten die sich dorthin begebenden Bürger mit Bitten, das ihnen so verhasste Gesetz abzuschaffen. Täglich vermehrte sich ihre Zahl, die durch die aus den benachbarten Orten herbeiströmenden Frauen vermehrt wurde. Alles dies bot ein Schauspiel, wie es Rom noch niemals gesehen, ein Zeichen einer neuen Zeit, das in Cato die höchste Entrüstung erweckte und ihn zu noch grösserem Widerstande gegen die, seinen Grundsätzen widerstreitenden Bestrebungen erfüllte, da die Bittstellerinnen sich sogar an die obrigkeitlichen Personen mit ihrem Ansuchen wagten, [3]) so dass Cato, im Zorne erröthend, [4]) nur mit Mühe zur Rednerbühne dringen konnte. Hier hielt er eine Rede, welche bei Livius wohl nur nach ihrem Inhalte sich findet, von der aber in den Fragmenten der von Cato gehaltenen Reden keine Spur geblieben, in welcher er in den stärksten Ausdrücken gegen die Abschaffung dieses Gesetzes sprach und die traurigen Folgen derselben schilderte; aber seine rauhe Beredsamkeit war vergeblich angewendet, sie vermochte nichts gegen die von L. Valerius mit Witz und Scharfsinn [5]) geführte Ver-

---

[1]) M. et P. Junii Bruti tribuni plebis legem Oppiam tuebantur, nec eam se abrogari passuros ajebant. *Ibidem.*

[2]) Urbi autem nostrae secundi belli Punici finis et Philippus rex Macedoniae devictus, licentioris vitae fiduciam dedit. Quo tempore matronae Brutorum domum ausae sunt obsidere, qui abrogationi legis Oppiae intercedere parati erant, quam feminae tolli cupiebant: quia his nec veste varii coloris uti, nec auri plus semuncia habere, nec juncto vehiculo propius Urbem mille passus, nisi sacrificii gratia, vehi permittebat. Et quidem obtinuerunt, ut jus per continuos viginti annos servatum aboleretur. Non enim providerunt seculi illius viri, ad quem cultum tenderet insoliti coetus pertinax studium; aut quo se usque effusura esset legum victrix audacia. Quod si animi muliebris apparatus intueri potuissent, quibus quotidie aliquid novitatis sumtuosius adjectum est, in ipso introitu ruenti luxuriae obstitissent. Sed quid ego de feminis ulterius loquor? quas et imbecillitas mentis et graviorum operum negata affectatio, omne studium, ad curiosiorem sui cultum hortatur conferre; cum temporum superiorum et nominis et animi excellentes viros in hoc priscae continentiae ignotum diverticulum prolapsos videam. Idque jurgio ipsorum pateat. *Val. Max. IX. 1. 3.*

[3]) Jam et consules praetoresque et alios magistratus adire et rogare audebant; ceterum minime exorabilem alterum utique consulem M. Porcium Catonem habebant. *Liv. XXXIV. 2.*

[4]) Equidem non sine rubore quodam paulo ante per medium agmen mulierum in forum perveni, quod nisi me verecundia singularum magis majestatis et pudoris quam universarum tenuisset, ne compellatae a consule viderentur, dixissem: Qui hic mos est in publicum procurrendi et obsidendi vias et viros alienos appellandi? *Liv. XXXIV. 2.*

Zonaras scheint in seinen *Annalen IX. 17.* das aufbewahrt zu haben, was Cato am Ende seiner Rede für die lex Oppia gesprochen: *Κοσμείθωσαν οὖν αἱ γυναῖκες, μήτε χρυσῷ μήτε λίθοις, ἢ τισιν ἀνθηροῖς καὶ ἀμοργίνοις, ἐσθήμασιν, ἄλλα σωφροσύνῃ, φιλανδρίᾳ, φιλοτεκνίᾳ, πειθοῖ, μετριότητι, τοῖς νόμοις τοῖς κειμένοις, τοῖς ὅπλοις τοῖς ἡμετέροις, ταῖς νίκαις, τοῖς τροπαίοις.* Quo magis haec revera Catoniana existimem, facit multiplex illa et cum dignitate vehemens verborum rerumque ad unam notionem exprimendam exaggeratio. (*Bolhuisius pag. 158.*)

[5]) Catonem oratorem non solum gravem, sed interdum etiam trucem esse scimus omnes, quum ingenio sit mitis. *Liv. XXXIV. 5.*

Coetum et seditiones et interdum secessionem muliebrem appellavit, quod matronae vos in publico rogassent, ut legem in se latam per bellum temporibus duris, in pace et florente ac beata republica abrogaretis. *Ibidem.*

theidigung der Frauen, in welcher er den Vorwurf Cato's widerlegt; es sei Aufruhr, im Frieden und in Zeiten des Wohlstandes um Abschaffung eines Gesetzes zu bitten, das während des Krieges und zur Zeit der Noth entstanden war; auch aus seines Gegners eigener Geschichte der Urzeit Roms beweist, dass die Frauen öfters zum Besten des Staates öffentlich erschienen seien.[1] Nach diesen beiden, für und gegen jenes Gesetz gehaltenen Reden strömten am folgenden Tage noch grössere Schaaren der Frauen auf den Strassen zusammen, umdrängten die Hausthüren der beiden Tribunen die dem Vorschlage ihrer Amtsgenossen widersprechen wollten, und liessen nicht ab, bis die Tribunen die Einsprache aufhoben. Das Gesetz wurde abgeschafft, zwanzig Jahre, nachdem es gegeben ward.[2] Die Frauen hatten über Cato den Consul gesiegt, aber Cato der Censor nahm seine Widervergeltung.

Alsogleich nach Aufhebung der lex Oppia verliess Cato Rom, um sich nach seiner Provinz, dem diesseitigen Spanien, zu begeben, das seit zehn Jahren von der carthagischen Herrschaft befreit, den Römern gehuldigt hatte. Aber bald erkannte es, nur die Herren gewechselt zu haben, und da die Römer auch jenseits des Ebro sich ausdehnten, erhob sich das diesseitige Spanien, da es die Römer im macedonischen Kriege beschäftigt sah, zu einem allgemeinen Aufstand; darum wurde, statt eines prätorischen, ein consularisches Heer unter Cato's Führung dorthin bestimmt.[3] Mit 25 Kriegsschiffen segelte er nach Luna, dem Sammelplatze seines Heeres, und landete zu Emporiae; sein Heer bestand mit den Bundesgenossen aus 32.000 Mann Fussvolk und 2000 Reitern; Prätor Manlius war sein Unterfeldherr. Schon auf der See war er seinen Kriegern ein Muster der Abhärtung und Genügsamkeit, er trank denselben Wein wie die Matrosen und schlief auf Ziegenfellen.[4] Nachdem er gelandet, ging er auf dem Marsche stets zu Fuss; ein einziger Sklave trug sein Gepäck; die Schiffe hatte er nach Massilia zurückgeschickt und erklärte den Kriegern, dass sie nur als Sieger die Heimat wieder sehen würden. — Als er bei Emporiae Lager geschlagen, kamen Gesandte der bundesbefreundeten Ilergeten, ihn um Hilfe gegen den gemeinschaftlichen Feind bittend; da er durch Verweigerung dieselben für seine Sache zu entfremden, durch Absendung einer Heeresabtheilung aber seine Kräfte zu schwächen fürchtete, befahl er, den dritten Theil seines Heeres einzuschiffen und Lebensmittel mitzunehmen, mit dem Auftrage, unter dem Vorwande widriger Winde baldigst umzu-

[1]) Tuas adversus te Origines revolvam. *Ibidem.*

[2]) Anno vigesimo post abrogata est, quam lata. *Liv. XXXIV. 8.*

[3]) Cum in Hispania tantum glisceret bellum, ut jam consulari et duce et exercitu opus esset, placere Consules Hispaniam citeriorem et Italiam provincias aut comparare inter se, aut sortiri. — Cato Hispaniam, Valerius Italiam est sortitus. *Liv. XXXIII. 43.*

[4]) Age si quis vir, hoc seculo vir illustris pellibus hoedinis, pro stragulis utatur, tribusque servis comitatus Hispaniam regat, et quingentorum assium sumtu transmarinam provinciam petat, eodem cibo eodemque vino quo nautae uti contentus sit, nonne mirabilis existimetur? Atque ista patientissime superior Cato toleravit, quia illum grata frugalitatis consuetudo in hoc genere vitae cum summa dulcedine continebat. *Val. Max. IV. 3. 11.*

Idem Cato cum in Hispania nagivaret unde cum triumpho rediit: Non aliud inquit vinum bibi quam remiges. *Plin. Hist. nat. XIV. 14.*

M. Catonem vino eodem quo remiges contentum fuisse traditur. *Front. de strat. IV. 3. 1.*

kehren; das Gerücht aber der nahenden Hülfe erweckte den Muth der Ilergeten und störte die Entwürfe der Feinde.[1] Nachdem er benachrichtigt worden, dass der Feind eine grosse Heeresmacht gesammelt, rückte er des Nachts aus, führte sein Heer am feindlichen Lager vorüber und stellte sich im Rücken desselben auf, so dass er dem Heere nur die Wahl zwischen Sieg oder Tod liess, was er in kurzer und kräftiger Rede den Kriegern kund gab und sofort die Schlacht eröffnete. Durch die verstellte Flucht von drei Cohorten, die er gegen das feindliche Lager hatte anrücken lassen, lockte er den Feind aus seinem sichern Standort.[2] Jetzt rückte ihm das ganze Heer entgegen. Der Feind, dessen beide Flügel die römische Reiterei angriff, war überrascht, aber er sammelte sich bald, und warf sich mit solchem Ungestüm auf die Römer, dass die auf dem rechten Flügel geschlagene Reiterei auch das Fussvolk in Verwirrung brachte. Der Consul bemerkte es und befahl zwei auserlesenen Cohorten, des Feindes rechten Flügel zu umgehen, und sich ihm im Rücken zu zeigen, bevor noch die Reihen des Fussvolkes zusammenträfen. Diese dem Feinde drohende Gefahr machte den Kampf wieder gleich. Doch war die Bestürzung des römischen Heeres am rechten Flügel so gross, dass der Consul mehrere Flüchtlinge mit eigener Hand zurückhielt und gegen den Feind umwendete. Trotzdem schwankte dort noch lange unentschieden der Sieg. Da führte der Consul die Cohorten des zweiten Treffens in's Gefecht, die im raschen Anlauf eindringend, den Feind zum Fliehen brachten. Als er die Flucht sich verbreiten sah, ritt er zur zweiten Legion, die er, im Rückhalt aufgestellt, jetzt in streng geschlossenen Reihen im Sturm gegen das Lager führte; es wurde erobert und nach entsetzlichem Blutbad geplündert.[3] Vierzigtausend Feinde sollen in dieser Schlacht gefallen sein. Dieser Sieg, weithin Bestürzung verbreitend, bewog viele zur freiwilligen Unterwerfung. Die Lacetaner, ein tapferes Bergvolk, zwischen den Unterlauf des Ebro und der Pyrenäen, unterwarf er dadurch, das er ihre, bei der Verfolgung der gegen sie vorgeschobenen unkriegerischen Suessetaner von Vertheidigern entblösste Stadt, besetzte.[4] Dann eroberte er das Schloss Vergium; nach vielen Waffenthaten die letzte dieses Feldzuges, in welcher er durch List[5]) und Schnelligkeit[6]) eben so grosse Erfolge als durch

[1]) *Liv. XXXIV. 11.*

Catonem vastantem Hispaniam legati Ilergetum, qui sociorum populus erat, adierunt oraveruntque auxilia. Ille ne abnegato adjutorio socios alienaret, aut diducto exercitu vires minueret, tertiam partem militum cibaria parare et naves ascendere jussit, dato praecepto, ut causati ventos retro redirent. Praecedens interim adventantis auxilii rumor, ut Ilergetum excitavit animos, ita hostium consilia discussit. *Front. de Stratag. IV. 7. n. 31.*

[2]) *Liv. XXXIV. 16.*

[3]) *Livius. ibidem. Appian. Ἰβηρικὴ VI. 40.*

[4]) *Liv. XXXIV. 20.*

Cato in conspectu Lacetanorum, quos obsidebat, reliquis suis submotis, Suessetanos quosdam ex auxiliaribus, maxime imbelles aggredi moenia jussit; hos cum facta irruptione Lacetani facile avertissent et fugientes avide insecuti essent, illis, quas occultaverat, cohortibus oppidum cepit. *Front. Stratag. III. 10. n. 1.*

[5]) M. Cato in Hispania, quia ad hostium consilia alia via pervenire non poterat jussit trecentos milites simul impetum facere in stationem hostium raptumque unum ex his in castra perferre incolumem. Tortus ille, omnia suorum arcana confessus est. *Front. Stratag. I. 2. n. 5.*

[6]) M. Cato in Hispania animadvertit potiri se quodam oppido posse, si inopinatus invaderet. Quatridui itaque iter biduo per confragosa et deserta emensus, nihil tale metuentes oppressit hostes. Victoribus deinde suis

seine Tapferkeit erzielt hatte. Denn, als er durch Verheerungen des Landes weithin Schrecken verbreitet, auch Geisseln verlangt hatte, schickte er an die einzelnen befestigten Städte versiegelte Schreiben, in welchen ihnen unter Androhung der Knechtschaft die Zerstörung ihrer Mauern an demselben Tage, an welchem ihnen dieser Befehl zugekommen, aufgetragen wurde; da er die Einrichtung getroffen, dass die Ueberbringer dieser Sendschreiben alle an demselben Tage in den betreffenden Städten eintrafen, diese nach jener Niederlage den Widerstand einer einzelnen Stadt für vergeblich erkannten, wegen der kurzen Frist sich gegenseitig nicht beschicken konnten, auch durch die Drohungen der Boten in Furcht gesetzt waren, vollführten sie alsbald, was ihnen befohlen. [1]) Polybius sagt, die Städte seien sehr zahlreich und wohl besetzt gewesen. [2]) Cato aber rühmte sich in Spanien mehr Städte erobert, als Tage verlebt zu haben, denn es waren ihrer vierhundert. [3]) Die Celtiberer, welche den Turdetanern Hülfe geleistet hatten, machte er durch seine Schlauheit unschädlich, indem er ihnen freistellte, entweder gegen höheren Sold, als sie sich bei den Turdetanern ausbedungen, den Römern zu dienen, oder ungestraft nach Hause zu kehren; wenn sie aber den Kampf wünschten, Zeit und Ort desselben zu bestimmen; dadurch entstand Zwiespalt unter den Verbündeten, und sie vermieden fortan den Kampf. [4]) So hatte Cato in diesem Feldzuge seine Feldherrngaben glänzend entfaltet, „noch jung, aber streng, Beschwerden gerne ertragend, klug und in der Rede bewandert.“ [5]) Mit eiserner Hand hatte er während dieses Feldzuges die Manneszucht geübt, diebische Soldaten mit Abhauung der Hand oder Aderlass bestrafen lassen, [6]) und auf seinen Befehl wurden sechshundert Ueberläufer niedergehauen, die nach dem Siege über die Lacetaner in seine Gewalt gekommen. [7]) Nachdem er in der Provinz die Ruhe hergestellt hatte, bereicherte er dieselbe durch Ausbeutung der Silber- und Eisenbergwerke. [8]) Für die in diesem Feldzuge glücklichen Erfolge verordnete der Senat ein dreitägiges Dankfest; [9]) auch wurde dem siegreichen Feldherrn die Ehre des Triumphes bewilligt. Nach Rom zurückgekehrt, hielt er nach alter Sitte, einen Tag früher, ausserhalb der Stadt, eine Rede zur Rechtfertigung des-

causam tam facilis eventus requirentibus, dixit: Tunc illos victoriam adeptos cum quatridui iter biduo eripuerint. *Front. Strat. III. 1. n. 2.*

[1]) *Appian. de rebus Hispan. VI. 41. Plut. Cat. maj. X. Frontin. de Stratag. I. 1. 1.*

[2]) *Παμπολλαι δ' ἦσαν αὗται, γέμουσαι μαχίμων ἀνδρῶν. Polyb. fragmenta. XIX.*

[3]) *Plut. Cat. maj. X.*

[4]) *Liv. XXXIV. 19.*

[5]) *Appian. de rebus Hispan. VI. 39.*

[6]) M. Cato memoriae tradidit, in furto comprehensis inter commilitones dextras esse praecisas; aut si levius animadvertere voluissent, in principiis sanguinem missum. *Front. de Stratag. IV. 1. 16.*

Fuit haec quoque antiquitus animadversio jubere ignominiae causa militi venam solvi et sanguinem dimitti. Cujus rei ratio in literis veteribus, quas equidem invenire potui, non exstat: sed opinor, factum hoc primitus in militibus stupentis animi atque a naturali habitu declinantis; ut non tam poena, quam medicina videretur; postea tamen ob pleraque alia delicta idem factitatum esse credo per consuetudinem: quasi minus sani viderentur omnes, qui delinquerent. *Gell. lib. X. c. 8.*

[7]) *Plutarch. Cat. maj. X.*

[8]) M. Cato tertio libro Originum, cum de Hispanis scriberet, qui citra Hiberum colunt, verba haec posuit: Sunt in his regionibus ferrariae, argenti fodinae pulcherrimae. mons ex sale mero magnus, quantum demas, tantum accrescit. *Gell. II. 22.*

[9]) Ob has res gestas in Hispania supplicationem in triduum Patres decreverunt. *Liv. XXXIV. 22.*

selben, [1]) worin er seine Leistungen aufzählte und seine Verdienste gebührend hervorhob. [2]) Der Triumph selbst lieferte an ungemünztem Silber 25.000 Pfund, an gemünztem 123.000 Pfund, an Oscischem Silber 45.000 Pfund und 1400 Pfund an Gold. Als Beute-Antheil erhielt jeder Soldat 270 Asses (nach Anderen ein Pfund Silber), der Centurio das Doppelte, der Ritter das Dreifache; [3]) denn es sei besser, sagte er, dass viele Römer Silber, als dass einige Wenige Gold nach Hause brächten; nicht, um sich zu bereichern, habe er Krieg geführt, er wolle lieber mit den Besten um den Preis der Tapferkeit, als mit den Reichen im Besitzthume wetteifern. [4]) Sein Kriegspferd aber hatte er in Spanien zurückgelassen, um dem Staate die Transportkosten für dasselbe zu ersparen. [5]) Während des Feldzuges hatte er der Victoria Virgo eine Aedicula gelobt, die er im Jahre 561 auf dem Palatinus errichtete; [6]) dadurch wollte er ohne Zweifel andeuten, dass er seine Siege durch keine unehrenhafte Bereicherung entweiht habe; vielleicht hatte er auch deshalb gleich nach seiner Ankunft in Spanien die Getreide-Lieferanten nach Rom geschickt, um jeden Verdacht des Einverständnisses mit ihnen von sich zu entfernen.

Zwei Jahre später zog er als Unterfeldherr [7]) des M. Acilius Glabrio mit seinem Freunde Val. Flaccus gegen König Antiochus von Syrien nach Griechenland, der unter dem Vorwande, es zu befreien, mit einem grossen Heere gelandet war. Diese Hoffnung hatte anfangs in Griechenland grosse Erregung hervorgebracht, die durch bestochene Redner und Sendschreiben des Königs [8]) sich täglich vermehrte: M. Acilius suchte diese Erregung durch Tit. Flamininus und M. Cato zu beschwichtigen; welches letzterem zu Korinth, Patrae und Aegium, so wie in Athen gelang, wo er sich durch längere Zeit aufhielt; zu den Athenern aber, obwohl des Griechischen mächtig, die altrömische Sitte bewahrend, sprach er durch einen Dolmetscher, [9]) und spottete über jene, die alles bewunderten, was aus Griechenland stammte. [10]) Das römische Heer, das sich mit dem König Philipp von Macedonien vereinigt hatte, rückte in Thessalien vor. Antiochus von den Griechen schlecht unterstützt und es zu spät bereuend auf Hannibal nicht gehört zu haben, (der ihm gerathen, nicht auf die Aetoler und den König Amynander von Athamanien zu bauen, sich mit Philipp von Macedonien

[1]) Cato ad populum de triumpho *asperrimo atque arduissimo aditu. Priscian. III. 1.*

[2]) M. Cato in oratione, *quam de consulatu suo habuit. Gell. IV. 17.*

[3]) *Liv. XXXIV. 46.*

[4]) *Plutarch. Cat. maj. X.*

[5]) Plutarch tadelt ihn deshalb und fügt hinzu: *Ταῦτα μὲν οὖν εἴτε μεγαλοψυχίας εἴτε μικρολογίας θετέον ἔξεστι τῷ πείθοντι χρῆσθαι λογισμῷ. Plut. Cat. maj. V.*

[6]) *Liv. XXXV. 9.*.

[7]) Legatus M. Acilii Glabrionis. *Liv. XXXVI. 17.*

Μανίῳ δ' Ἀκιλίῳ, χιλιαρχῶν ἐπ' Ἀντίοχον τὸν μέγαν συνεξῆλθεν εἰς τὴν Ἑλλάδα. Plut. Cat. XII.

M. Cato, qui tum tribunus militum a populo factus in exercitu erat. Frontin. Stratag. II. 4. 4.

Tribunus militaris depugnavi ad Thermopylas, M. Acilio Glabrione consule. *Cic. de senect. 10.*

[8]) *Cato apud Athenienses:* „Antiochus epistolis bellum gerit, calamo et atramento militat.“ *Rufinianus. De figuris VI. p. 199 edit. Ruhnk.* (Exuthenismus. Figura haec fit, cum rem aliquam extenuamus et contemtam facimus).

[9]) Magistratus vero prisci quantopere suam populique Romani majestatem retinentes se gesserint, hinc cognosci potest, quod inter cetera obtinendae gravitatis indicia, illud quoque magna cum perseverantia custodiebant, ne Graecis unquam nisi Latine responsa darent. *Val. Max. II. 2. n. 2.*

[10]) *Plutarch. Cat. maj. XII.*

zu verbinden und den Krieg nach Italien zu tragen), hatte sich in den Thermopylen verschanzt. „jenem engen Uebergange, der theils vom hafenlosen Meere bespült, theils von grundlosem Sumpfe begränzt wird." [1]) Diesen Engpass hatte Antiochus mit ungefähr 20.000 Mann besetzt und durch aufgeführte Befestigungen verstärkt. Den Eingang bei Heraclea schützten 2000 Aetoler, andere 2000 hatten die drei Bergspitzen Callidromus, Tychius und Rhoduntia besetzt, damit Antiochus nicht wie einst Leonidas durch den Engpass Atropon umgangen werde. Gegen die Bergspitzen wurden Cato und Valerius entsendet, um den Feind im Rücken zu bedrohen, während Acilius den König in seinen Verschanzungen angriff, dem die Enge des Kampfplatzes günstig war. Seine leichten Truppen hatte der König vor die im Lager befindliche Phalanx gestellt, rechts am Fusse des Berges standen die Pfeilschützen und Schleuderer, links am Meere die Elephanten mit der Schutzmannschaft. Die günstige Stellung der Königlichen verhinderte das Vordringen der Römer, die sie von der Anhöhe durch Wurfgeschosse, aus den Schanzen mit ihren langen Lanzen zum Weichen brachten. Der Versuch des Valerius gegen die Höhen war gescheitert. Cato war beim Einbruch der Nacht mit seiner Abtheilung aufgebrochen, aber dessen Wegweiser hatte sich im Schluchtengewirre verirrt, und dadurch unter der Mannschaft grosse Bestürzung verbreitet: die Gefahr erkennend, befahl Cato stillzustehen; er selbst ging mit einem Begleiter voraus, einen Weg aufzufinden, was ihm mit grosser Mühe gelang; hierauf ging er zu den Seinen wieder zurück, nachdem er, um den Weg wieder zu finden, Zeichen ausgesteckt hatte. Als sie die ganze Nacht den Marsch fortgesetzt, hörten sie beim Morgengrauen die Stimmen der feindlichen Vorwacht, sie wurde unversehens angegriffen und einige Gefangene zeigten ihnen den Weg; die sorglose, nicht zahlreiche Besatzung wurde überfallen. Jetzt sah man plötzlich die Aetoler vom Callidromus herabfliehen und in die Verschanzung hinabspringen. Dieser Anblick brachte anfangs beide Heere in Verwirrung, da man nicht wusste, ob es Freunde oder Feinde seien. Als man aber Cato erblickte, der mit grossem Geschrei die Fliehenden verfolgte, [2]) wurden die Königlichen geschreckt, ihrer Schlaffheit sich bewusst, in die sie durch schwelgerisches Leben und die lange Winterruhe verfallen waren. [3]) Das Heer, von zwei Seiten bedrängt, durch das enge Thal und die Verschanzungen, durch die sich scheuenden Pferde und Elephanten gehemmt, gerieth in gräuliche Verwirrung. [4]) Antiochus, durch einen Steinwurf im Gesichte verwundet, floh in voller Hast mit fünfhundert Reitern nach Elatea, von da kehrte er nach Asien zurück. Das Heer

---

[1]) *Appian. de rebus Syriacis cap. XVII.*

[2]) *Plut. Cat. maj. XIII. XIV.*

[3]) Antiochus in Euboea luxuria elanguit. *Aur. Vict. de viris illust.*

[4]) Die geringe Meinung, welche Hannibal von der Schlagfertigkeit des königlichen Heeres, trotz dessen reicher Ausschmückung hatte, erhellt aus der Antwort, die er dem Antiochus bei der Heerschau desselben noch vor dem Kriege gab: Denn, als dieser ihn fragte, ob er den Krieg anfangen, und dieses Heer für die Römer genug sei, erwiderte er ihm, obwohl die Römer sehr habsüchtig seien, glaube er doch, dass es für sie genug sei: Ostendebat (Hannibali) Antiochus in campo copias ingentes, quas bellum populo Romano facturas comparaverat: convertebat exercitum insignibus argenteis et aureis florentem. Inducebat etiam currus cum falcibus et elephantos cum turribus, equitatumque frenis ephippiis monilibus, phaleris praefulgentem. Atque ibi rex contemplatione tanti ac tam ornati exercitus gloriabundus Hannibalem aspicit et: Putasne, inquit, conferri posse ac satis haec esse credis Romanis haec omnia? tum Poenus eludens ignaviam imbellitiamque militum ejus pretiose armatorum. „Satis plane, inquit, satis esse credo Romanis haec omnia, etiamsi avarissimi sunt." „Nihil prorsus tam lepide nec tam acerbe dici potest." Rex de numero exercitus sui atque de aequiparatione aestimanda quaesierat, respondit Hannibal: de praeda. *Gell. V. 5.*

des Königs war vernichtet. [1]) Die Ehre des Tages aber gebührte dem tapferen Cato, welcher übrigens, nie sparsam im Selbstlobe, sich äusserte, alle, die seinen Angriff gesehen, müssten bekennen, dass jetzt das römische Volk ihm mehr, als er ihm verdanke. Der über den errungenen Sieg freudetrunkene Feldherr aber umarmte ihn im Angesicht aller, und erklärte, dass weder er selbst noch das römische Volk im Stande wären, solche Verdienste würdig zu belohnen; vom Schlachtfelde sendete ihn Acilius, als den ersten Verkünder des Sieges, unverweilt nach Rom, das, ob dieser Nachricht frohlockend, Dankopfer brachte und mit der Zuversicht künftiger Weltherrschaft erfüllt wurde. [2]) Auch in diesem Feldzuge hatte er seine Geistesgegenwart in Gefahren [3]) und seine übergrosse Strenge gegen die Krieger gezeigt. [4]) Mit dem glänzenden Erfolge bei den Thermopylen endete Cato's kriegerische Laufbahn und von jetzt an wirkte er im Senate, in der Volksversammlung und vor den Gerichten. So im Senate, wo er im Jahre 564 dem Triumphgesuche des Q. Minucius Thermus [5]) nach der Besiegung der Ligurier und bojischen Gallier zweimal entgegentrat, und zwar deshalb, weil dieser zehn ligurische, obrigkeitliche Männer in seiner Provinz grausam um das Leben gebracht, dann, weil er, um den Triumph ansuchend, Treffen geliefert zu haben vorgab, die nie statt gefunden, auch die Zahl der gefallenen Feinde übertrieben hatte. Es sind die beiden Reden „de decem hominibus" [6]) und „de falsis pugnis," [7]) in welchen ihn Cato der beleidigten Volks-

---

[1]) Nach römischen Berichten (des Valerius von Antium) verloren die Feinde 40.000 Mann an Todten und 5000 Gefangene, auch 230 Fahnen. Der Verlust der Römer belief sich im Ganzen auf 200 Mann. Liv. XXXVI. 19. — Nach *Appianus de rebus Syriacis* cap. XVIII u. XIX war der Verlust des Antiochus 10.000 Mann.

[2]) *Plutarch. Cato major XIV.*

[3]) M. Cato, cum Ambraciam eo tempore, quo sociae naves ab Aetolis oppugnabantur, imprudens uno lembo appulisset, quamquam nihil secum praesidii haberet, coepit signum voce gestuque dare, quo videretur subsequentes suorum naves vocare: eaque asseveratione hostem terruit, tamquam plane appropinquarent, qui quasi ex proximo citabantur. Aetoli ne adventu Romanae classis opprimerentur, reliquerunt oppugnationem. *Frontin. II. 7. n. 14. Strategem.*

[4]) M. Cato ab hostili litore, in quo per aliquot dies permanserat, cum ter dato profectionis signo classem solvisset, et relictus a militibus quidam a terra voce et gestu expostularet, uti tolleretur, circumacta ad litus universa classe, comprehensum supplicio affici jussit et quem occisuri per ignominiam hostes fuerant, exemplo potius impendit. *Frontin. IV. 1. n. 33. Strategem.*

[5]) Duo fere sub idem tempus cum triumphi spe proconsules de provinciis Romam redierunt, Q. Minucius ex Liguribus, M. Acilius ex Aetolia. Auditis utrinsque rebus gestis Minucio negatus triumphus, Acilio magno consensu decretus. *Liv. XXXVII. 46.*

[6]) Hoc ornatus genus in crimine uno vocibus multis atque saevis extruendo ille jam tunc M. Cato antiquissimus in orationibus suis celebravit, sicut in illa, quae inscripta est. *De decem hominibus*, cum Thermum accusavit, quod decem liberos homines eodem tempore interfecisset, hisce verbis eandem omnibus rem significantibus usus est, quae quoniam sunt eloquentiae Latinae tunc primum exorientis lumina quaedam sublustris, lubitum est ea mihi ἀπομνημονεύειν: „Tuum nefarium facinus pejore facinore operire postulas: succidias humanas facis, tantas trucidationes facis, decem funera facis, decem capita libera interficis, decem hominibus vitam eripis, indicta causa, injudicatis, incondemnatis." *Gell. XIII. 24.*

Obstinato, infirmato, perseveranti, ut tenere possit. *Cato in Q. Thermum de decem hominibus:* „Rumorem, famam flocci fecit, captus stupris, obstinatus insignibus flagitiis." *Festus de verb. signific.*

[7]) Qui consideret M. Catonis hominis antiquioris orationem ad cujus vim et copiam Gracchus nec adspiravit, intelliget, opinor, Catonem contentum eloquentiae aetatis suae non fuisse, et id jam tum facere voluisse,

majestät anklagt, nicht allein wegen falscher Berichte, als auch, weil er zehn freie, edle Männer, die nach seiner Angabe in den Getreide-Lieferungen nachlässig gewesen, mit Ruthen peitschen und ohne Urtheil und Richterspruch hatte tödten lassen, wahrscheinlich, um diese Zeugen seiner Erpressungen aus dem Wege zu räumen.

Als im J. 565 mehrere angesehene Männer sich um das Censorenamt bewarben, unter diesen auch der Sieger über Antiochus, M. Acilius Glabrio, [1]) den die Stimmung des Volkes begünstigte, riefen ihn die Volkstribunen P. Sempronius Gracchus und C. Sempronius Rutilius, da vielen Patriciern der homo novus nicht zusagte, mit der Anklage vor Gericht, er habe einen grossen Theil der erbeuteten königlichen Schätze im Triumphzuge weder aufgeführt, noch später abgeliefert. Ein Hauptzeuge wider seinen ehemaligen Feldherrn war Cato, Mitbewerber um die Censur, wie dieser, ein Umstand, der gegen den Zeugen sprach. Acilius Glabrio, durch ein solches Zeugniss noch mehr als durch eine solche Beschuldigung auf das tiefste verletzt, entsagte der Bewerbung; für die Geldstrafe aber, auf die man gegen ihn antrug, wollte die Volksversammlung am dritten Gerichtstage nicht stimmen und die Tribunen liessen die Anklage fallen. Aber auch Cato wurde nicht gewählt.

Eben so suchte Cato im J. 568 dem Proconsul M. Fulvius Nobilior, der aus dem Feldzuge gegen Aetolien und Cephalonien siegreich zurückgekehrt war, die Abhaltung des Triumphes zu erschweren, indem er ihm zum Vorwurfe machte, er habe aus Ruhmsucht seine Soldaten wegen der geringsten Leistungen mit Auszeichnungen bedacht [2]) und den Dichter Ennius in seine Provinz mitgeführt. [3]) Auch der Volkstribun M. Aburius beantragte die Vertagung desselben bis zur Ankunft des Consuls M. Aemilius. Aber trotz seiner

quod Cicero postea perfecit In eo namque libro, qui *de falsis pugnis* inscriptus est, ita de Q. Thermo conquestus est: „Dixit a decemviris parum sibi bene cibaria curata esse, jussit vestimenta detrahi atque flagro caedi; decemviros Bruttiani verberare; videre multi mortales. Quis hanc contumeliam, quis hoc imperium, quis hanc servitutem ferre potest? Nemo hoc rex ausus est facere; eane fieri bonis, bono genere gnatis, boni consulitis? Ubi societas? ubi fides majorum? Insignitas injurias, plagas, verbera, vibices, vis, dolores atque carnificinas, per dedecus atque maxumam contumeliam, inspectantibus popularibus suis atque multis mortalibus, te facere ausum esse? Sed quantum luctum, quantum gemitum, quid lacrimarum, quantum fletum factum audivi? Servi injurias nimis aegre ferunt. Quid illos, bono genere gnatos, magna virtute praeditos, opinamini animi habuisse atque habituros, dum vivent?“ *Gell. X. 3.*

„Vibices, plagarum vulnera. Cato de falsis pugnis: Ubi societas? ubi fides majorum? insignitas injurias, plagas, verbera, vibices, eis dolores atque carnificinas per dedecus atque maximam contumeliam inspectantibus.“ *Marcell. Nonius. p. 187. 27.*

[1]) Varia testimonia legatorum tribunorumque militum erant. M. Cato ante alios testes conspiciebatur: cujus auctoritatem perpetuo tenore vitae partam, toga candida elevabat. Is testis, quae vasa aurea et argentea captis castris inter aliam praedam regiam vidisset, ea se in triumpho negabat vidisse. Postremo in hujus maxime invidiam desistere se petitione Glabrio dixit; quando quod taciti indignarentur nobiles homines, id aeque novus competitor inaestimabili perjurio incesseret. *Liv. XXXVII. 57.*

Penatores, qui penus gestant. *Cato adversus M. Acilium quarta. Festus de verb. signific.*

[2]) M. Cato objecit M. Fulvio Nobiliori, quod milites per ambitionem coronis, de causis levissimis, donasset. De qua re verba ipsa apposui Catonis: *Nam principio quis vidit corona donari quemquam, cum oppidum captum non esset, aut castra hostium non incensa essent?* Fulvius autem, in quem hoc a Catone dictum est, coronis donaverat milites, quia vallum curaverant, aut quia puteum strenue foderant. *Gell. V. 6.*

[3]) Sero a nostris poetae vel cogniti vel recepti. Quamquam est in Originibus solitos esse in epulis canere convivas ad tibicinem de clarorum hominum virtutibus; honorem tamen huic generi non fuisse declarat

Gegner feierte Fulvius Nobilior [1]) den Triumph, in welchem er grosse Schätze an Gold und Silber vorüberführte und seine Krieger reichlich betheilte. [2])

Während aber Rom seine Macht gegen Aussen befestigte, wurde es in seinem Innern durch Gefahren, wie sie in vergangenen Zeiten noch niemals gewesen, auf das fürchterlichste bedroht. Schon im zweiten punischen Kriege hatten die vaticinia Marciana, [3]) deren eines, die Niederlage bei Cannae betreffend, in Erfüllung gegangen war, eine krankhafte Aufregung hervorgebracht, die durch die Ueberführung des steinernen Idols, der magna mater Idaea, aus der phrygischen Stadt Pessinus, nach Rom, [4]) sich steigerte, da nur dadurch (nach dem Ausspruche der sibyllinischen Bücher) der auswärtige Feind aus Italien vertrieben werden könne. In solchem vorbereiteten Boden fand später der geheime Bacchusdienst eine günstige Aufnahme. Er war aus Etrurien durch einen niedrigen, griechischen Wahrsager wie eine verderbliche Seuche in die Stadt eingeschleppt worden, [5]) eine weitverzweigte, die Grundfesten der menschlichen Gesellschaft untergrabende, jedem Gesetze hohnsprechende Verschwörung, [6]) eine üppig wuchernde Pflanzstätte des Meineids und Meuchelmordes, der Völlerei und jeglicher Schandthat; von Rom aus hatte er sich über ganz Italien verbreitet, anfangs in den düsteren Schleier der schweigenden Nacht gehüllt, später durch weithin schallendes die Herzen mit banger Furcht erfüllendes Geheul sich kund gebend, [7]) endlich wurde er durch einen jungen Römer dem Consul Sp. Postumius geoffenbart, der, nachdem er darüber dem Senate und der Volksversammlung berichtet, von jenem den Auftrag erhielt, gemeinschaftlich mit seinem Amtsgenossen Q. Marcius Philippus die Untersuchung über eine Verschwörung einzuleiten, an der sich mehr als siebentausend Männer und Frauen betheiligt haben sollen. [8]) Die Bacchanalien wurden durch feierlichen Beschluss abgeschafft, [9]) die Verschworenen mit Kerker oder dem Tode bestraft. [10]) Auch Cato hatte über diese, den

oratio Catonis, in quo objecit, ut probrum M. Nobiliori quod is in provinciam poetas duxisset. Duxerat autem consul ille in Aetoliam, ut scimus Ennium. *Cic. Tusc. I. 2.*

[1]) Alterum genus (ambigui) est, quod habet parvam verbi immutationem, quod in litera positam Graeci vocant *παρονομασίαν*, ut *Nobiliorem, mobiliorem* Cato. *Cic. de orat. II. 63. n. 256.*

[2]) *Liv. XXXVII. 46.*

[3]) Ex hujus Marcii duobus carminibus, alterius post rem actam editi cum rato auctoritas eventu, alteri quoque, cujus nondum tempus venerat, afferebat fidem. Priore carmine Cannensis praedicta clades. *Liv. XXV. 12.*

[4]) Quandoque hostis alienigena terrae Italiae bellum intulisset, eum pelli Italia vincique posse, si mater Idaea a Pessinunte Romam advecta foret. *Liv. XXIX. 10.*

[5]) Hujus mali labes ex Etruria Romam velut contagione morbi penetravit. *Liv. XXXIX. 9.*

[6]) Nihil nefas ducere, hanc summam inter eos religionem esse. *Liv. XXXIX. 13.*

[7]) Bacchanalia tota jam pridem Italia et nunc per urbem etiam multis in locis esse, non fama modo accepisse vos, sed crepitibus etiam ululatibusque nocturnis, qui personant tota urbe certum habeo. *Liv. XXXIX. 15.* (Consul Postumius im Senat.)

[8]) *Liv. XXXIX. 17.*

[9]) Datum deinde Consulibus negotium est, ut omnia Bacchanalia Romae primum, deinde per totam Italiam diruerent. Liv. XXXIX. 18.

[10]) Plures necati quam in vincula conjecti sunt, magna vis in utraque causa virorum mulierumque fuit. *Liv. XXXIX. 18.*

Staat so sehr bedrohende Gefahr eine Rede gehalten. [1]) Aber selbst nach diesem strengen Gerichte war das Uebel nicht gänzlich ausgerottet, wie es die Verurtheilungen im folgenden Jahre bewiesen, und die Befürchtungen aller, die das Recht und die Sitte achteten, waren noch nicht gänzlich geschwunden, ein Umstand, der für Cato bei seiner Bewerbung um die Censur eine günstige Wirkung hatte.

Für das Amt der Censoren [2]) sollten im J. 570 neue Wahlen stattfinden; es war aber dieses Amt das wichtigste und ehrenvollste von allen; Viele bewarben sich um dasselbe mit höchster Beeiferung; [3]) die vorzüglichsten unter ihnen waren die beiden Scipionen Publius und Lucius, Valerius Flaccus und M. Porcius Cato. Aber die Bewerbung des so sehr gefürchteten Cato um dieses einflussreiche, selbst auf die Familienverhältnisse sich beziehende Amt erfüllte die Mehrzahl der Senatoren, Patricier und Nobiles mit Neid und Eifersucht gegen den Emporkömmling, viele Andere, der alten Sitte Ungetreue, ihres unwürdigen Wandels sich Bewusste mit Angst vor dem überstrengen Sittenrichter, und vereinte sie im Bestreben, ihn von demselben fern zu halten. Rom's Eroberungen, die dorthin gebrachten Gold- und Silbermengen, die kostbaren Geräthe und Schätze jeder Art, der zunehmende Verkehr mit den oft sittenlosen Griechen und Asiaten hatten in dem Freistaat die Keime einer Ueppigkeit und Verderbniss gelegt, die alle rechtlich Denkenden mit tiefer Besorgniss für die Zukunft erfüllten. [4]) Ein kräftiges Heilmittel schien nothwendig; deshalb trat jetzt Cato auf: um die Stimmen des Volkes nicht werbend, sondern sie fordernd, nicht um die Volksgunst sich mühend, sondern schon im Vorhinein verweisend und drohend. Selbst die Wahl seines Amtsgenossen wollte er dem Volke nicht frei lassen, denn nach seiner Ueberzeugung konnte nur der von ihm hoch geachtete Val. Flaccus, gleicher Gesinnung mit ihm, sein ehemaliger Mitconsul, von jeher sein Vorbild, im Stande sein, das durch Schwelgerei und Verweichligung einbrechene Verderben dauernd abzuwehren. [5]) Aber zwei mächtige Mitbewerber waren vorzüglich zu fürchten, die beiden Scipionen. Publius, der Sieger bei Zama, schon einmal zum Censor erwählt, [6]) und Lucius, sein Bruder, der

[1]) Precem singulariter Cato in ea, quae est *de conjuratione. (Fest. de verb. sig.)*

[2]) Censores populi aevitates, soboles, familias pecuniasque censento: urbis templa, vias, aquas, aerarium, vectigalia tuento: populique partes in tribus distribuunto: exin pecunias, aevitates, ordines partiunto: equitum peditumque prolem describunto: caelibes esse prohibento: mores populi regunto: probrum in senatu ne relinquunto: bini sunto: magistratum quinquennium habento: reliqui magistratus annui sunto: eaque potestas semper esto. *Cic. de legibus III. 3.*

[3]) Censuram summa contentione petebant. *Liv. XXXIX. 40.*

[4]) Extremo anno (566 U. C.) magistratibus jam creatis, Cn. Manlius Vulso de Gallis, qui Asiam incolunt, triumphavit. Luxuriae peregrinae origo ab exercitu asiatico invecta in urbem est; ii primum lectos aeratos, vestem stragulam pretiosam, plagulas et alia textilia et quae tum magnificae supellectilis habebantur, monopodia et abacos Romam advexerunt, tum psaltriae sambucistriaeque et convivalia ludorum oblectamenta addita epulis: epulae quoque ipsae et cura et sumptu majori apparari coeptae: tum coquus vilissimum antiquis mancipium et aestimatione et usu in pretio esse; et quod ministerium fuerat, ars haberi coepta. Vix tamen illa, quae tum conspiciebantur, semina erant futurae luxuriae. *Liv. XXXIX. 6.*

[5]) *Plut. Cat. maj. cap. XVI.*

[6]) Multis claris petentibus viris creati censores P. Cornelius Scipio Africanus et P. Aelius Paetus. *Liv. XXXII. 7.*

Sieger am Berge Sipylus über König Antiochus, [1]) der den in seine Gefangenschaft gerathenen Sohn des Publius, dem Vater zurückgeschickt hatte. [2])

Bei dieser Bewerbung zeigte sich von Neuem Cato's Hass gegen Scipio, den ruhmgekrönten Feldherrn, edlem und reichem Geschlechte entsprossen, von überwältigender Hoheit in seiner Erscheinung, [3]) hochgebildet, vom hellenischen Geiste durchdrungen, gerecht, in Allem Mass haltend, von unbegrenzter Freigebigkeit, ein Vater seiner Krieger; nach des Volkes, und vielleicht seiner eigenen Meinung, in besonderem Verkehr und unter dem Schutze der Gottheit [4]) und deshalb von seinem Heere fast wie ein höheres Wesen verehrt; — Cato aber, bei harter Feldarbeit in Gesellschaft von Sklaven aufgewachsen, sein Aeusseres vernachlässigend, [5]) in groben Kleidern einhergehend, übersparsam, ja geizig, [6]) schroff, hartherzig, in seinen Ansichten beschränkt, mit eiserner Strenge die Mannszucht handhabend, fremdes Verdienst beneidend und es zu verkleinern bemüht, sein eigenes preisend, stets anklagend, sich Feinde erregend und vielen gründlich verhasst; [7]) — mit Einem Worte der Mann altrömischen Wesens im Kampfe mit dem Manne neuer Bildung und neuer Gebräuche.

[1]) Lucius Scipio Asiaticus, frater Africani, infirmo corpore, tamen in Africa virtutis nomine a fratre laudatus, consul Antiochum, regem Syriae, legato fratre apud Sipylum montem, cum arcus hostium pluvia hebetati fuissent, vicit: et regni relicti a patre parte privavit, hinc Asiaticus dictus. *Aur. Victor de viris illustr.*

[2]) (Antiochus) filium Scipionis Africani, quem inter navigandum ceperat, patri remisit; qui ei pro reddenda gratia suasit, ut amicitiam Romanam peteret. Antiochus spreto consilio apud Sipylum montem cum L. Scipione conflixit: victus et ultra Taurum montem relegatus a sodalibus, quos temulentus in convivio pulsaverat, occisus est. *Aur. Victor de vir. illust.*

[3]) Ceperat jam ante Numidam (sc. Masinissam) ex fama rerum gestarum admiratio viri (Scipionis): substitueratque animo speciem quoque corporis amplam ac magnificam, ceterum major praesentis veneratio cepit; et praeter quam quod suapte natura multa majestas inferat, adornabat praemissa caesaries habitusque corporis non cultus munditiis, sed virilis vere ac militaris et aetas in medio virium robore; quod plenius nitidiusque ex morbo velut renovatus flos juventae faciebat. Prope attonitus ipso congressu Numida. *Liv. XXVIII. 35.*

[4]) Id autem dicere haud piget, quod idem illi (C. Oppius et Julius Higinus) literis mandaverint Scipionem hunc Africanum solitavisse noctis extremo prius quam dilucularet in Capitolium ventitare ac jubere aperiri cellam Jovis atque ibi solum diu demorari quasi consultantem de republica cum Jove; aeditnosque ejus templi saepe esse admiratos, quod solum id temporis in Capitolium ingredientem canes semper in alios saevientes neque latrarent eum neque incurrerent. *Gell. VII. 1.*

Fuit enim Scipio non veris tantum virtutibus mirabilis, sed arte quoque quadam ab juventa in ostentationem earum compositus: pleraque apud multitudinem aut per nocturnas visa species aut velut divinitus mente monita agens; *sive et ipse capti quadam superstitione animi*, sive ut imperia consiliaque velut sorte oraculi missa sine cunctatione exsequerentur. *Liv. XXVI. 19.*

Publius Scipio ex virtutibus cognominatus Africanus, Jovis filius creditur. *Aur. Vict. de vir. illustr.*

— — sic sacra Numae ritusque colendos
Mitis Aricino dictabat Nympha sub antro,
Scipio sic plenos Latio Jove ducere somnos
Creditur Ausoniis, et non sine Apolline Sylla.

Papinius (Publ. Statius) V. silv. (III. 29).

Αλλα τε πολλὰ ἀθρόως καὶ λάβρως, ὥσπερ ἔνθους, ἐπαγγειλάμενος, ουκ Ιβηρίαν λήψεσθαι μόνην ἀλλ ἐπ αὐτῇ καὶ Λιβύην καὶ Καρχηδόνα. Appian. de rebus Hispan. XVIII.

[5]) — — non ita Romuli
Praescriptum et intonsi Catonis
Auspiciis, veterumque norma.

Horat. Od. II. 15. 10—13.

[6]) *Plut. Cat. maj. IV.*

[7]) *Plut. Cat. maj. V.*

Diese seine Gegner von der Censur fern zu halten, war Cato's Bestreben, der ja auch gegen Fulvius Nobilior und selbst gegen M. Acilius Glabrio klagend aufgetreten war.

Auf Cato's Veranlassung erfolgte die bekannte Anklage gegen die beiden Scipionen, die schon zu Livius Zeiten in ein gewisses Dunkel gehüllt erscheint. [1]) Die vornehme Willkür der Scipionen in Verwendung der Kriegsbeute, welche Eigenthum des Staates war, erschien ihm als eine Beeinträchtigung des gemeinen Wesens, daher seine Anklage, die zwar nicht ungesetzlich, aber ungewöhnlich war, weil sonst der Senat über die Verwendung der öffentlichen Gelder Rechenschaft forderte. Die Beschuldigung bestand darin, die beiden Scipionen hätten sich von Antiochus bestechen lassen, um günstige Friedensbedingungen für ihn zu erwirken und nicht alles ihm abgenommene Geld in den Staatsschatz abgeliefert. Der Ankläger des L. Scipio war der Tribun Minucius Augurinus; [2]) Lucius war nicht abgeneigt einen Rechenschaftsbericht abzulegen, aber Publius, entrüstet über solche Verdächtigung, die auch ihn betraf, zerriss vor aller Augen die Rechnung. Lucius aber wurde von Minucius zu einer Geldstrafe verurtheilt; als er sich weigerte Bürgen zu stellen, und verhaftet werden sollte, verhinderte es Ti. Sempronius Grachus durch seine Einsprache, obwohl ein politischer Gegner der Scipionen. [3]) Den P. Scipio klagte ein unbekannter Tribun des Jahres 572 an; [4]) es war eine Verdächtigung eher, als eine Anklage. [5]) Die zwei Hauptpunkte derselben waren die Auslieferung des kriegsgefangenen Sohnes des Publius ohne Lösegeld und

[1]) Non de accusatore convenit, alii M. Naevium, alii Petillios diem dixisse scribunt; non de tempore quo dicta dies sit, non de anno quo mortuus sit, non ubi mortuus aut elatus sit (Scipio). *Liv. XXXVIII. 56.*

Cum M. Naevius tribunus plebei accusaret eum ad populum diceretque accepisse a rege Antiocho pecuniam, ut conditionibus graticsis et mollibus pax cum eo populi Romani nomine fieret: et quaedam item alia crimina daret indigna tali viro: tum Scipio pauca praefatus, quae dignitas vitae suae atque gloria postulabat. — Poetilii quidam tribuni plebei a Marco, ut ajunt, Catone inimico Scipionis *comparati in eum atque immissi* desiderabant in senatu instantissime, ut pecuniae Antiochenae praedaeque, quae in bello capta erat, rationem redderet. *Gell. IV. 18.*

Diem illi (P. Scipioni) ad populum M. Naevius tribunus plebis aut, ut quidam memorant, duo Paetillii dixerant. *Val. Max. III. 7. n. 1.*

Publio Scipioni Africano (ut Valerius Antias auctor est) duo Q. Paetillii diem dixerunt, id, prout cujusque ingenium erat, interpretabantur. *Liv. XXXVIII. 50—56.*

[2]) Lucio Scipioni Asiatico P. Scipionis Africani superioris fratri C. Minucius Augurinus tribunus plebei multam irrogavit: eumque ob eam causam praedes poscebat. *Gell. VII. 19.*

[3]) *Liv. XXXVIII. 57.*

Quam Ti. etiam Gracchus admirabilem se exhibuit! Tribunus enim plebis, cum ex professo inimicitias cum Africano, et Asiatico, Scipionibus gereret, et Asiaticus judicatae pecuniae satisdare non posset, atque ideo a consule in vincula publica duci jussus esset, appellassetque collegium tribunorum, nullo volente intercedere, secessit a collegis, decretumque composuit. Nec quisquam dubitavit, quin eo scribendo irati hostis adversus Asiaticum verbis usurus esset. At is primum juravit, se cum Scipionibus in gratiam non rediisse: deinde tale decretum recitavit: „Cum L. Cornelius Scipio die triumphi sui ante currum actos hostium duces in carcerem conjecerit, indignum et alienum a majestate populi Romani videri, eodem ipsum duci. Itaque id non se fieri passurum." Libenter tunc opinionem suam populus Romanus a Graccho deceptam cognovit, moderationemque ejus debita laude prosecutus est. *Val. Max. IV. 1. n. 8.*

[4]) *Πάλιν δέ ποτε λόγον ἀπαιτοῦντός τινος ἐν τῷ συνεδρίῳ τῶν χρημάτων ὧν ἔλαβε παρ' Ἀντιόχου προ τῶν συνθηκῶν εἰς τὴν τοῦ στρατοπέδου μισθοδοσίαν ἔχειν μὲν ἔφη τὸν λογὸν ου δεῖν δ' αὐτον ὑποσχεῖν ὀυδενί λόγον. Polyb. XXIV. 9. Reliq.*

[5]) Suspicionibus magis, quam argumentis pecuniae captae reum accusarunt. *Liv. XXXVIII. 51.*

die angeblich zu günstigen Friedensbedingungen für Antiochus. [1]) Scipio's Vertheidigungsrede bestand in der Erinnerung an den Tag von Zama und in der Aufforderung an das Volk, den Göttern dafür Dank zu sagen; [2]) von ihm begleitet, zog er auf das Capitol, von dort unter dem Jubel und den Glückwünschen der daselbst versammelten Menge nach Hause. [3]) Die Güter des L. Scipio wurden eingezogen, aber es fand sich darunter keine Spur von königlichen Geldern, noch reichten sie hin, den Strafbetrag zu decken. [4]) Publius begab sich, als seine Feinde neue Versuche gegen ihn machten, auf sein Landgut bei Liternum, und Tib. Gracchus verhinderte eine neue Vorladung des grossen Mannes. Bald darauf starb er, aber selbst mit dessen Tode war Cato's Hass nicht erloschen, wie es seine Rede „de pecunia regis Antiochi" und das Verfahren gegen dessen Angehörige nur zu deutlich bewiesen. [5])

Cato aber wurde mit Val. Flaccus zum Censor gewählt (570), zehn Jahre, nachdem er mit diesem das Consulat bekleidet; [6]) beide geistesverwandt, als Anhänger der alten Zeiten und Sitten, beide nach dem Beispiele der tapferen Männer der Vergangenheit, den Landbau betreibend, [7]) beide von wahrer Vaterlandsliebe auf's höchste begeistert, aber auch oft vom Ehrgeiz verleitet, den Vorzügen Anderer feindlich gesinnt. Nach ihrer Wahl wurde die Untersuchung über die Bacchanalien ausserhalb Roms von den Prätoren Q. Naevius und L. Postumius fortgesetzt, und viele Theilnehmer an denselben bestraft. [8]) Valerius wurde von Cato, gleich am Anfange seiner Censur, zum Princeps Senatus ernannt. [9])

[1]) *Appian. de rebus Syriacis. XL. Liv. ut supra.*

[2]) Sed censeo, relinquamus nebulonem hunc, (seinen Ankläger) eamus hinc protinus Jovi Optimo Maximo gratulatum. *Gell. IV. 18.*

Liv. ut supra.

[3]) *Ibidem.*

[4]) In bona deinde L. Scipionis possessum publice quaestores praetor (Terentius) misit; neque in iis non modo vestigium ullum comparuit pecuniae regiae, sed nequaquam tantum redactum est, quantae summae damnatus fuerat. *Liv. XXXVIII. 60.*

[5]) Morte Africani crevere inimicorum animi: quorum princeps fuit M. Porcius Cato qui vivo quoque eo allatrare ejus magnitudinem solitus erat. Hoc auctore existimantur Petilii et vivo Africano rem ingressi et mortuo rogationem promulgasse. Fuit autem rogatio talis: *Velitis, jubeatis, quaeratur, quae pecunia capta, ablata coacta ab rege Antiocho est, quique sub ejus imperio fuerunt, quod ejus in publicum relatum non est, uti de ea re Ser. Sulpicius praetor urbanus ad senatum referat, quem eam rem velit Senatus quaerere de iis qui praetores nunc sunt?* Huic rogationi primo Q. et L. Mummii intercedebant. — M. Cato suasit rogationem *(exstat oratio ejus de pecunia regis Antiochi)* et Mummios auctoritate deterruit, ne adversarentur rogationi. *Liv. XXXVIII. 54.*

Plut. Cat. maj. X.

[6]) Adversa nobilitate non M. Porcium modo censorem fecerunt, sed etiam collegam ei L. Valerium Flaccum adjecerunt. *Liv. XXXIX. 41.*

[7]) Cum pluribus monumentis scriptorum admonear apud antiquos nostros fuisse gloriae curam rustificationis; ex qua Q. Cincinnatus obsessi Consulis et exercitus liberator ab aratro vocatus ad dictaturum venerit et rursus fascibus depositis, quos festinantius victor reddiderat, quam sumpserat Imperator, ad eosdem juvencos et quatuor jugerum avitum herediolum redierit: itemque C. Fabricius et Curius Dentatus, alter Pyrrho finibus Italiae pulso, domitis alter Sabinis, accepta quae viritim dividebantur, captivi agri septem jugera non minus industrie coluerit, quam fortiter armis quaesierat; et ne singulos intempestive nunc persequar, cum tot alios Romani generis intuear memorabiles duces, hoc semper duplici studio floruisse vel defendendi vel colendi patrios quaesitosne fines: intelligo luxuriae et deliciis nostris pristinum morem virilemque vitam displicuisse. *L. J. Mod. Columellae de re rust. lib. I. praefat.*

[8]) *Liv. XXXIX. 41.*

[9]) *Plut. Cat. maj. XVII.*

Cato war, vermöge seines Charakters, zum Censor wie geschaffen; auch ist diese Zeit seines öffentlichen Wirkens diejenige, von der man am meisten gesprochen, die am längsten in der Erinnerung geblieben, und ihm seinen Beinamen gegeben. Er traf und strafte ohne Rücksicht und Mitleid alle, die ihm dazu Anlass gaben. Sieben Senatoren entfernte er aus der Curie; [1]) unter ihnen den schändlichen L. Quintius Flamininus, den Consularen, der als Consul in Gallia cisalpina, während der Freuden eines Gelages vom Weine erhitzt, einen vornehmen Bojer, der sich mit seiner Familie unter seinen Schutz begeben, ermordet hatte und zwar deshalb, um seinen Liebling, der ihm in die Provinz gefolgt war, für die in Rom versäumten Gladiatorenspiele zu entschädigen. [2]) Am Ende der Rede Cato's gegen L. Quinctius Flamininus stellt er es ihm frei, sich, wenn er diese Missethat läugnen wolle, durch Verbürgung einer Geldsumme zu vertheidigen, [3]) wenn er sie aber gestehe, so frage er ihn, ob jemand diesen ihm zu Theil werdenden Schimpf missbilligen werde, wenn er wirklich während der Freuden eines Gastmales mit dem Blute eines Menschen sein Spiel getrieben habe? Als aber bald darauf der angeklagte Lucius und sein Bruder Titus, der Sieger über König Philipp von Macedonien, in Trauer und Thränen sich dem Volke zeigten, das scheinbar billige Verlangen stellend, Cato möge die Ursache angeben, warum er eine so erlauchte Familie mit Schmach überhäufe, weil diese Schmach auch auf ihn, den Bruder, übergehe, so fragte Cato öffentlich in der Volksversammlung den Titus, weil er mit Val. Flaccus nimmer von der Anklage ablassen wollte, ob er wisse was bei diesem Gastmale vorgefallen sei? Und als Titus es verneinte, so erzählte Cato den Hergang nochmals, wenn er Unwahres berichtet, dem Lucius die sponsio antragend. Als aber dieser schwieg, urtheilte das Volk, Cato habe mit Recht die Censur geübt, und begleitete ihn ehrenvoll vom Tribunal nach Hause. Titus aber vom tiefsten Schmerze ergriffen, verband sich mit Cato's Gegnern, und erklärte, vom Senate unterstützt, alle von jenem geschlossenen Pachtverträge für ungiltig, erhob auch noch sonst schwere

[1]) M. Porcius et L. Valerius, metu mista expectatione senatum legerunt: septem moverunt senatu, ex quibus unum, insignem et nobilitate et honoribus, L. Quintium Flamininum consularem. Patrum memoria institutum fertur, ut censores motis senatu adscriberent notas. Catonis et aliae quidem acerbae orationes exstant in eos, quos aut senatorio loco movit, aut quibus equos ademit, longe gravissima in L. Quintium oratio est, qua si accusator ante notam, non censor post notam usus esset, retinere Quintium in senatu ne frater quidem Ti. Quintius, si tum censor esset, potuisset. *Liv. XXXIX. 42.*

[2]) *Plut. T. Quinct. Flamin. XVIII.*

M. Porcius Cato L. Flamininum, quem e numero senatorum sustulit, quia in provincia quendam damnatum securi percusserat, tempore supplicii ad arbitrium et spectaculum mulierculae, cujus amore tenebatur, electo. *Val. Max. II. 9. n. 3.*

Invitus quidem feci, ut fortissimi viri T. Flaminini fratrem, L. Flamininum e senatu ejicerem, septem annis postquam consul fuisset, sed notandum putavi libidinem. Ille enim cum esset consul in Gallia exoratus in convivio a scorto est, ut securi feriret aliquem eorum, qui in vinculis essent damnati rei capitalis. Hic Tito fratre suo censore (qui proximus ante me fuerat) elapsus est; mihi vero et Flacco neutiquam probari potuit tam flagitiosa et tam perdita libido, quae cum probro privato conjungeret imperii dedecus. *Cic. de senect. 12.*

Plutarch. Cato maj. XVII. lässt den Ueberläufer durch einen Lictor auf Befehl des Flamininus enthaupten.

[3]) In extrema oratione Catonis conditio Quintio fertur, ut si factum negaret ceteraque quae objecisset, *sponsione* defenderet sese; sin fateretur, ignominiane sua quemquam doliturum censeret, cum ipse vino et Venere amens sanguine hominis in convivio lusisset. *Liv. XXXIX. 43.*

Plut. Cat. maj. XVII.

Anklagen gegen denselben; mit Unrecht, wie Plutarch sagt, denjenigen auf das heftigste anfeindend, der als gesetzmässige Obrigkeit und als bester aller Bürger gegen einen Unwürdigen das Recht in seiner ganzen Strenge hatte walten lassen. [1]) Aber die leicht bewegliche Menge war schon so weit gekommen, dieses Verfahren für zu hart zu halten; denn, als bald darauf bei den öffentlichen Spielen die Senatoren auf den vordersten Ehrensitzen, wie es Sitte war, Platz genommen, und das Volk den L. Flamininus in schmählicher Erniedrigung auf der letzten Sitzreihe sah, ertrug es diesen Anblick nicht, und rief, von Mitleid bewegt, ihm zu, sich auf einen ehrenvolleren Platz zu begeben, und es nahmen den Vorübergehenden die Consularen in ihre Sitzreihen auf. [2])

Aber Cato's Strenge liess nicht nach. Bei der Musterung der Ritter nahm er dem L. Scipio das Kriegspferd; [3]) wie manche meinten aus Feindschaft gegen die gens Cornelia, weshalb er zur Rechtfertigung dieses seines Verfahrens eine Rede gehalten hat. [4]) Ebenso dem L. Veturius, als einem, wegen übermässiger Körperfülle zum Reiterdienste Untauglichen, [5]) den L. Porcius Nasica aber versetzte er, wegen eines unzeitigen Witzes, unter die Aerarier. [6])

Was ihm als Consul nicht gelungen, das suchte er als Censor zu erreichen, nämlich den überhand nehmenden Aufwand zu vermindern, indem er die Kleider und den Schmuck der Frauen, die Sklaven unter zwanzig Jahren, die Fuhrwerke und kostbaren Geräthschaften besteuerte, [7]) und dadurch den Unwillen sowohl derjenigen erregte, die, um diese Güter zu

[1]) *Plut. Tit. Quinct. Flaminin. XIX.*

[2]) *Ibidem.*

A condita Urbe usque ad Afric. et Ti. Longum Coss. promiscuus senatui et populo spectandorum ludorum locus erat: nunquam tamen quisquam ex plebe ante Patres conscriptos in theatro spectare sustinuit. Adeo circumspecta nostrae civitatis verecundia fuit. Quae quidem certissimum sui documentum etiam illo die exhibuit, quo L. Flamininus extrema in parte theatri constitit; quia a M. Catone et L. Flacco censoribus senatu motus fuerat, consulatus jam honore defunctus, frater etiam T. Flaminini, Macedoniae Philippique victoris. Omnes enim eum transire in locum dignitati suae debitum coëgerunt. *Val. Max. IV. 5. n. 1.*

[3]) In equitatu recognoscendo L. Scipioni Asiageni ademptus equus. *Liv. XXXIX. 44.*

Si quis eques Romanus equum habere gracilentum aut parum nitidum visus erat, impolitiae notabatur. Id verbum significat si tu dicas incuriae: cujus rei utrinsque auctoritates sunt et M. Cato id saepenumero attestatus est. *Gell. IV. 12.*

[4]) Repulsior secunda conlatione dixit Cato in ea, quae est contra Cornelium apud populum: *Nec quis incultior, religiosior, desertior, publicis negotiis repulsior. Festus de verb. signif.*

[5]) Nimis pingui homini et corpulento censores equum adimere solitos, scilicet minus idoneum ratos esse cum tanti corporis pondere ad faciendum equitatus munus. Non enim poena haec fuit, ut quidam existimat, sed munus sine ignominia remittebatur. Tamen Cato in oratione, quam *de sacrificio comisso* scripsit, objecit hanc rem criminosius, uti magis videri possit cum ignominia fuisse. Quod si ata accipias, id profecto existimandum est, non omnino inculpatum neque indesidem visum esse, cujus corpus in tam immodicum modum luxuriasset exuberassetque. *Gell. VII. 22.*

[6]) Ridicule etiam illud L. Porcius Nasica censori Catoni, quum ille: „Ex tui animi sententia tu uxorem habes? Non hercule,“ inquit, „ex mei animi sententia.“ *Cic. de oratore II. 64. — Gell. IV. 20.* (ohne die Namen zu nennen.)

[7]) Ornamenta et vestem muliebrem et vehicula, quae pluris quam quindecim millium aeris essent, in censum referre viatores jussit, item mancipia minora annis viginti, quae est proximum lustrum decem millibus aeris aut eo pluris venissent, uti ea quoque decem tanto pluris quam quanti essent, aestimarentur, et his rebus omnibus terni in millia aeris attribuerentur. *Liv. XXXIX. 44.*

Plutarch. Cato maj. XVIII.

benützen, die Steuer zahlten, als auch derer, die, um sie nicht zu entrichten, dem Aufwande entsagten, da, wie Plutarch sagt, die meisten Menschen mit der Gelegenheit ihren Reichthum zur Schau zu tragen, diesen selbst zu verlieren, und durch überflüssige Dinge mit ihm zu prunken meinen. [1] Eifrig bemüht, dass nicht zum Vortheil von Privatpersonen das allgemeine Beste geschädiget werde, bestrafte er, im Einvernehmen mit Valerius Flaccus, jene Reichen, welche die öffentlichen Wasserleitungen nur zu ihrem Vortheile für ihre Ländereien und Häuser benützten, [2] und liess die Leitungsröhren zertrümmern, [3] die Wasserbehälter pflastern, die Abzugskanäle reinigen und neue anlegen. [4] Die Häuserbauten aber, die in den Gemeindegrund hineinragten, liess er abtragen. [5] Cato kaufte für den Staat zwei Hallen und vier Kramladen, und errichtete dort die erste nach ihm genannte Basilica, [6] welche vorzüglich den Volkstribunen zu ihren Sitzungen diente. [7] Die Zölle wurden zu den höchsten Preisen verpachtet, die Zahlungen, die der Staatsschatz zu leisten hatte, auf das geringste Mass beschränkt; [8] und als der Senat, durch die Klagen der Pächter veranlasst, eine neue Pachtung anordnete, wurden durch Censorenbeschluss diejenigen, welche sie rückgängig gemacht, von der Theilnahme daran ausgeschlossen, und bei der neuen Verpachtung fast dieselben Preise erzielt. [9] Aber Cato schuf sich dadurch Feinde, Feinde für sein ganzes übriges Leben. [10] Auch gegen die immer mehr sich verbreitende Sitte, die Wohnungen mit Mosaikböden, Elfenbein, kostbarem Holze und Kunstbildern zu schmücken,

---

M. Cato in censura de vestitu et de vehiculis: Nam perinjurium siet, cum mihi ob eos mores, quos prius habui, honos detur, ubi datus est, tum uti eos mutem atque alii modi sim. *Priscian. VI. 7. p. 243.*

[1]) *Plut. Cato maj. XVIII.*

[2]) Apud antiquos omnis aqua in usus publicos erogabatur; et cautum ita fuit. *Ne quis privatus aliam ducat, quam quae ex lacu humum accedit,* (Haec enim sunt verba legis), i. e. quae ex lacu abundavit; eam nos caducam vocamus. Et haec ipsa non in alium usum, quam in balneaream aut fullonicam dabatur, erat vectigalis statuta merces, quae in publico impenderetur: aliquid et in domus principum civitatis dabatur, *concedentibus reliquis. Frontin. aquaeduct. 94.*

Ad quem autem magistratum jus dandae vendendaeve aquae pertinuerit, in iis ipsis legibus variatur. Interdum enim ab aedilibus, interdum a censoribus permissum invenio; sed apparet, quoties in republica censores erant, ab illis potissimum petitum: cum ii non erant, aedilium eam potestatem fuisse. Ex quo manifestum est, quanto potius majoribus communium utilitatum, quam privatarum voluptatum fuerit; cum etiam ex aqua, quam privati ducebant, ad usum publicum pertineret. *Ibidem. 95.*

[3]) *Plutarch. Cato maj. XIX.*

Aquam publicam omnem in privatum beneficium aut agrum fluentem ademerunt. *Liv. XXXIX. 44.*

[4]) *Liv. XXXIX. 44.*

[5]) *Ibidem.*

[6]) Cato atria duo, Maenium et Titium in lautumiis, et quatuor tabernas in publicum emit; basilicamque ibi fecit, quae Porcia appellata est. *Liv. XXXIX. 44.*

Cato in oratione, quae inscribitur, „Uti basilica aedificetur,“: „Antequam is villicare coepit.“ *Priscin. VIII. 14. p. 146.*

Plut. Cat. maj. XIX.

[7]) *Εἰωθότες οὖν ἐκεῖ χρηματίζειν οἱ δήμαρχοι. Plut. Cato Utic. V.*

[8]) *Liv. XXXIX. 44.*

[9]) *ibidem.*

[10]) Nobilis censura fuit simultatumque plena, quae M. Porcium (cui acerbitas ea assignabatur), per omnem vitam exercuerunt. *Liv. XXXIX. 44.*

eiferte er in seinen Reden, [1] so wie gegen die Bildsäulen, die man allerorts zu errichten pflegte. [2] Denen aber, die sich wunderten, dass man ihm zu Ehren noch keine Statue gesetzt, was doch schon für so viele Unbedeutende geschehen, gab er zur Antwort, er ziehe es vor, dass man frage: warum es nicht, als weshalb es geschehen sei? [3]

Auch wider die Unredlichkeit und Willkür der Feldherren, welche durch Unterschlagung eines Theiles der Kriegsbeute, oder übertriebene Freigebigkeit gegen ihre Soldaten, die Einkünfte des Staatsschatzes nach glücklichen Feldzügen schmälerten, sehen wir ihn einschreiten, indem er den Antheil des Feldherrn sowohl, als den des Heeres bestimmte, und den Vorschlag machte, die ganze Kriegsbeute öffentlich aufzuführen, keinen Theil derselben dem Einzelnen zu überlassen, auch die Statuen und Bilder nicht in Privathäusern aufstellen zu dürfen. Es ist der Inhalt der beiden Reden „Uti praeda in publicum referatur“ [4] und „de praeda militibus dividunda“. [5] Eben so hielt er eine Rede über die Aedilenwahl, vielleicht durch eine dabei statt gehabte Unregelmässigkeit dazu veranlasst. [6] Auch auf die Landwirtschaft, deren Ueberwachung den Censoren nicht minder oblag, [7] erstreckte sich seine Sorge, wie es seine beiden Reden „de agna musta pascenda“ [8] und „de fundo oleario“ [9] beweisen. Am Schlusse seiner Censur hielt er eine Rede „de lustri sui felicitate.“ [10]

---

[1]) Pavimenta Poenica marmore Numidico constrata significat Cato, cum ait in ea, quam habuit *„ne quis consul bis fieret“: dicere possum, quibus villae atque aedes aedificatae atque expolitae maximo opere, citro atque ebore atque pavimentis Poenicis stent. Fest. de verb. signif.*

Redemptitavere, ut clamitavere, *Cato in ea, qua egit de signis et tabulis: „Honorem temptavere, ait, malefacta benefactis non redemptitavere.“ Fest. de verb. signif.*

[2]) Exstant Catonis vociferationes mulieribus Romanis in provinciis statuas poni; nec tamen potuit inhibere, quominus Romae quoque ponerentur, sicut Corneliae Graechorum matri, quae fuit Africani prioris filia *Plin. Hist. Nat. XXXIV. 6.*

Πολλῶν δὲ ὁρῶν ἀνισταμένους ἀνδριάντας, Ἐμοῦ δὲ, ἔφη, ἐρωτᾷ βούλομαι μᾶλλον τοὺς ἀνθρώπους, διὰ τί ἀνδριὰς οὐ κεῖται Κάτωνος ἢ διὰ τί κεῖται. Plut. in Reg. et Imperat. Apophthegm. Cat. n. 10.

[3]) *Plut. Cato maj. XIX.*

[4]) Cato Censorius in oratione, quam scripsit *uti praeda in publicum referatur:* Miror audere atque religionem non tenere, statuas deorum exempla earum facierum, signa domi pro supellectile statuere. *Priscian VII.* 19. p. 355

[5]) M. Cato in oratione *De praeda militibus dividunda* vehementibus et illustribus verbis de impunitate peculatus atque licentia conqueritur: *Fures,* inquit, *privatorum furtorum in nervo atque in compedibus aetatem agunt: fures publici in auro atque in purpura. Gell. XI. 18.*

Fite imperativo modo. *Cato de praeda militum dividunda: Fu dives fite. Nonius p. 475. 13.*

Avariter pro avare. *Cato de praeda militum dividunda: Fraudulenter atque avariter.* Nonius p. 510. 17.

Plutarch. Cato maj. X.

[6]) Oratio est M. Catonis Censoris de aedilibus vitio creatis. Ex ea oratione verba haec sunt: Nunc ita ajunt, in segetibus, in herbis bona frumenta esse. Nolite ibi nimiam spem habere. Saepe audivi inter os atque offam multa intervenire posse, verumvero inter offam atque herbam ibi vero longum intervallum est. *Gell. XIII. 17.*

[7]) Si quis agrum suum passus fuerat sordescere, eumque indiligenter curabat ac neque curaverat neque purgaverat; sive quis arborem suam vineamque habuerat derelictui: non id sine poena fuit: sed erat opus censorium: censoresque aerarium faciebant. *Gell. IV. 12.*

[8]) Cato censorius de agna *musta* pascenda; *musta* agna pro nova dixit. Priscian VI. 14. p. 268.

Cato de agna pascenda: *„Citer ager allegatus ad sacra erit.“ Prisc. III. 1. p. 104.*

[9]) *Pulchralibus atque cupediis.* Cato in ea, quae est de fundo oleario. *Fest. de verb. signif.*

[10]) Praeclara fertur Catonis oratio *de lustri sui felicitate.* Jam tunc enim in illa vetere republica ad censorum laudem pertinebat, si lustram felix condidissent, si horrea messis implesset, si vindemia redundasset, si oliveta larga fluxissent. *Ex Eumenii gratiarum actione Constantino dicta. XIII.*

Aber auch nach dieser seiner Amtswirksamkeit als Censor blieb er ein Feind der Neuzeit, ein Hüter der alten Zucht und Sitte, ein Eiferer gegen die sich immer weiter verbreitende Verweichlichung und den überhand nehmenden Aufwand. Deshalb sprach er zu Gunsten aller Gesetze, die er für das Beste des Staates nothwendig hielt; so für die lex Baebia [1]) die einjährige Wahl von je vier Praetoren betreffend, und für die lex Voconia, [2]) wodurch das Erbrecht der Frauen beschränkt wurde; von Cato vorzüglich deshalb unterstützt, dass nicht der Ehemann durch den übermässigen Reichthum seiner Gattin seine Selbstständigkeit verliere; eben so hielt er zwei Reden, die erste gegen, die zweite für die lex Orchia, welche die Anzahl der Gäste bei Mahlzeiten beschränkte; [3]) der scheinbare Widerspruch erklärt sich dadurch, dass Cato anfänglich diesem Gesetze als einem zu milden widersprach, später aber, weil ein noch milderes vorgeschlagen wurde, das erste vertheidigte. [4]) Auch gegen M. Fulvius Nobilior, der sich Eigenmächtigkeiten bei Anlegung einer Wasserleitung erlaubt hatte, hielt er eine Rede, und beleuchtete in derselben dessen Gebahren. [5])

Die Missbräuche, deren sich die Magistrate in Rom während ihrer Amtsführung schuldig machten, waren leichter zur Rechenschaft zu ziehen und abzustellen, als jene der Behörden in den Provinzen, die weniger vom Staate, als von dieser Rotte von Wucherern und Pächtern bedrückt wurden. Doch war der Staat Mitschuldiger, weil er diesem Unrechte nicht kräftig genug entgegentrat, und nur selten oder lässig, und nur, um die Bedrückten zu beschwichtigen, strafte. Es wurden Gesandte mehrerer Völkerschaften aus beiden Spanien im Senate eingeführt, die über die habsüchtige Härte der römischen Befehlshaber klagend, kniefällig baten, nicht zu gestatten, dass man sie, die Bundesgenossen, ärger quäle und

[1]) Praetores quatuor post multos annos lege Bäbia creati, quae alternis quaternis jubebat creari. *Liv. XL. 44.*

[2]) Q. Voconius Saxa tribunus plebis legem tulit, ne quis heredem mulierem institueret. Suasit legem M. Cato: exstat oratio ejus. *Liv. Epit. XLI.*

M. Cato Voconiam legem suadens verbis his usus est: Principio vobis mulier magnam dotem attulit, tum magnam pecuniam recipit, quam in viri potestatem non committit; eam pecuniam viro mutuam dat; postea ubi irata facta est, servum receptitium sectari atque flagitare virum jubet. *Gell. XVII. 6.*

Ille autem (Ennius) Caepione et Philippo iterum consule mortuus est; cum ego quidem V et LX annos natus legem Voconiam voce magna et bonis lateribus suasissem. *Cic. de sen. V.*

[3]) Prima autem omnium de coenis lex ad populum pervenit, quam tulit C. Orchius trib. pleb. de senatus sententia, tertio anno, quam Cato Censor fuerat. Cujus verba, quia prolixa sunt, praetereo, summa autem ejus praescribebat numerum convivarum, et haec est lex Orchia, de qua mox Cato in orationibus suis vociferabatur, quod plures, quam praescripto ejus cavebatur, ad coenam vocarentur. *M. Macrob. II. 13. Saturn.*

Percunctatum patris familiae nomen, ne quis servum mitteret, lege sanctum fuisse, ait Cato in ea, qua legem Orchiam dissuadet. *Fest. de verb. sign.*

Cato sumptuarias leges *cibarias* appellat. *Macrob. II. 13. Saturn.*

Jam Catonis Censoris orationes aprugnum exprobrant callum. *Plin. VIII. 5.*

[4]) Obsinitavere saepe obsonavere. *Cato in suasione, ne legi Orchiae derogaretur:* Qui antea obsonitavere, postea centenis obsinitavere. Significat autem Convivari. *Fest. de verb. sign.*

[5]) Habuere M. Fulvius et M. Aemilius Lepidus censores et in promiscuo praeterea pecuniam. Ex ea communiter locarunt aquam adducendam fornicesque faciendos. Impedimento operi fuit M. Licinius Crassus, qui per fundum suum duci non est passus. *Liv. XL. 51.*

Retricibus cum ait Cato in ea, quam scripsit, *cum edissertavit Fulvii Nobilioris censuram,* significat aquam eo nomine, quae est supra viam Ardeatinam inter lapidem secundum et tertium; qui inrigantur horti infra viam Ardeatinam et Asinariam usque ad Latinam. *Fest. de verb. sign.*

plündere, als die Feinde des römischen Volkes. [1]) Da die schändlichsten Gelderpressungen statt gefunden hatten, so wurde dem Praetor L. Cannulejus aufgetragen, gegen diejenigen, welche an die Spanier Geldforderungen zu machen hatten, fünf Untersuchungsrichter aus dem Senate zu ernennen; den Abgesandten aber wurde gestattet, sich vier Sachwalter selbst zu wählen. Der erste, den sie wählten, war M. Cato. — Die Angeklagten entzogen sich durch freiwillige Verbannung der Verantwortung; P. Furius begab sich nach Praeneste, M. Matienus nach Tibur. Der gegründete Argwohn aber, dass der Senat selbst ihre Vorladung verhindert habe, wurde dadurch bestärkt, dass der Praetor L. Cannulejus nach Spanien abreiste, um nicht noch mehrere der Anklage auszusetzen. So kam das Vergangene in Vergessenheit. Doch verordnete der Senat für die Zukunft, dass kein Statthalter die Geldsumme für das zu liefernde Getreide bestimmen, noch die Hispanier zwingen dürfe, ihm den zwanzigsten Theil der Ernte nach einem, von diesem selbst festzusetzenden Preise, zu verkaufen. [2]) Cato's Beredsamkeit war also auch in dieser Anlegenheit, die übrigens ihm neue Feinde erweckte, nicht fruchtlos gewesen. [3])

Nach des macedonischen Königs Perseus' Besiegung verordnete der Senat Dankopfer, und beschloss, die Macedonier und Illyrier sollten frei sein, um allen Völkern zu zeigen, dass Roms Waffen nicht etwa den Freien Knechtschaft, sondern den Dienstbaren Freiheit brächten, und dass der Krieg mit den Königen den Römern Sieg, den Völkern Freiheit verleihe. [4]) Cato sprach für die Befreiung als einziges Mittel diese Länder behaupten zu können. [5])

Er missbilligte jene ränkevolle Politik, in Folge derer die Bundesgenossen benützt wurden, um Mächtige zu stürzen, und denen, bedurfte man ihrer nicht mehr, jede Forderung der Erkenntlichkeit durch nichtige Anklagen verweigert wurde. Die Rhodier, nach Athens Verfall, die erste Seemacht Griechenlands, und Roms treue Bundesgenossen in früheren Kriegen, suchten, als der Krieg zwischen Perseus und Rom schon drei Jahre gedauert und ihren Handel geschädigt hatte, den Frieden zu vermitteln, und stellten, als ihnen dieses nicht gelang, den Römern die verlangten Schiffe; [6]) trotz dessen waren in Rhodus Parteien

[1]) Hispaniae utriusque legati aliquot populorum in senatum introducti. Ji de magistratuum Romanorum avaritia superbiaque conquesti, nisi genibus a senatu petierunt, ne se socios foedius spoliari vexarique quam hostes patiantur. *Liv. XLIII. 2.*

Illum sapientem, clarissimum virum et prudentissimum, cum multi graves inimicitias gessisse accepimus, propter Hispanorum, apud quos consul fuerat, injurias. *Cic. div. in Caecil. XX. 66.*

Cato pro Lusitanis Hispanis: *de frumento utrobi bona, utrobi mala gratia capiatur, utrinde iram, utrinde factiones tibi paras. Charisius II. p. 198.*

[2]) *Liv. XLIII. 2.*

[3]) M. Catonem, illum sapientem, clarissimum virum et prudentissimum, cum multis graves inimicitias gessisse accepimus, propter Hispanorum, apud quos Consul fuerat injurias. *Cic. div. in Caec. XX. 66.*

[4]) Ut omnibus gentibus appareat arma populi Romani non liberis servitutem sed contra servientibus libertatem afferre — et si quando bellum cum populo Romano regibus fuisset suis, exitum ejus victoriam Romanis sibi libertatem allaturam crederent. *Liv. XLV. 18.*

[5]) Hadrianus omnia trans Euphratem et Tigrim reliquit exemplo, ut dicebat Catonis, qui Macedonas liberos pronuntiavit, quia teneri non poterant. *Aelius Spartian. Hadriano cap. V.*

Cato de Macedonia liberanda: *Idque perpetuius atque firmius repsit. Priscian. III. 1. p. 108.*

[6]) *Polyb. XXVII. 6.*

für und wider die Römer, doch kam es zu keinem öffentlichen Beschlusse. Als nun Perseus besiegt und gefangen, schickten sie wiederholt Gesandte, die demüthig und auf den Knieen die Vermessenheit ihrer Redner entschuldigend und an ihre früheren Verdienste erinnernd,[1] um Erneuerung des Bündnisses baten. Aber der Senat hatte schon früher erklärt, dass man sie nicht mehr als Freunde behandeln werde,[2] ja der Prätor M. Juventius Thalna drang, ohne den Senat und die Consules zu befragen, bei dem Volke auf die Kriegserklärung,[3] obwohl die Rhodier in Trauerkleidern von Haus zu Haus gegangen waren, bittend, man möge ihre Angelegenheiten untersuchen, bevor man sie verurtheile.[4] Am feindlichsten waren ihnen die gesinnt, welche im macedonischen Kriege Befehlshaber gewesen.[5] Da trat Cato zu ihren Gunsten auf,[6] und zwar in jener Rede „pro Rhodiensibus“, die im fünften Buche seiner Origines enthalten war, und von der ein nicht unbedeutendes Bruchstück noch vorhanden ist.[7] Im Eingang dieser seiner Rede warnet er vor dem Uebermuthe im Glücke, räth die Entscheidung auf einige Tage zu verschieben, erklärt den Wunsch der Rhodier, dass Perseus nicht besiegt worden wäre, aus dem Wunsche, ihre Freiheit zu bewahren, erinnert an ihre früheren Verdienste, und dass sie dem Konige nie öffentlich Hülfe geleistet, und erklärt, es sei ungerecht, sie deshalb zu bestrafen, dass sie Feinde werden w o l l t e n.[8] Niemand könne es für recht halten den Willen zu bestrafen; denn jedermann könne ja auch ungestraft wünschen mehr zu haben, als er wirklich habe.[9] Durch solche Vorstellungen beschwichtigte er den Unwillen des aufgeregten Volkes,[10] und der Staat der Rhodier war gerettet; der Krieg wurde ihnen nicht erklärt, aber die Freundschaft gekündet, Lycien und Carien ihnen wieder genommen. Die Rhodier hatten Aergeres befürchtet, und schickten aus Dankbarkeit dem Senate eine goldene Krone, 20.000 Goldstücke im Werthe.[11]

Der Sinn für das Recht, den Cato so glänzend in der Vertheidigung für die Rhodier bewiesen, zeigte sich nicht in seinem Verfahren gegen Carthago, denn der Hass, welchen die Noth und das Elend des zweiten punischen Krieges gegen die grausamen und hinterlistigen Feinde in der Seele des gegen sie kämpfenden Jünglings entzündet hatten, war im

---

[1]) Multa egregia Rhodii pro fide erga populum Romanum — terra marique ausi sunt. Liv. XXXIII. 20.

[2]) *Polyb. bellum Pers. XXIX. 7. Liv. XLV. 20.*

[3]) *Liv. XLV. 21*

[4]) *Liv. XLV. 20.*

[5]) Infestissimi Rhodiis erant, qui consules, praetoresve gesserant in Macedonia bellum. *Liv. XLV. 25.*

[6]) Plurimum causam eorum adjuvit Cato, qui asper ingenio tum lenem mitemque Senatorem se exhibuit. *Ibidem.*

[7]) *Gell. VII. 3.*

[8]) Qui acerrime adversus eos dicit, ita dicit, hostes voluisse fieri: Et quis tandem est qui nostrum, quod ad sese attinet, aequum censeat, poenas dare ob eam rem, quod arguatur male facere voluisse? Nemo opinor: nam ego, quod ad me attinet, nolim. *Gell. VII. 3.*

[9]) Atqui nos omnia plura habere volumus, et id nobis impune est. *Ibidem.*

[10]) Tiro, Cicero's Freigelassener, tadelt die Rede als eine des Cato unwürdige, an all zu kühnen und trugerischen Schlüssen überreiche und eines griechischen Sophisten würdige. „Haec Tiro in Catonem non minus frigide quam inaniter“, bemerkt *Gellius VII. 3.*

[11]) *Liv. XLV. 25.*

Greise noch nicht erloschen;[1] dazu kam noch die Unbill, welche die römischen Schiedsrichter, zu welchen auch er gehörte, von den mit Recht misstrauischen Carthagern erlitten zu haben glaubten. Bei den Gränzstreitigkeiten nämlich mit Massinissa von Numidien über das Gebiet von Tysca, das fünfzig Städte enthielt, und die sogenannten „grossen Felder“, hatten die Punier sich an Rom gewendet. Man versprach ihnen Schiedsrichter, deren Ankunft (597) aber sich verzögerte, bis man ihre Sache verloren glaubte; unter ihnen war auch Cato. Als nun die Gesandtschaft in das streitige Gebiet gekommen war, verlangte sie, dass man die Verhandlungen ihrem Entscheiden überlasse. Der König war damit einverstanden; nicht so die Carthager, die schon in früheren Zeiten erfahren hatten, wie unbillig man in ihren Angelegenheiten geurtheilt; der Vertrag sei mit P. Scipio abgeschlossen worden, wendeten sie ein, er bedürfe also keiner neuen Erledigung, man klage nur über das, was g e g e n den Vertrag geschehen sei. Die Abgesandten, von einer der beiden Parteien zurückgewiesen, kehrten also unverrichteter Sache wieder nach Hause.[2] Die Beleidigung aber vergassen sie nicht; dazu kam, dass sie das wohlbebaute Land und die reiche und dicht bevölkerte Hauptstadt näher kennen gelernt hatten. Von nun an waren sie der Meinung, Cato vor allen, dass diese so grosse, so nah gelegene, immer feindlich gesinnte Stadt geeignet sei, Neid und Furcht zu erregen. Cato war es gewesen, der die erst vor drei Tagen dort gepflückten Feigen in den Senat als Beweis der gefahrdrohenden Nähe des ihm so verhassten Landes gebracht hatte,[3] und von dieser Zeit an, jede seiner Reden mit den bekannten „Ceterum censeo Carthaginem esse delendam“ beschloss,[4] während Scipio Nasica[5] entgegengesetzter Meinung war. Der Senat aber verschob die Entscheidung; — er wartete auf eine günstige Gelegenheit.

---

[1]) Calliscerunt pro occalluerunt. *Cato de bello Carthaginiensi:* Aures nobis calliscerunt ad injurias. *Non. p. 89. 28.*

M. Cato in oratione, quam de *bello Carthaginiensi composuit:* Pueri atque mulieres extrudebantur fami causa. *Gell. IX. 14.*

M. Cato *de Charthaginiensibus ita scripsit:* Homines defoderunt in terram dimidiatos, ignemque circumposuerunt: ita interfecerunt. *Gell. III. 14.*

[2]) *Appian. De rebus Punicis VIII. 69.*

[3]) (Ficus) a Catone jam tum appellata Africana, admonet et Africae, ad ingens documentum uso eo pomo. Namque perniciali Carthaginis odio flagrans nepotumque securitatis anxius, cum clamaret omni senatu Carthaginem delendam, attulit quodam die in curiam praecocem ex ea provincia ficum. Ostendensque patribus „interrogo vos“, inquit, „quando hoc pomum demtum putetis ex arbore?“ Cum inter omnes recentem esse constaret: „Atqui tertium“, inquit, ante diem scitote decerptam Carthagine, tam prope a muris habemus hostem, statimque sumtum est Punicum tertium bellum, (?) quo Carthago deleta est; quamquam Catone anno sequente rapto. Quid primum in eo miremur? curam ingenii, an occasionem fortuitam? celeritatemque cursus, an vehementiam viri? Supra omnia quiddam est, quo nihil equidem duco mirabilius, tantam illam urbem et de terrarum orbe per CXX annos aemulam unius pomi argumento eversam; quod non Trebia aut Trasymenus non Cannae busto insignes Romani nominis perficere potuere: non castra punica ad tertium lapidem vallata portaeque Collinae adaequitans ipse Annibal. Tanto proprius Carthaginem pomo Cato admovit. *Plin. hist. nat. XV. 18. De ficis. (Genera.)*

[4]) *Appian. de rebus Punicis VIII. 69. sq.*

Plutarch. Cato maj. XXVII.

[5]) Publius Scipio Nasica, a senatu vir optimus judicatus, Matrem deum (Cybelem) hospitio recepit. Is cum adversum auspicia consulem se a Graccho nominatum comperisset, magistratu se abdicavit. Censor statuas, quas sibi quisque per ambitionem in foro ponebat, sustulit. Consul Delminium urbem Delmatorum

Aber noch gegen einen andern, nach seiner Meinung eben so gefährlichen Feind, war sein Streben, und zwar schon seit Langem gerichtet, den griechischen Einfluss nämlich, der ihm als eine grosse Gefahr für den Staat, weil die altrömischen Sitten untergrabend, erschien.

Als die Athener die Stadt Oropus geplündert, und in Folge der Klage derselben auf Veranlassung des Senates, um die Uneinigkeit unter den Griechen zu nähren, von der Stadt Sicyon zu einer Geldbusse von 500 Talenten verurtheilt worden waren, [1]) sendeten sie, um Erlass oder wenigstens Milderung dieser Busse zu erwirken, drei Philosophen nach Rom (599), von deren Beredsamkeit sie den günstigsten Erfolg erwarteten. Es waren Carneades, der Akademiker, [2]) Diogenes, der Stoiker, [3]) und Critolaus, der Peripatetiker. [4]) Die von ihrer Beredsamkeit bezauberte Jugend verliess die öffentlichen Spiele und jede Art der Unterhaltung, um sie zu hören und zu bewundern; aber Cato befürchtend, dass die

expugnavit imperatoris nomen a militibus et ab senatu triumphum oblatum recusavit; eloquentia primus, juris scientia consultissimus, ingenio sapientissimus; unde vulgo Corculum dictus. *Aur. Vict. de vir. ill.*

Verum specimen honoris a Scipione quoque Nasica oboritur. Ejus namque manibus et penatibus nondum quaestorii, senatus Pythii Apollinis monitu Pessinunte arcessitam deam excipi voluit: quia eodem oraculo praeceptum erat, ut haec ministeria matri Deum a sanctissimo viro praestarentur. Explica totos fastos constitue omnes currus triumphales· nihil tamen morum principatu speciosus reperies. *Val. Max. VIII. 15. n. 3.*

Liv. XXI. 14.

[1]) *Liv. XLV. 25.*

[2]) Carneades aus Cyrene, geb. um 218 v. Ch., starb 90 Jahre alt (Val. Max. VIII. 7. 5.); er war der Nachfolger des Hegesyppus in der Akademie zu Athen und das Haupt der dritten akademischen Schule; vor seiner Beredsamkeit zerschmolz, wie seine Verehrer behaupteten, die Gegenpartei wie das Wachs vor dem Feuer. Sein oberster Grundsatz war der absolute Zweifel, daher sei es unmöglich, die Wahrheit zu erkennen. Nach Cicero und Numenius war seine Beredsamkeit so gross, dass er nie etwas behauptete, ohne es zu beweisen und nie gegen etwas sprach, ohne es von Grund aus zu zerstören. Vorzüglich richtete er seine Angriffe gegen die Stoiker, deren Haupt damals Antipater war. Carneades hat wenig oder nichts geschrieben; die Hauptpunkte seiner Lehre wurden durch die Schriften seines Schülers und Nachfolgers Clitomachus bekannt. Cicero sagt von ihm:

Perturbatricem autem harum omnium rerum Academiam hanc ab Arcesila et Carneade recentem exoremus, ut sileat. Nam si invaserit in haec, quae satis scita nobis instructa et composita videntur, nimias edet ruinas. Quam quidem ego placare cupio, submovere non audeo. *Cic. de leg. I. 3.*

Carneadis autem nullius philosophiae partis ignarus et, ut cognovi ex iis, qui illum audierant maximeque ex Epicureo Zenone, qui, cum ab eo plurimum dissentiret, unum tamen praeter ceteros mirabatur, incredibili fuit facultate. *Cic. Academ. I.*

[3]) Diogenes aus Seleucia, gewöhnlich der Babylonier genannt, das Haupt der Stoa zu Athen, magnus et gravis Stoicus *(Cic. de offic. III. 12.)* und Schüler des Chrisippus, war dessen dialektischer Richtung gefolgt und hatte sogar Carneades darin unterrichtet. Er schrieb mehrere Werke: *Διαλεκτικὴ τεχνή, περὶ τοῦ τῆς ψυχῆς. Ἡγεμονικοῦ, περὶ φωνῆς* und andere.

Ex tribus istis clarissimis philosophis, quos Romam venisse dixisti, videsne Diogenem eum fuisse, qui diceret, artem se tradere bene disserendi, et vera ac falsa dijudicandi, quam verbo Graeco *διαλεκτικὴν* appellaret? *Cic. de oratore II. 38.*

[4]) Critolaus aus Phaselis am pamphilischen Meerbusen in Lycien, Schüler des Aristo und sein Nachfolger im Lyceum zu Athen, das Haupt der peripatetischen Schule. Er bemühte sich, die Behauptung des Aristoteles über die Unvergänglichkeit der Welt durch neue Schlussfolgerungen zu befestigen, wie es uns Philon überliefert.

Critolaus Peripateticus et malum esse voluptatem ait, et multa alia mala parere ex sese, injurias, desidias, obliviones ignavias. *Gell. XI. 5.*

Sittenentartung, deren Keime sich schon in Rom entfaltet hatten, durch die Redekünste dieser Philosophen zunehmen werde, die über alles, was bisher als unumstossliche Wahrheit gegolten, Untersuchungen anstellten und darüber Zweifel erregten, machte in der Curie den Antrag, ihnen sobald als möglich einen Bescheid zu geben und sie dann unverweilt nach Hause zu schicken, da sie die Gabe besässen, zu allem, was sie nur wollten, zu überreden, und man nicht im Stande sei, von ihren Beweisen das Wahre von dem Falschen zu unterscheiden; [1]) sie reisten bald ab; aber ihren Zweck hatten sie doch erreicht, denn die Entschädigungssumme wurde auf 100 Talente herabgemindert, die übrigens das verurtheilte Athen nicht zu entrichten für gut fand. [2]) Im Senate hatte C. Acilius die Reden dieser drei Philosophen, deren jeder sich durch besondere Talente auszeichnete, verdolmetscht. [3])

Wie überall, beförderte das ländersüchtige Rom auch in Aegypten Uneinigkeit und Bürgerkrieg, wo sich die beiden Ptolomäer, die Brüder Philometor und Physcon wegen des väterlichen Erbgutes entzweit hatten. [4]) Der jüngere, wegen seiner Schwelgerei und Grausamkeit Allen verhasste Bruder, von seinen Schmeichlern, der Wohlthäter (Euergetes), von dem Volke aber der Dickbauch (Physcon) benannt, [5]) welcher in der Theilung Cyrene erhalten, verlangte noch Cypern, wozu er nicht berechtigt war. Philometors Gesandte und gut unterrichtete Römer, legten wider ihn Zeugniss ab, als er persönlich den Senat mit seiner Forderung anging, trotz dessen sollten T. Torquatus und Cn. Merula ihm die Insel verschaffen. Er rüstete zum Kriege, aber selbst Cyrene empörte sich gegen ihn. Nochmals führte er Beschwerde in Rom, kam in Trauerkleidern in die Curie und zeigte die Narben der Wunden, die ihm angeblich die von seinem Bruder gedungenen Mörder beigebracht hatten. Jeder erkannte den Trug jenes Elenden, der unter anderen Gräuelthaten das abgehackte Haupt, so wie Hände und Füsse seines auf seinen Befehl ermordeten Sohnes Memphis in einem in ein Gewand gehülltem Kästchen der Mutter des Knaben, seiner Gemalin, zum Geburtstags-Angebinde übersendet hatte. [6]) Aber der Senat unterstützte

[1]) Cato Censorius in illa nobili trium sapientiae procerum ab Athenis legatione, audito Carneade, quamprimum legatos eos censuit dimittendos, quoniam illo viro argumentante, quid veri esset, haud facile discerni posset. *Plin. hist. nat. VII. 30.*

Animadversa tripartita varietas est in tribus philosophis, quos Athenienses Romam ad Senatum populumque Romanum, legaverant, impetratum, uti multam remitterent, quam fecerant iis propter Oropi vastationem. Ea multa fuerat talentum fere quingentum. Erant isti philosophi Carneades ex Academia, Diogenes Stoicus, Critolaus Peripateticus: et in senatum quidem introducti interprete usi sunt C. Acilio Senatore: sed ante ipsi seorsum quoque quisque ostentandi gratia magno conventu hominum dissitaverunt. Tum admirationi fuisse ajunt Ratilius et Polybius philosophorum trium sui cujusque generis facundiam. Violenta, inquiunt, et rapida Carneades dicebat, scita et teretria Critolaus, modestia Diogenes et sobria. *Gell. VII. 14.*

Plut. Cat. maj. XXII.

[2]) Zahlreiche Stellen über diese Gesandschaft finden sich bei *Freinsh. XLVII. p. 24 und folgende. Lanctantius Div. Just. V. 14 sqq.*

[3]) *Plut. Cat. maj. das XXII. cap.*

[4]) *Polyb. reliq. lib. XXXI. 25. Polyb. reliq. lib. XXXII. 1.*

[5]) *Polyb. XXXIV. 14. 6.*

[6]) Ptolemaeus Physcon libidinosae amentiae teterrimum exemplum: inter praecipua crudelitatis indicia referendus. Quid enim hoc facto truculentius? filium suum nomine Memphitem, quem ex Cleopatra, eadem

ihn, die Bevollmächtigten Philometors wurden nicht gehört, und dem Cn. Merula, so wie dem L. Minucius Thermus nebst Anderen der Auftrag ertheilt, sich nach Aegypten zu begeben und den Fürsten nach Cypern zu führen, auch die Bundesgenossen in Griechenland und Asien aufgefordert, ihm Hülfe zu leisten. [1]) Aber Cato enthüllte in der Curie schonungslos des Senates Unredlichkeit, der Abgesandten falsche Aussagen, des königlichen Bittstellers Laster und niedrigen Ränke in seiner Rede gegen M. oder Luc. Thermus. [2])

Als die Römer nach der Besiegung des Perseus aus sogenannten Befreiern Griechenlands dessen wirkliche Bedrücker geworden, Macedonien, für dessen Freigebung Cato seine Stimme erhoben, in vier Staaten zerrissen, den König Antiochus den Krieg gegen Aegypten untersagt, Eumenes von Pergamus gedemüthigt und über die Ptolomäer das Schiedsrichteramt geübt hatten, waren in Griechenland römische Bevollmächtigte erschienen, um nicht die Thaten, sondern die Gesinnung der Anhänger Macedoniens zu prüfen, und die Verdächtigen zur Rechenschaft zu ziehen. Es erfolgte ein fürchterliches Strafgericht und selbst die Flucht rettete nicht vor dem weit reichenden Arme der erbitterten Machthaber. Tausend angesehene Achaier mussten von dem achaischen Bunde nach Rom gestellt werden, unter diesen auch Polybius, um sich über ihr Benehmen während des Krieges zu rechtfertigen; hier wurden sie gegen alles Völkerrecht als Geiseln zurückgehalten, getrennt und unter strenger Bewachung in die Städte Italiens vertheilt, und nur Polybius erhielt durch die Fürsprache der Söhne des L. Aem. Scipio die Erlaubniss, in Rom seinen Aufenthalt nehmen zu dürfen. Vergeblich waren ihre und der Gesandtschaften wiederholte Bitten um freie Rückkehr in ihr Vaterland. Der Senat gab zur Antwort: „Ihre Heimkehr sei weder dem römischen Volke noch den achaischen Männern zuträglich.“ Siebzehn traurige Jahre der Verbannung waren verflossen, [3]) als neuerdings unter heftigen Streitigkeiten diese Frage im Senate verhandelt wurde. Da erhob sich Cato [4]) und fragte, ob denn der Senat nichts

---

sorore et uxore, sustulerat, liberalis formae optimaeque spei puerum in conspectu suo occidi jussit: protinusque caput ejus et pedes praecisos, et manus in cista clamyde opertos pro munere natalitio matri misit: perinde quasi ipse cladis, quam illi inferebat, expers, ac non infelicior, quod in communi orbitate Cleopatram miserabilem, cunctis se invisum reddiderat. Adeo caeco furore summa quaeque effervescit crudelitas, cum munimentum ex se ipsa reperit. Nam cum animadverteret, quanto sui odio patria teneretur, timori remedium scelere petivit: quoque tutius plebe trucidata regnaret, frequens juventute gymnasium armis et igni circumdedit, omnesque, qui in eo erant, partim ferro, partim flamma necavit. *Val. Max. IX. 2. n. 5.*

[1]) *Polyb.* Reliquiae. XXXI.

[2]) In oratione M. Catonis de Ptolomaeo contra Thermum sic scriptum est: Sed si omnia dolo fecit omnia avaritiae atque pecuniae causa fecit, ejusmodi scelera nefaria quae neque inscendo neque legendo audivimus. Supplicium pro factis dare oportet. *Gell. XVIII. 9.*

Quod apud sequestrum depositum erat, *sequestro positum* per adverbium dicebant. Cato de Ptolomaeo contra Thermum: *Per deos immortales, nolite vos sequestro ponere. Gell. XX. 11.*

Cato *de Ptolomaeo min. de Thermi quaestione:* Quantoque suam vitam superiorem ac ampliorem atque antiquiorem animum inducent esse quam innoxiorem. *Prisc. III. 1. p. 108.*

Cato in Thermum. Sed a benefactis atque ab optimis artibus fugit, maxima fugella perpetuissimo curriculo. (Ptol. minor.) *Ibidem.*

Der Sohn des Minucius Thermus, welcher in einem Treffen gegen die Thracier gefallen war. *Liv. XXXVIII. 41.*

[3]) *Polyb. XXX. 10; XXXI. 8; XXXII. 7. u. 9; XXXIII. 1. u. 13.*

[4]) M. Cato in oratione quam *de Achaeis* scripsit: *Cumque Hannibal terram Italiam laceraret atque vexaret. Gell. II. 6. Macrob. Saturn. VI. 7.; Servius ad Virg. Eclog. VI. 76.*

Wichtigeres zu berathen habe, als einen ganzen Tag lang darüber zu streiten, ob einige griechische Greise von römischen oder achaischen Leichenträgern hinausgetragen würden? [1]) Als ihnen nun gestattet ward, nach Hause zu kehren, und Polybius nach einigen Tagen sich in die Curie begeben wollte, um die Wiedereinsetzung in die früheren Ehrenstellen zu verlangen, erinnerte ihn Cato scherzend an Odysseus, der aus der Höhle des Cyklopen glücklich entkommen, nicht wieder hineinging, um seinen dort vergessenen Hut und Gürtel zu holen. [2]) Aber nur dreihundert sahen ihr Vaterland wieder.

Bald darauf hielt er eine Rede gegen den Missbrauch, der die consularische Würde wiederholt ein- und demselben Manne übertrug, [3]) und verglich die, welche häufig obrigkeitliche Würden zu bekleiden strebten mit solchen, die des Weges unkundig stets mit Lictoren gehen möchten, um sich nicht zu verirren, die Bürger aber tadelte er, dass sie wiederholt ein Amt dem nämlichen Manne übertrügen, denn, entweder schätzten sie es gering, oder hielten nur Wenige für würdig, ein Amt zu verwalten. [4])

Auf das tiefste entrüstet und seine letzten Kräfte aufraffend, sprach er schon im höchsten Greisenalter, und zwar zum letzten Mal gegen den schändlichen Serv. Sulp. Galba, der 7000 Lusitaner, die von ihm und Lucullus zu gleicher Zeit bedrängt, um Frieden gebeten, und die er durch das Versprechen, ihnen denselben zu gewähren und fruchtbares Land anzuweisen, aus ihren Bergen herausgelockt, und wortbrüchig, hatte niedermetzeln lassen, als sie ohne Waffen, in drei Abtheilungen in der Ebene erschienen waren, auch die geringe Zahl der Uebriggebliebenen als Sklaven verkauft hatte. [5]) L. Scribonius Libo und C. Cornelius Cethegus belangten ihn ebenfalls und verlangten die Befreiung der nach Gallien verkauften Sklaven. [6])

Galba suchte seine Missethat durch den Vorwand zu entschuldigen, die Lusitaner hätten die Absicht gehabt, sein Heer anzugreifen und von Rom abzufallen; und Q. Fulvius Nobilior vertheidigte ihn in diesem Sinne. [7]) Cato aber drang auf Bestrafung des Ver-

---

[1]) *Plut. Cat. maj. IX.*

[2]) *Ibidem.*

[3]) Pavimenta poenica marmore Numidico constrata significat Cato, cum ait in ea *quam habuit, ne quis bis Consul fieret.* Festus *de verb. signif.*

Cato *in oratione, ne quis iterum consul fiat:* Imperator laudem capit, exercitum meliorem industriorem facit. *Prisc. III. 1. pag. 108.*

[4]) *Plut. Cat. maj. cap. 8.*

[5]) Servius quoque Galba summae perfidiae. Trium enim Lusitaniae civitatum convocato populo, tamquam de commodis ejus acturus, septem millia, in quibus flos juventutis consistebat, electa et armis exuta partim trucidavit partim vendidit. Qui facinore maximam cladem barbarorum magnitudine criminis antecepit. *Val. Max. IX. 6. n. 2.*

Nach *Sueton. (Galba 3.)* waren es 30.000. (?)

Reliqua bella persecutus est (Cato) usque ad praeturam Serv. Galbae, qui diripuit Lusitanos: *Corn. Nep. 3.*

Plutarch. Cat. maj. 15.

[6]) Quum enim L. Scribonius, tribunus plebis, rogationem promulgasset, ut Lusitani, qui in fidem populi Romani dediti a Serv. Galba in Galliam venissent, in libertatem restituerentur, M. Cato acerrime suasit. Exstat oratio in Annalibus ejus inclusa. *Epit. Liv. XLIX.*

[7]) Lusitanos propter sese castra habentes caesos fatetur Galba, quod compertum habuerit, equo atque homine ritu immolatis, per speciem pacis adoriri exercitum suum in animo habuisse. *Ibidem.*

Q. Fulvius Nobilior et saepe ab eo (Catone) in Senatu laceratus, respondit pro Galba. *Ibidem.*

brechers und Loskauf der noch in Gallien vorhandenen Lusitaner in seiner Anklage gegen Galba, [1]) und legte, wie in seiner Rede gegen die Rhodier vorzüglich darauf Gewicht, dass man nicht das Wollen, sondern nur die That bestrafen dürfe. [2]) Als aber der Angeklagte seine Verurtheilung voraussehend, mit seinen beiden Knaben und seinem ihm verwandten Mündel in Thränen in der Volksversammlung erschien, und die Kinder wehklagend in seinen Armen emporhob, um sie dem Volke, wenn sie vaterlos geworden, zu empfehlen, erregte er das Mitleid der leicht beweglichen Menge, [3]) und entging, weil die Anklage von ihr verworfen wurde, trotz Cato's donnernder Rede, der wohlverdienten Strafe für seine Missethat. Es war derselbe Galba, der aus persönlicher Feindschaft den edlen Aem. Paulus, den Sieger in der Schlacht bei Pydna über König Perseus, den Triumph zu verweigern und das Heer gegen ihn aufzuhetzen versucht hatte, vorgebend, er sei zu hart und zu geizig gegen seine Krieger gewesen. [4]) Aber M. Servilius (er war Consul und Befehlshaber

---

[1]) Cato ex Originum septimo in oratione, quam contra Serv. Galbam dixit, compluribus vocabulis super eadem re usus est: Multa me dehortata sunt huc prodire, anni, aetas, vox, vires, senectus; verum enimvero cum tantam rem peragier, arbitrarer etc. *Gell. XIII. 24.*

[2]) M. Cato de Lusitanis, quum Serv. Galbam accusavit: Tamen dicunt deficere voluisse. Ego me nunc volo jus pontificium optime scire: jamne ea causa pontifex capiar? Si volo augurium optime tenere, ecquis me ob eam rem augurem capiat? *Gell. I. 12.*

In ipso diutissimae actae vitae fine dissertissimi oratoris Galbae accusationi defensionem suam pro Hispania opposuit. *Val. Max. VIII. 7. n. 1.*

[3]) Ipse quoque Galba cum se damnari videret, complexus duos filios praetextatos et Sulp. Galli filium, cujus tutor erat, ita miserabiliter pro se locutus, ut rogatio antiquaretur. *Liv. Epit. XLIX.*

P. Rutilius Rufus Galbam, quem hominem probe commeminisse se ajebat, pergraviter reprehendere solebat, quod is L. Scribonio quaestionem in eum ferente, populi misericordiam concitasset, quum M. Cato Galbae gravis atque acer inimicus aspere apud populum Romanum et vehementer esset locutus: quam orationem in Originibus suis exponit ipse. Reprehendebat igitur Galbam Rutilius, quod is C. Sulpicii Galli propinqui sui Q. pupillum filium ipse pene in humeros suos extulisset, qui patris clarissimi recordatione et memoria fletum populo moveret et duos filios suos parvos tutelae populi commendasset ac se tamquam in procinctu testamentum faceret, sine libra atque tabulis populum Romanum tutorem instituere dixisset illorum orbitati. Itaque quum et invidia et odio populi Galba premeretur, his quoque eum tragoediis liberatum ferebat: quod item apud Catonem scriptum esse video, nisi pueris et lacrimis usus esset, poenas eum daturum fuisse. Haec Rutilius valde vituperabat et huic humilitati dicebat vel exilium fuisse vel mortem anteponendam. *Cic. de orat. I. 53.*

Quae quidem vis (in oratore) tum maxime cognita est, quum Lusitanis a Serv. Galba praetore contra interpositum, ut existimabatur fidem interfectis, L. Libone, tribuno plebis, populum incitante et rogationem in Galbam privilegii similem ferente, summa senectute, et ante dixi, M. Cato suadens in Galbam multa dixit, quam Orationem in Origines suas retulit, paucis antequam mortuus est an diebus an mensibus? *Cic. de clar. orat. XXIII.*

Tum igitur recusans Galba pro sese et populi Romani fidem implorans, quum suos pueros, tum C. Galli etiam filium flens commendabat; cujus orbitas et fletus mire miserabilis fuit propter recentem memoriam clarissimi patris; isque se tum eripuit flamma, propter pueros misericordia populi commota, sicut idem scriptum reliquit Cato. *Ibidem.*

Cum a Libone tribuno plebis Serv. Galba pro rostris vehementer increparetur, quod Lusitanorum magnam manum interposita fide praetor in Hispania interemisset, actionisque tribuniciae M. Cato ultimae senectutis oratione sua quam in Origines retulit, subscriberet: reus pro se jam nihil recusans, parvulos liberos suos et Galli sanguine sibi conjunctum filium flens commendare coepit, eoque facto mitigata concione, qui omnium consensu petiturus erat, paene nullum triste suffragium habuit. *Val. Max. VIII. 1. n. 2.*

[4]) Intacta invidia media sunt: ad summa fere tendit. Nec de Anicii nec de Octavii triumpho dubitatum est: Paulum, cui ipsi quoque se comparare erubuissent obtrectatio carpsit. *Liv. XLV. 35.*

der Reiterei in diesem Feldzuge gewesen), hatte durch seine Beredsamkeit bewirkt, dass dem siegreichen Feldherrn die Ehre des Triumphes zu Theil geworden war. [1]) Auch von Cato, der den Aem. Paulus eben dieser Strenge wegen hoch verehrte, und dessen Sohn Marcus unter ihm mit Auszeichnung gedient hatte, war jene empörende Unverschämtheit des missgünstigen Verleumders mit scharfen Worten gezüchtigt worden. [2])

Jene Rede aber war die letzte Cato's gewesen, und er hat sie noch in seine Origines eingetragen; bald darauf beschloss er sein thatenreiches nur dem Besten seines Vaterlandes gewidmetes Leben. Noch vor dem Ende desselben begann der Krieg gegen Carthago, der innigste Wunsch seiner von glühendem Hasse gegen diese Feindin Roms erfüllten Seele, der letzte Erfolg seiner im Senate so oft gesprochenen Worte. — Und Carthago wurde zerstört; — aber Cato starb noch vor dem Untergange dieser ihm so verhassten Stadt, ihm sollte nicht mehr gegönnt sein, die Botschaft eines Sieges zu vernehmen, der einem von ihm so bitter angefeindeten Scipionen den unverwelklichen Lorbeer um die jugendliche Stirne wand, und von dem er selbst, als er die ersten glänzenden Erfolge desselben vernommen, jene Seherworte gesprochen:

Οἶος πέπνυται, τοὶ δὲ σκιαὶ ἀίσσουσι. [3])

Odyss. X. 495.

Ein Mann der Vergangenheit eher, als der Gegenwart; der anfangs nur durch seine Gesinnung, später durch sein hohes Greisenalter seinen Zeitgenossen sich immer mehr entfremdend, für sie zur Ausnahme und zum Anachronismus geworden, das Neue anfeindend, das Alte nicht wieder zu beleben vermögend.

Difficilis, querulus, laudator temporis acti
Se puero, censor castigatorque minorum.

Hor. II. epist. III. v. 173 u. 174.

Erhaben aber sind jene Worte, die er gesprochen, als er im höchsten Alter, von seinen Feinden angeklagt, sich öffentlich rechtfertigen musste: [4]) Es ist hart, mit anderen Menschen gelebt zu haben; vor anderen sich vertheidigen zu müssen. [5]) Seine letzten Lebensjahre verlebte er meistens auf seinem Landgute; mehr des Vergnügens, als der Nothwendigkeit wegen sich mit der Landwirthschaft beschäftigend. Von seiner Einfachheit liess er erst im siebenzigsten Jahre nach; er verwendete mehr Sorgfalt auf seine Wohnung, hatte übertünchte Wände [6]) und trank besseren Wein und häufiger als früher, [7])

---

[1]) *Liv. XLV. 36.*

[2]) In oratione qua usus est ad milites contra Galbam. *Gell. I. 23.*

[3]) Worte der Circe zu Odysseus über den Seher Tiresius unter den Schatten der Unterwelt.

[4]) Cato sextum et octogesimum annum agens, tum in republica tuenda juvenili animo perstat, ab inimicis capitali crimine accusatus suam causam egit. Neque aut memoriam ejus quisquam tardiorem aut firmitatem lateris ulla ex parte quassatam aut os haesitatione impeditum animadvertit. *Val. Max. VIII. 7. n. 1.*

[5]) *Ὡς χαλεπόν εστιν ἐν ἄλλοις βεβιωκότα ανθρώποις εν ἄλλοις ἀπολογεῖσθαι. Plut. Cat. maj. XV.*

[6]) M. Cato consularis et censorius publicis jam privatisque opulentis rebus villas suas inexcultas et rudes nec tectorio quidem praelitus fuisse dicit ad annum usque aetatis suae septuagesimum, atque ibi postea his verbis utitur: Neque mihi, inquit, aedificatio neque vasum, neque vestimentum ullum est pretiosum, neque pretiosus servus ueque ancilla est: si quid est, inqui , quod utur, utor, si non est, egeo. *Gell. XIII. 23.*

[7]) Narratur et prisci Catonis
Saepe mero caluisse virtus.

Horat. Od. III. 21. 11.

liess die Speisen sorgfältiger bereiten, strafte mit Härte seine Sklaven, die bei der Bewirthung seiner Gäste etwas vernachlässigten, und theilte die Freuden der Tafel mit seinen sabinischen Nachbarn, oft bis in die späteste Nacht.[1]) Die Sparsamkeit aber seiner früheren Jahre wurde jetzt zur schnöden Gewinnsucht; denn er trieb Wucher und Menschenhandel und scheute nicht jene Mittel der Bereicherung, die er früher auf das entschiedenste missbilligt hatte.[2]) Dem Ruhme Anderer feindlich gesinnt, erhob er nur zu sehr seine eigenen Verdienste, gefiel er sich im Selbstlobe, und hielt Reden, in welchen er seine Thaten verherrlichte, wie die „de suis virtutibus contra Thermum,“[3]) „de sumptu suo“,[4]) um seine Uneigennützigkeit als Prätor und Consul hervorzuheben; er entschuldigte die Fehltritte Anderer damit, dass sie keine Catone seien, und nannte diejenigen, die sich vergeblich bemühten, seine Thaten nachzuahmen, „unglückliche Catone,“ rühmte sich, dass in gefahrvollen Zeiten alle auf ihn wie die Seefahrer im Sturme auf den Steuermann zu blicken gewohnt seien; auch die Berathungen über die wichtigsten Angelegenheiten im Senate, wenn er abwesend sei, verschoben würden.[5])

Seine Unbestechlichkeit aber wurde von allen anerkannt, und niemand wagte es von ihm etwas zu verlangen, was gegen das Recht gewesen wäre.[6])

Vergeblich klagt er über den, trotz der „leges sumtuariae,“[7]) überhand nehmenden Aufwand. „Es sei schwer“, äusserte er sich, „dass eine Stadt sich erhalten könne, in

[1]) Me vero et magisteria delectant a majoribus instituta et is sermo qui more majorum a summo adhibetur in poculis et pocula, sicut in Symposio Xenophontis, minut a atque rorantia et se frigeratio aestate et vicissim aut sol aut ignis hibernus. Quae quidem in Sabinis etiam persequi soleo, coaviviumque vicinorum quotidie compleo: quod ad multam noctem quam maxime possumus vario sermone producimus. *Cic. de senect. XIV. Plut. Cat. maj. XXV.*

[2]) *Plut. Cat. maj. XXI.*

[3]) *Festus: Oratores* ... alii pro legatis appellant, ut Cato in ea quam scripsit de suis virtutibus contra Thermum. *Ordinarium hominem; Primanus tribunus; reprastinari* in eadem oratione *Gell. XVI. 14.* Verba Catonis in oratione quam de suis virtutibus habuit.

[4]) Quoniam mentio *παραλείψεως* habita est, non omittam, quin te impertiam, quod de figura ista studiosius animadverterim, neque Graecorum neque Romanorum quos ego legerim elegantius hac figura usum quemquam quam M. Porcium in ea oratione *quae de sumptu* suo inscribitur. — Haec formu *παραλείψεως* nova, nec ab ullo alio quod ego sciam usurpata est, jubet enim legi tabulas, et quod lectum sit jubet praeteriri. *Frontonis Epist. ad Antonium I. 2. p. 149. sqq. ed. Rom.*

[5]) *Plut. Cat. maj. XIX.*

[6]) Cum apud Catonem illum ambitus hostem tantisque honoribus indeptis gaudentem, flagrantibus comitiis pecunias deponerent candidati hoc se facere pro innocentia, (quod in rebus humanis summum est) profitebantur: inde illa nobilis M. Ciceronis suspiratio: O te felicem M. Porti a quo rem improbam petere nemo audet! — *Plin. hist. nat. lib. I. praef.*

[7]) Legi adeo nuper in Capitonis Ateii conjectanein senatus decretum vetus C. Fannio et M. Valerio Messala consulibus factum; in quo jubentur principes civitatis, qui ludis Megalensibus antiquo ritu mutitarent, id est, mutua inter sese dominia agitarent, jurare apud Consules verbis conceptis non amplius in singulas coenas sumtus esse facturos, quam centenos vicenosque aeris, praeter olus et far et vinum; neque vino alienigeno, sed patrio usuros; neque argenti in convivio plus pondo, quam libras centum illaturos. Sed post id senatus consultum lex Fannia lata est, quae ludis Romanis, item ludis plebeiis et Saturnalibus et aliis quibusdam diebus, in singulos dies centenos aeris insumi concessit, decemque aliis diebus in singulis mensibus tricenos; ceteris autem omnibus diebus denos. *Gell. II. 24.*

Post annum vicesimum secundum *legis Orchiae Fannia lex* lata est, anno post Romam conditam secundum Gellii opinionem quingentesimo nonagesimo secundo — Fanniae autem legis severitas in eo superabat

welcher ein Fisch theurer bezahlt werde, als ein Ochs,[1]) ein Fass eingesalzener Seefische dreihundert Drachmen koste, ja selbst so viel als ein Gespann von Zugochsen, und ein junger Sklave mehr als ein Grundstück.“[2]) Seinen Witz aber übte er an den Müssiggängern und wünschte, dass das Forum mit spitzigen Steinen gepflastert wäre, um die politisirenden und streitsüchtigen Tagdiebe von dort abzuhalten,[3]) spottete über die Haruspices,[4]) eiferte gegen die Schwätzer[5]) und Lustigmacher[6]) und die grossen Diebe der Staatsgelder[7]) und verlachte den Consul Aul. Albinus, der seine Geschichte Roms in griechischer Sprache geschrieben;[8]) denn Alles, was von den Griechen stammte, war ihm verhasst, ihre Kunstgebilde sowohl als ihre Philosophen und Redner; Sokrates war ihm ein für Religion und Staat gefährlicher Schwätzer, Isokrates ein langweiliger Pedant, dessen Zuhörer zu Greisen würden, um in der Unterwelt vor Minos ihre Rednerkünste zu üben,[9]) Carneades, Diogenes und Critolaus waren ihm Verführer und Rechtsverdreher und wurden vorzüglich durch seine Bemühungen aus Rom entfernt;[10]) die griechischen Aerzte aber, die zu seiner Zeit in Italien sich anzusiedeln anfiengen, nannte er Giftmischer und warnte vor ihnen auf das nachdrücklichste seinen Sohn Marcus.[11]) Aus Griechenland sieht er nach seiner Meinung

Orchiam legem, quod in superiore numerus tantummodo coenantium cohibebatur, licebatque secundum eam unicuique bona sua inter paucos consumere; Fannia autem et sumtibus modum fecit assibus centum. Unde a Lucilio poeta festivitatis suae more centassis vocatur. *Macrob. Saturn. II. 13.*

[1]) *Plutarch. Cato maj. VIII.*

[2]) *Polyb. reliquiae lib. XXXI. 24.*

[3]) Deinde et sine ludis Marcellus, Octavia, sorore Augusti, genitus, in aedilitate sua (avunculo XI. cos) Cal. Augusti velis forum inumbravit, ut salubrius litigantes consisterent: quantum mutatis moribus Catonis Censorii, qui sternendum quoque forum *muricibus* censuerat. *Plin. hist. nat. XVIII. 3.*

[4]) Vetus autem illud Catonis admodum scitum est, qui mirari se ajebat, quod non rideret haruspex, haruspicem cum vidisset *Cic. de divinat. II. 24.*

[5]) M. Cato atrocissimus hujuscemodi vitii insectator est. Namque in oratione, quae inscripta est „Si se Coelius Trib. pleb. appellasset“, „Nunquam, inquit, tacet, quem morbus tenet loquendi, tamquam veternosum bibendi atque dormiendi. Quod si non conveniatis, cum convocari jubet; ita est cupidus orationis, ut conducat, qui auscultet: itaque auditis, non auscultatis, tamquam pharmacopolam: nam ejus verba audiuntur; verum ei se nemo committit, si aeger est.“ *Gell. I. 15.*

[6]) M. Cato senatorem non ignobilem Caecilium spatiatorem et Fescenninum vocat eumque staticulos dare his verbis ait: „Descendit de cantherio, inde staticulos dare, ridicularia fundere;“ et alibi in eundem: „Praeterea cantat, ubi collibuit, interdum Graecos versus agit, jocos dicit, voces demutat, staticulos dat.“ Haec Cato; cui, ut videtis, etiam cantare non serii hominis videtur. *Macrob. Saturn. II. 10.*

[7]) M. Cato in oratione, quam de praeda militibus dividunda scripsit, vehementibus et illustribus verbis de impunitate peculatus atque licentia conqueritur, ea verba, quoniam nobis inpense placuerunt, adscripsimus: *„Fures,“* inquit, *„privatorum furtorum in nervo atque compedibus aetatem agunt: fures publici in auro atque in purpura. Gell. XI. 18.*

[8]) Als der Consul Aul. Albinus, der eine Geschichte Roms in griechischer Sprache verfasst hatte, sich in der Vorrede entschuldigte, das er als Latiner (homo Romanus, natus in Latio), dem das Griechische wenig geläufig, vielleicht fehlerhaft geschrieben, sagte Cato spottend: „Oro te, quis te perpulit, ut id committeres, quod priusquam faceres, peteres, ut ignosceretur.“ *Gell. XI. 8.*

[9]) *Plut. Cato maj. XXIII.*

[10]) *Plut. Cato maj. XXII.*

[11]) Cassius Hemina ex antiquis, auctor est, primum e medicis venisse Romam Peloponneso Archagathum, Lysaniae filium L. Aemilio M. Livio coss., a. U. DXXXV. eique jus Quiritum datum et tabernam in compito Acilio emptum ob id publice Vulnerarium eum tradunt fuisse vocatum, mireque gratum adventum ejus initio, mox a saevitia secandi urendique transiisse nomen in carnificem et in taedium artem omnesque medicos;

das Verderben herannahen; — und doch, — so mächtig war schon der Einfluss des hellenischen Geistes, dem zu dieser Zeit kein gebildeter Römer sich mehr entziehen konnte, dass Cato schon in der Jugend (wie wenigstens Plutarch sagt), ein Schüler des Pythagoräers Nearchos war, [1]) und in späteren Jahren sich mit den Werken eines Thucidides und Demosthenes bekannt machte, welch letzterer ihm ein Vorbild in der Beredsamkeit wurde, aus dessen Schriften er manche Stellen wörtlich entlehnte. [2]) Nach Cicero [3]) und Quintilian [4]) wurde er mit der griechischen Literatur erst im Greisenalter vertraut. Dass er die Odyssee gelesen, erhellt daraus, dass er zweimal aus derselben Stellen citirt hat; aber dem griechischen Volke war er doch Feind und hielt es für falsch; daher sein Ausspruch, dass bei den Griechen die Worte von den Lippen, bei den Römern aber aus dem Herzen kämen; [5]) einer aus jenen rächte sich an ihm durch das bekannte Epigramm, das uns Plutarch überliefert hat; [6]) aber es war nur gegen sein rothes Haar und seine grauen Augen gerichtet; gegen seine Rechtlichkeit als Staatsmann einen erfolgreichen Angriff zu unternehmen, war selbst seinen ärgsten Feinden unmöglich. [7])

Catos Standbild wurde in der Curie aufgestellt, als sollte er, der beste unter den Senatoren, immer in ihrer Mitte verweilen; er, durch dessen Rath Carthago früher, als durch Scipios Führung den Untergang gefunden. [8]) Aber das Volk hatte ihm als Anerkennung für seine Verdienste schon während seiner Censur eine Statue im Tempel der Salus

---

quod clarissime intelligi potest ex M. Catone, quam ob rem verba ejus ipsa ponemus: „Dicam de istis Graecis suo loco, Marce fili, quid Athenis exquisitum habeam et quod bonum sit, eorum literas inspicere, non perdiscere. Vincam nequissimum et indocile genus illorum, et hoc puta vatem dixisse. Quandocunque ista gens suas literas dabit, omnia corrumpet. Tum etiam magis, si medicos suos hic mittet. Jurarunt inter se barbaros omnes necare medicina. Sed hoc ipsum mercede faciunt, ut fides iis sit et facile disperdant. Nos quoque dictitant barbaros et spurtius nos alios opicos appellatione foedant. Interdixi tibi de medicis." *Plin. hist. nat. XXIX. 1.*

[1]) *Plut. Cat. maj. II.*

Nearchus Tarentinus hospes noster, qui in amicitia populi Romani permanserat. *Cic. de senect. XII.*

[2]) *Plut. Cato maj.*

[3]) Qui si eruditius videbitur disputare, quam consuevit ipse in suis libris, attribuito Graecis literis, quarum constat eum perstudiosum fuisse in senectute. *Cic. de senect. I.*

Graecas literas senex didicit. *Cic. de senect. VIII.*

[4]) M. Cato Cens. inter tot operas militiae, tantas domi contentiones, rudi saeculo literas Graecas aetate jam declinata didicit, ut esset hominibus documento, ea quoque percepisse posse, quae senes concupissent. *Quint. XII. 11.*

[5]) *Plut. Cat. maj. XII.*

[6]) *Πυῤῥὸν, πανδακέτην γλαυκόμματον οὐδὲ θανόντα*
Πόρκιον εἰς ἀίδην Φερσεφόνη δέχεται.

Plut. Cato maj. I.

[7]) Cato vero superior saepenumero ab inimicis ad causae dictionem vocatus, nec ullo unquam crimine convictus, ad ultimum tantum fiduciae in sua innocentia reposuit, ut ab his in quaestionem publicam deductus, Ti Gracchum, a quo in administratione reipublicae ad multum odium dissidebat, judicem deposceret. Qua quidem animi praestantia pertinaciam eorum insectandi se inhibuit. *Val. Max. III. 7. n. 7.*

[8]) Imaginem (P. Scipio African. maj.) in cella Jovis Opt. Max. positam habet; quae, quotiescunque munus aliquod Corneliae genti celebrandum est, inde petitur; unique illi instar atrii Capitolium est. Tam hercle, quam Curia superioris Catonis effigies ad ejus generis officia expromitur. Gratum ordinem, qui utilissimum reipublicae senatorem tantum non semper secum habitare voluit, omnibus numeris virtutum divitem, magisque suo merito, quam fortunae benificio magnum: cujus prius consilio, quam Scipionis imperio est deleta Carthago. *Val. Max. VIII. 15. n. 1. u. 2.*

errichtet, mit einer Inschrift, die den Dank aussprach, dass er, als Censor, den dem Verderben sich zuneigenden Staat durch Lehren, Beispiel und durch geziemende Strenge wieder auf den rechten Weg gebracht habe. Er selbst aber hatte jene von jeher verlacht, die an solchen Auszeichnungen Wohlgefallen fänden; denn die, welche sich an solchen Kunstwerken der Erzgiesser und Mahler erfreuten, wüssten nicht, dass Catos schönste Gebilde in den Herzen der Bürger getragen würden. [1])

Drei Vorzüge also finden wir in Cato vereinigt, die höchsten, welche, wie Plinius sagt, in einem Manne zu finden sind: die Gabe des Redners, die Tüchtigkeit des Feldherrn, die Weisheit des Staatsmannes. Dazu kommt noch die Emsigkeit des Landbauenden, die Erfahrung des Rechtskundigen, der Fleiss des Schriftstellers. [2]) Der Verlauf seines ganzen politischen Lebens ist ein Beweis für seine Rednergabe. Seine Reden, deren Anzahl sich auf mehr als hundert und fünfzig belief und die er in seinem Greisenalter gesammelt hat, waren noch zu Ciceros Zeiten vorhanden. Nach der Vorfahren Sitte begann er sie mit Anrufung der Götter. [3]) Gegenwärtig finden sich noch grössere oder kleinere Bruchstücke oder auch nur die Ueberschriften von ungefähr neunzig. — Die Urtheile der römischen Schriftsteller über dieselben sind anerkennend; Ciceros Urtheil ist nicht überall dasselbe. [4])

---

[1]) *Plut. Cato maj. XIX.*

[2]) Agricola solers et reipublicae peritus et juris consultus et magnus imperator et probabilis orator et cupidissimus literarum fuit. *Corn. Nep. II.*

Cato primus Porciae gentis tres summas in homine res praestitisse existimatus est, optimus orator, optimus imperator, optimus senator.

Plin. hist. nat. VII. 27.

M. Censorius Cato idem orator, idem historiae conditor, idem juris, idem rerum rusticarum peritissimus. *Quinct. XII. 11.*

[3]) Facit ante deorum commemorationem, sicut etiam in omnibus Catonis orationibus legimus. *Serv. ad Virg. Aen. XI. 301.*

Prisci oratores ab Jove O. M. bene orsi sunt. *Val. Max. in Praefatione.*

[4]) Quis illo gravior in laudando? acerbior in vituperando? in sententiis argutior? in docendo edisserendoque subtilior? Refertae sunt orationes amplius centum quinquaginta (quas quidem adhuc invenerim et legerim) et verbis et rebus illustribus. Licet ex his eligant ea, quae notatione et laude digna sunt; *omnes oratoriae virtutes in eis reperientur.* Cur igitur Lysias et Hyperides amatur, cum penitus ignoretur Cato? Antiquior est hujus sermo et quaedam horridiora verba. Ita enim loquebantur. Id muta, quod tum ille non potuit et adde numeros ut aptior sit oratio; ipsa verba compone et quasi coagmenta, quod ne Graeci quidem veteres factitaverunt; *jam neminem anteponas Catoni. Cic. Brut. seu de clar. or. 17.*

Risum vix tenebam, cum Attico Lysiae Catonem nostrum comparabas magnum me hercule hominem, vel potius summum et singularem virum; nemo dicet secus — *sed oratorem?* etiam Lysiae similem? quo nihil potest esse pictius. Bella ironia si jocaremur; sin asseveramus, vide, ne religio nobis tam adhibenda sit, quam si testimonium diceremus. Quos enim ne a Graecis quidem quisquam imitari potest, *his tu comparas hominem Tusculanum nondum suspicantem, quale esset copiose et ornate dicere. Brut. seu de claris orat. 85. (293).*

Volvendi enim sunt libri cum aliorum (oratorum) tum in primis Catonis. Intelliges nihil illius lineamentis, nisi eorum pigmentorum quae inventa nondum erant, florem et colorem defuisse. *Cic. Brut. de clar. orat. 87. 298.*

In oratione, si species intueri velis, totidem paene reperias ingeniorum quod corporis formas. Sed fuere quaedam genera dicendi conditione temporum horridiora, alioquin magnam jam ingenii vim prae se ferentia. Hinc sint Laelii, Africani, Catones etiam Gracchique quos tu licet Polygnotos vel Callanos appelles. *Quintil. XII. 10. 10.*

Frequens mihi disputatio est cum quodam docto homine et perito cui nihil aeque in causis agendis, ut brevitas placet. Quam ego custodiendam esse confiteor, si causa permittat. Hic ille mecum auctoritatibus

Cato selbst hielt bei seinen Reden den Grundsatz fest: *rem tene, verba sequentur*, der bei Julius Victor (I. p. 197 Or.) erhalten ist, welcher ihn Catonis praeceptum paene divinum nennt. Die Definition, die Cato selbst vom Redner gibt, lautet: *Orator est,* Marce fili, *vir bonus dicendi peritus;* [1]) wie verschieden von jener, welche zur Zeit der grössten Entartung des römischen Staates Herennius Senecio aufstellen konnte: *Orator est vir malus dicendi imperitus!* [2])

Dieses Mannes Eigenthümlichkeit zeigt sich ferner durch seine Thätigkeit als Schriftsteller und zwar in einem Alter, welches bei den meisten Menschen die Geisteskräfte zu lähmen pflegt, ein neuer Beweis, dass die Jahre über ihn keine Gewalt zu üben vermochten.

Der grösste Theil seiner Werke stammt aus dieser Zeit und er verfasste sie zunächst für seinen Sohn Marcus, aber auch für das Volk, um ihn Nützliches und Wissenswürdiges zu lehren. [3]) Ohne Zweifel richtete sich seine Aufmerksamkeit zuerst auf den Landbau, den er während seines ganzen Lebens so hoch geehrt und so emsig betrieben hatte. Alles, was auf denselben sich einigermassen bezieht, hat er in seinem Werke „de re rustica" niedergelegt; es enthält aus den langjährigen Erfahrungen seines Lebens Anweisungen über den Bau und die Pflege von Getreide, Wein, Oel und Obst, selbst von Spargel und Blumen und über die Viehzucht, auf die er in späteren Jahren, als Sicilien

agit ac mihi ex Graecis orationes Lysiae ostentat ex nostris Gracchorum Catonisque, quorum sane plurimae sunt circumcisae et breves: ego Lysiae Demosthenem, Aeschinem Hyperidem, multosque praeterea, Gracchis et Catoni Pollionem, Caesarem, Coelium inprimis M Tullium oppono cujus oratio optima fertur quam maxima. *C. Caec. Plinius Epist. I. 20.*

Oratio ac vis forensis, perfectumque prosae eloquentiae decus, ut idem separetur Cato (pace P. Crassi Scipionisque et Laelii et Gracchorum et Fannii et Serv. Galbae dixerim) ita universa sub principe operis sui erupit Tullio, ut delectari ante eum paucissimis, mirari vero neminem possis, nisi aut ab illo visum, aut qui illum viderit. *Vell. Pat. I. 17.*

[1]) Sit ergo nobis orator quem instituimus, is, qui a M Catone finitur: *Vir bonus dicendi peritus. Quint. XII. 1.*

An non talem (oratorem) quemdam videtur finxisse Vergilius, quem in seditione vulgi, jam saxa et faces jaculantis, moderatorem dedit?

Tum pietate gravem ac meritis si forte virum quem
Conspexere, silent, arrectique auribus adstant.

Habemus igitur ante omnia virum bonum, post haec adjecit dicendi peritum

Ille regit dictis animos et pectora mulcet.

Virg. Aen. I. 150. sqq.

Quintil. Orat. XII. 1.

Cato, als Beklagter, rühmte sich stets für den Staat zu wirken, und behauptete demnach in dem Processe mit Cassius, dass dieser in ihm auch dem Staate eine Schmach zugefügt habe. *M. Cato pro se contra C. Cassium.* Atque evenit ita, Quirites, uti in hac contumelia, quae mihi per hujusce petulantiam factum itur, rei quoque publicae medius fidius miserear, Quirites. *Gell. X. 14.*

[2]) Von einem erbärmlichen Redner, Regulus mit Namen, schreibt Plinius: Itaque Herennius Senecio mirifice Catonis illud de oratore in hunc e contrario vertit. *Orator est vir malus, dicendi imperitus.* Non, mehercule Cato ipse tam bene verum oratorem quam hic Regulum expressit. *C. Caec. Plin. epist. II. 7.*

[3]) Omnium bonarum artium magister. *Plin. XXXV. 2. Hist. nat.*

Nihil in hac civitate temporibus illis sciri discive potuit, quod ille non cum investigarit et scierit, tum etiam conscripserit. *Cic. de or. III. 33. 135.*

Catonum ille primus triumpho et censura supra cetera insignis, magis tamen etiam nunc claritate literarum praeceptisque omnium rerum expetendarum datis generi humano. *Plin. XIV. 4. hist. nat.*

das meiste Getreide lieferte, [1]) nebst der Pflege der Wiesen und Weiden das vorzüglichste Gewicht legte. [2])

Mehr eine Sammlung von erprobten Versuchen, als eine wissenschaftliche Beweisführung, enthält es auch Beschreibungen der Ackergeräthschaften, Anweisungen über Kauf und Pacht, Behandlung des Weines im Keller, das Räuchern des Fleisches, Brotbereitung, ferner Hausmittel für Menschen und Vieh, Diätetik, [3]) sogenannte sympathische Curen und Lustrationen. [4]) Die Echtheit dieser Schrift, des ältesten römischen Werkes über den Ackerbau, welches wir kennen, ist trotz der Anfechtung mancher Kritiker nicht zu bezweifeln, [5]) wenn sie auch ungeordnet erscheint. Die veraltete Schreibart, die übertriebene Sparsamkeit, die sich darin zeigt, die Grausamkeit, alte oder kranke Sklaven zu verkaufen, welche Cato als nutzbringend empfiehlt, entsprechen ganz seinem Charakter.

Auch eine besondere Abhandlung, „libri ad filium de agricultura," an seinen Sohn gerichtet, hat Cato höchst wahrscheinlich verfasst, [6]) in welcher auch medicinische Vorschriften enthalten sind; denn nicht die Arzneikunde, wohl aber die griechischen Aerzte waren ihm verhasst. [7]) Diese Schrift wird bei Diomedes „Cato ad filium vel de oratore" benannt (I p. 358), bei Servius „libri, quos scripsit ad filium" (Serv. Virg. Georg. II. 95), nur manchmal „de agri cultura, de oratore". Der allgemeine Titel für diese Schrift findet sich bei Nonius (unter mediastrinos p. 143) „praecepta ad filium." Seneca und Plinius nennen sie wegen der darin enthaltenen trefflichen Lehren oracula und Cato wird von ihnen deshalb als vates bezeichnet.

Eine andere Schrift Catos ist sein „carmen de moribus," [8]) kein Sitten-*Gedicht*, sondern, wie aus den Fragmenten erhellt, Sitten-*Sprüche in Prosa*, wahrscheinlich meint

[1]) Sicilia cella penaria reipublicae et nutrix plebis Romanae. *Cic. Verr. II. 15.*

[2]) Hanc rationem primam Cato esse dicebat, qui maxime reditum pratorum caeteris anteponebat. *Columell de re rust. II. 2. 6.*

A Catone quum quaereretur quid maxime in re familiari expediret: respondit, bene pascere; quid secundum, satis bene pascere; quid tertium, male pascere: quid quartum, arare. *Cic. de offic. II. 25.*

In rusticatione vel antiquissima est ratio pascendi eademque quaestuosissima. *Colum. praef. lib. VI.*

[3]) Si voles in convivio multum bibere, coenareque libenter, ante coenam esto brassicam crudam, quantum voles, ex aceto; et item ubi coenaveris comesto aliqua folia; reddent te, quasi nihil ederis biberisque, bibesque, quantum voles. *Cato de re rustica. 156.*

[4]) *Cato de re rustica. 160.*

[5]) Ausser der vortrefflichen Abhandlung des Prof. Klotz, vergl. Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik X. Suppl. Band Nr. I. 1—73. Vergleiche auch Nitsch über Cato's Landbau, Zeitschrift für Alterthumswissenschaft. Jahrgang 1845. Nr. 62. ff.

[6]) Cato in oratione ad filium „vir bonus est, Marce fili, colendi peritus, cujus ferramenta splendent." *Serv. ad Virg. Georg. II. 412. ad Georg. I. 46.*

[7]) Quid ergo? damnatam ab eo (Catone) rem utilissimam (medicinam) credimus? Minime hercule: subjicit enim, qua medicina et se et conjugem ad longam senectam perduxerit, iis ipsis, quae nunc tractamus; profitetur esse commentarium sibi, quo medeatur, filio, servis, familiaribus, quem nos per genera usus sui digerimus. *Plin. hist. nat. XXIX. 8. 15.*

Cato ad filium ex dolore, ex febri, ex siti ex medicamentis bibendis, ex cataplasmatis, ex alvo lavanda. *Prisc. VI. pag. 718.*

[8]) Elegans homo non dicebatur cum laude; sed id fere verbum ad aetatem M. Catonis vitii, non laudis, fuit, est namque hoc animadvertere, cum in quibusdam aliis, tum in libro Catonis qui inscriptus est, *Carmen de*

Plutarch dieselben, wenn er von γνωμολογίας [1]) spricht. Cato weist darin auf die Sitten der Jugend in vergangener Zeit zurück; denn die ἐμπειρία τῶν παλαιῶν καὶ πατρίων ist ihm der wesentliche Zweck der Erziehung der jungen Römer. Vielleicht macht dieses carmen einen Theil der praecepta aus.

Noch zwei andere Schriften sind in diesen Kreis zu ziehen. Nämlich die eine über die Beredsamkeit, [2]) die andere über die Rechtskunde, eine Sammlung von Rathschlägen in Rechtssachen aus seiner eigenen Erfahrung [3]) geschöpft, und eine Schrift über das Kriegswesen „de re militari" oder „de disciplina militari". Sie enthält theils Vorschriften, theils eigene Erfahrungen; er macht sich für die letzten, da er das Selbstlob und eigene Ueberschätzung seiner Thaten liebte, auf Tadel und Widerspruch gefasst. [4]) So also enthalten die bisher erwähnten Werke alles, nach seiner Meinung für einen jungen Römer, (denn er schrieb vorzugsweise für seinen Sohn), Wissenswürdige, die Kenntniss des Landbaues, der Rechtskunde, der Beredsamkeit, sowie des Kriegswesens.

Endlich waren von Cato selbst Sentenzen, Sinnsprüche, witzige Bemerkungen, treffende Antworten oder Urtheile im Umlauf gekommen, welche theils durch mündliche Ueberlieferung, theils seinen Werken entnommen, zu einer Sammlung anwuchsen, welche Cicero ἀποφθέγματα [5]) nennt, und welche Plutarch in Catos Leben mehrmals anführt. Uebrigens ist es schwer zu bestimmen, was darin von Cato selbst herrührt, und was im Verlaufe späterer Zeit ihm zugeschrieben wurde.

moribus. Ex quo libro verba haec sunt: *Avaritiam omnia vitia habere putabant; sumtuosus, cupidus, elegans, vitiosus, irritus, qui habebatur, is laudabatur;* ex quibus verbis apparet, elegantem dictum antiquitus, non ob ingenii elegantiam, sed qui nimis lecto amoenoque cultu victuque esset. Praeterea ex eodem libro Catonis haec etiam sparsim et intercise commeminimus: *Vestiri,* inquit, *in foro honeste mos erat: domi, quod satis erat; equos carius quam coquos emebant; poeticae artis honos non erat; si qui in ea re studebat, aut sese ad convivia applicabat, grassator vocabatur.* Illa quoque ex eodem libro praeclare veritatis sententiae est: *nam vita,* inquit, *humana prope uti ferrum est; si exerceas, conteritur; si non exerceas, tamen rubigo interficit, itidem homines exercendo videmus conteri; si nihil exerceas; inertia atque torpedo plus detrimenti facit, quam exercitio. Gell. XI. 2.*

1) *Plut. Cato maj. II.*

2) Romanorum primus, quantum ego quidem sciam, condidit aliqua in hac materia M. Cato Censorius. *Quintil. III. 1. 19.*

3) *Utroque* in genere et elaboravit et praestitit. (Rechtskunde und Beredsamkeit.) *Cic. de orat. III. 33.*

4) Non queo mihi temperare, quominus ad hoc pertinentia ipsa Censorii Catonis verba ponam, ut inde appareat, etiam Catoni de militari disciplina commentanti, qui sub Africano imo sub Annibale didicisset militare et ne Africanum quidem ferre potuisset, qui imperator triumphum reportasset, qui obtrectatione alienae scientiae famam sibi aucupantur. Quid enim ait in eo volumine? Scio ego, quae scripta sunt, si palam proferantur multos fore, qui vitilitigent, sed ii potissimum, qui verae laudis expertes sunt. Eorum ego orationes sino praeterfluere. *Plin. hist. nat. praefat.*

Cato in libro, quem composuit de re militari, docet: Ut populus sua opera potius ob rem bene gestam coronatus supplicatum eat, quam re male gesta coronatus veniat. *Gell. VII. 4.*

M. Cato *de re militari* satis scite suo in tempore. *Prisc. VII. p. 760.*

Cato *de re militari:* sive forte opus sit cuneo, uti adoriare. *Fest. verb. serra.*

Disciplina (Vegetius I. 8. 15. II. 3).

5) Multa multorum facete dicta ut ea, quae a sene Catone collecta sunt, quae vocant *apophthegmata. Cic. Off. I. 29. 104.*

Auch ein Buch über die Kindererziehung schrieb Cato, dessen Aurel. Macrobius und Nonius Marcellus erwähnen. [1])

Sein wichtigstes Werk sind die Origines [2]) oder Annales, auch Historiae genannt, in sieben Büchern, in welche er auch einige seiner Reden aufgenommen und die er nur kurze Zeit vor seinem Tode beendet hat (auch diese, wie seine anderen Schriften, mit Ausnahme seines Buches „de re rustica," sind nicht mehr vorhanden). Das erste Buch enthielt die Ereignisse unter den Königen, das zweite und dritte die Entstehung und die Anfänge der italienischen Gemeinden (daher die Benennung Origines), das vierte den ersten, das fünfte den zweiten punischen Krieg, die beiden letzten die Begebenheiten bis auf die Prätur Serv. Sulp. Galba, ausserdem Merkwürdiges aus Italien und Spanien. Cicero und Sallustius [3]) erwähnen es lobend. Cato zeigt darin, dass auch die lateinische Sprache zu historischen Werken geeignet sei, erzählt nicht in annalistischer Form, [4]) übt Kritik, legt auf das Wesentliche das Hauptgewicht, berücksichtigt aber weniger die Leistungen des Einzelnen, und nennt daher nicht (wie wenigstens Corn. Nep. sagt), die Namen der Feldherren, [5]) vielleicht aus der ihm eigenen Abneigung dem fremden Verdienste gerecht zu

1) Meminit hujus arae (Apollinis) et Cato *de liberis educandis* in haec verba: „Nutrix haec omnia faciebat in verbenis ac tubis, sine hostia, ut Deli ad Apollinis Genitivi aram. *Macrob. Saturn. III. 6.*

Cato *de liberis educandis.* verb. assa voce. *Nonius.* expos. serm. antiq. cap. II.

2) Senex historias scribere instituit, quarum sunt libri septem. Primus continet res gestas regum populi Romani. Secundus et tertius, unde quaeque civitas orta sit Italica: ob quam rem omnes Origines videtur appellasse. In quarto autem bellum Poenicum primum; in quinto secundum. Atque haec omnia capitulatim sunt dicta. Reliquaque bella pari modo persecutus est usque ad praeturam Ser. Galbae, qui diripuit Lusitanos. Atque horum bellorum duces non nominavit, sed sine nominibus res notavit. In iisdem exposuit, quae in Italia Hispaniisque viderentur admiranda. In quibis multa industria et diligentia comparet, multa doctrina. *Corn. Nep. XXIV. 3.*

Septimus mihi Originum liber est in manibus omnia antiquitatis monumenta colligo: causarum illustrium, quascunque defendi, nunc quam maxime conficio orationes, jus augurum, pontificum, civile tracto; multum etiam Graecis literis utor Pythagoreorumque more exercendae memoriae, quid quoque die dixerim, audierim, egerim, commemoro vespere. *Cic. de sen. 16.*

Exstabant tempore Livii praeter orationes Catonis, ejusdem Originum libri (quibus Latii atque Italiae urbium antiquam historiam persecutus fuerat) itemque de re militari, de jure civili egregia volumina complura et quae adhuc exstant de re rustica. *Elogium Catonis Plin. VII. 27.*

Originum: Non satis plenum titulum propositi sui videtur amplexus (Cato) *Festus. de verb. sign.*

Meritavere. Es wird das ganze Werk: „Poena" genannt von *Festus. de verb. signif.*

Pulchrum dii boni, facinus Graecarumque facundiarum magniloquentia condignum M. Cato in libris Originum de Q. Caedicio tribuno militum scriptum reliquit. *Gell. III. 7.* (Das ganze Caput).

Macrob. III. 5. Liv. XL. 25.

3) Origines enim quem florem aut quod lumen eloquentiae non habent? *Cic. Brut. seu de clar. orat.* cap. XVII.

Cato Romani generis disertissimus multa paucis absolvit. *Sall. Hist. Fragm. I. 3.*

4) Doch sagt Cicero: Graeci quoque sic initio scriptitarunt, ut noster Cato, ut Pictor ut Piso. Erat enim historia nihil aliud, nisi annalium confectio. *Cic. de orat. II. 12.*

5) Nach Plinius nennt Cato unter den Namen der *Feldherren,* in seinen Annalen, auch den eines punischen *Kriegselephanten.* Er hiess Surus, und der eine seiner Stosszähne war (vielleicht in einem Gefechte), beschädigt worden.

Antipater auctor est duos Antiocho regi in bellicis usibus celebres (elephantos) etiam cognominibus fuisse, etenim novere ea. Certe Cato cum imperatorum nomina Annalibus describeret eum qui fortissime praeliatus esset in punica acie Surum tradidit vocatum, altero dente mutilatum. *Plin. hist. nat. VIII. 5 (de intellectu et memoria elephantorum).*

sein, oder weil er vorzüglich des Volkes Tapferkeit anerkennen wollte, dessen Kraft damals noch im Heere verkörpert erschien.

So hat Cato ein Werk geschaffen, welches seinen Mitbürgern die Erinnerung an die grossen Thaten und die harten aber endlich immer siegreichen Kämpfe Roms gegen seine Feinde hinterlassen sollte, und hat bis in sein höchstes Alter in nützlicher Thätigkeit für das allgemeine Beste gewirkt.

Als tapferer Krieger und erprobter Feldherr, den äusseren Feind bekämpfend, als Consul und Censor Hüter und Schirmer des Gesetzes, den Verfall der Sitten abzuwehren sich bemühend, als Redner gegen Willkür, Treulosigkeit und Verschleuderung der Staatsgelder eifernd; während seiner Musse seine Ländereien mit eigener Hand sorgfältig bebauend, als Schriftsteller, den Griechen und ihren Verehrern zum Trotz, eine neue Bahn zu brechen versuchend, hat er seine Pflichten als Staatsbürger unermüdet immer auf das strengste erfüllt, und ist, wenn auch vergeblich, dem Geiste einer neuen Zeit entgegen getreten, der nach seiner Ueberzeugung für das Vaterland das Verderben in sich trug. Von der Mitwelt vielfach angefeindet, hat ihm die unparteiische Nachwelt trotz seines verfehlten Strebens Anerkennung gezollt, und heute noch lebt in ihrem Andenken der letzte Sabiner, Cato der Censor.

Vermählt war Cato mit Licinia, aus edler, aber wenig begüteter Familie; nachdem sie hochbetagt gestorben, schritt er, ein achtzigjähriger Greis, zur zweiten Ehe, mit Salonia, der Tochter seines Clienten Salonius, [1]) wurde aber wegen dieser, seinem Alter wie seiner Würde wenig ziemenden Verbindung, heftig getadelt. [2])

Sein Sohn aus erster Ehe war Marcus Porc. Cato (Licinianus), von seinem Vater von frühester Kindheit an mit grösster Liebe und Sorgfalt erzogen, in allem Wissenswürdigem, allen körperlichen wie geistigen Uebungen von ihm selbst unterrichtet, da er es für unwürdig hielt, ihn von seinem in der Grammatik wohlbewanderten Sklaven Chilon belehren zu lassen, auch einem Sklaven die Wohlthat dieses Unterrichtes nicht verdanken wollte. [3]) Er kämpfte mit Auszeichnung in Ligurien und Macedonien und starb als Prätor, noch vor seinem Vater, der diesen Verlust mit männlicher Fassung ertrug. [4])

Sein Sohn aus zweiter Ehe war M. Porcius Cato (Salinator); fünf Jahre vor seines Vaters Tode geboren; von ihm stammte Cato Uticensis, des Censors Urenkel, der sich den Tod gab, um die Republik nicht zu überleben.

[1]) Catonem Censorium octogesimo anno exacto e filia Salonii clientis sui filium generasse clarum est, Qua de causa aliorum ejus liberorum propago Liciniani sunt cognominati, hi Saloniani, ex quibus Uticensis fuit. *Plin. hist. nat. VII. 14.*

De genere atque nominibus familiae Porciae. Gell. XIII. 19. (Das ganze Caput.)

[2]) *Plut. Aristidis et Catonis maj. comparatio. cap. VI.*

[3]) *Plut. Cat. maj. cap. XX.*

[4]) Quid, qui non putant lugendum viris? Qualis fuit Q. Maximus efferens filium consularem; qualis L. Paulus, duobus, paucis diebus, amissis filiis, qualis M. Cato praetore designato mortuo filio: quales reliqui, quos in consolatione collegimus. Quid hos alios placavit, nisi quod luctum et moerorem esse non putabant viri? *Cic. Tusc. III. 28.*

Sensi ego in optimo filio meo, omni aetati mortem esse communem. *Cic. (Cato) de senect. XIX.*

Aut enim nemo, quod quidem magis credo, aut si quisquam, ille sapiens fuit. Quomodo enim (ut alia omittam) mortem filii tulit. Memineram Paulum, videram Gallum: sed hi in pueris; Cato in spectato et perfecto viro. *Cic. de amicit. II.*

Zum Schlusse mögen noch einige Worte des berühmten *Drumann* [1]) über Catos Streben und Wirken angeführt werden. „Den Kampf gegen den Zeitgeist betrachtete er als seine wichtigste Aufgabe, und sie war auch die schwierigste. Das Alte krankte und das Neue war noch nicht geworden; in dieses Zwischenreich wurde Cato hineingeworfen.“ — „Wer aber den Zeitgeist *verbessern* will, der muss ihn *verstehen* und sich über ihn *erheben*; von Cato gilt dies nicht. Die Römer sollten sich nicht unter seiner Vermittlung fortbilden, sondern wie seelenlose Massen sich in die Formen vergangener Jahrhunderte schmiegen und erstarren. Es wurde ihm nicht deutlich, was Noth war, und selbst für seinen Zweck wählte er nicht die geeigneten Mittel, er züchtigte sein Volk als Ankläger und Richter, ohne es durch Erziehung und Gesetze zu veredeln; gleich jenem alten Könige geisselte er das Meer, weil er auf eine andere Art den Sturm nicht zu beschwören wusste.“

[1]) Geschichte Roms von seinem Uebergange von der republikanischen zur monarchischen Verfassung oder Pompejus Cäsar, Cicero und ihre Zeitgenossen. Nach Geschlechtern und mit genealogischen Tabellen. Von W. Drumann, Professor der Geschichte zu Königsberg. 1841. (*XVIII. Porcii.* §. 9. M. Porcius Cato Censorius auch Sapiens und Orator.)

Schulnachrichten.

I. Lehrpersonale des k. k. Gymnasiums und Vertheilung der Lehrfächer.

Name. Sämmtlich Capitularen des Benediktiner-Stiftes Melk	Dienstjahre am Gymnasium	Lehrfach	Klasse	Wöchentliche Stundenzahl	Anmerkungen
Maximilian Sukup, Direktor des Gymnasiums u. Konviktes, Kustos der Gymnasial-Bibliothek	25	Religionswissenschaft	V. VI. VII. VIII.	9	Mitglied des k. k. Bezirks-Schulrathes St. Pölten, d. k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien u. d. Vereines f. Landeskunde v. Niederösterr.
Eduard Freiherr von Sieber, emer. Prof. d Geschichte u Geographie	20	Französische Sprache		4	
Vincenz Staufer, Kustos des naturgeschichtl. Kabinetes	24	Naturgeschichte	I. II. III. V. VI.	I. S. 11 II. S. 8	Stifts-Bibliothekar, Mitglied d. k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft u. d. f. Meteorologie, Korrespondent d. Vereines für Landeskunde u. d. österreichischen Alpenvereines.
Franz Gleiss	12	Lateinische Sprache	VI.	6	Professor der biblischen Lehrfächer an der theologischen Lehranstalt in Melk und Mitglied des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich.
Altmann Pichler, Direktor des Alumnates und Lehrer des Gesanges	9	Deutsche Sprache	V. VI. VII. VIII.	11	Regenschori u. Mitglied des Vereines für Landeskunde v. Niederösterreich.
Honorius Lausch, Ordinarius der I. Klasse	12	Latein. Spr. u. Geogr. Philosoph. Propädeutik	I. VII. VIII.	15	
Maurus Kessler von Kastenach, Ordinarius der VI. Klasse	7	Griechische Sprache	IV. VI. VII.	13	
Odilo Hochfellner	5	Mathematik Physik	IV. VI. VII. VIII. IV.	13	
Isidor Krenn, Ordinarius der VIII. Klasse	3	Latein. u. griech. Spr. Griechische Sprache	VIII. III.	15	
Hugo Kriechbaum, Ordinarius der II. Klasse	5	Lateinische Sprache	II. IV.	14	Präfekt im Konvikte u. Mitglied d. Vereines f. Landeskunde v. Niederösterr.
Theodor Jungwirth, Ordinarius der V. Klasse	3	Lateinische Sprache Griechische Sprache	V. VII. V.	16	
Berthold Baumschabel, Ordinarius der III. Klasse	3	Lateinische Sprache Geschichte u. Geogr.	III. III. V. VII.	15	Lehrer der Stenographie.
Kolomann Resch, Ordinarius der VII. Klasse und Kustos des physikalischen Kabinetes	9	Mathematik Physik	III. V. III. VII. VIII.	I. S. 13 II. S. 15	
Valentin Hofer, Lehrer der Vorbereitungsklasse	4	Sämmtliche Lehrgegenstände der	Vorbereitungsklasse	20	Lehrer der Zeichnenkunst.
Ambros Heller, Ordinarius der IV. Klasse	8	Geschichte u. Geogr. Deutsche Sprache	II. IV. VI. VIII. IV.	15	Präfekt im Konvikte u. Mitglied d. Vereines f. Landeskunde von Niederösterr.
Cölestin Jungnickel	2	Religionslehre Mathematik	I. II. III. IV. I. II.	14	Präfekt im Konvikte.
Wolfgang Lieb	1	Deutsche Sprache	I. II. III.	11	

II. Tabellarische Uebersicht

der Lehrfächer mit der ihnen in den einzelnen Klassen zugewiesenen Stundenzahl.

Lehrfächer	Wöchentliche Stundenzahl in den einzelnen Klassen								
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	Summe
Religionslehre	2	2	2	2	2	2	2	3	17
Lateinische Sprache	8	8	6	6	6	6	5	5	50
Griechische Sprache	—	—	5	4	5	5	4	5	28
Deutsche Sprache	4	4	3	3	2	3	3	3	25
Geschichte und Geographie	3	3	3	3	3	3	3	3	24
Mathematik	3	3	3	3	4	3	3	1	23
Naturgeschichte	2	2	I. S. 2	—	2	2	—	—	10/8
Physik	—	—	II. S. 2	3	—	—	3	3	9/11
Propädeutik	—	—	—	—	—	—	2	2	4
	22	22	24	24	24	24	25	25	190

Vorbereitungsklasse.

	Katechismus und Bibel	Lesen und Vortrag	Deutsche Sprachlehre	Rechtschreiben	Gedankenausdruck	Rechnen	Schönschreiben	Lateinische Sprachlehre	Geographie	Summe
I. Sem.	3	2	6	3	—	4	2	—	—	20
II. Sem.	3	2	4	2	1	3	1	2	2	

III. Lehrplan.

A. Die obligaten Gegenstände.

Vorbereitungsklasse.

Ordinarius und Lehrer aller Fächer: **Valentin Hofer.**

Religionslehre wochentlich 3 Stunden. Glaubens- und Sittenlehre nach Deharbe's katholischem Katechismus; Bibel nach Dr. J. Schuster's Lehrbuche.

Lesen wochentlich 2 Stunden, nach dem vierten Lesebuche für die katholischen Volksschulen mit Erklärungen, die sich auf Wortbedeutung, Sinn und Grammatik, zunächst der Redetheile und des einfachen Satzes, bezogen.

Deutsche Sprache im I. Semester wochentlich 6, im II. Semester 4 Stunden. Allgemeine Begriffe und Kennzeichen der Redetheile mit fleissiger Einübung der Deklinationen und Conjugationen. Die Satzlehre. Nach E. Rassmann's Leitfaden beim Unterrichte in der deutschen Grammatik. Vielfache Uebungen im Analisiren der Rede- und Satztheile. — Wochentlich eine Haus- und eine Schulaufgabe.

Rechtschreiben im I. Semester wochentlich 3, im II. Semester 2 Stunden. Uebungen im Vorsageschreiben verbunden mit Korrektur und Analyse.

Mündlicher und schriftlicher Gedankenausdruck im II. Semester wochentlich 1 Stunde. Bilden einfacher Sätze mit gegebenem Subjekte oder Prädikate, Angabe von Merkmalen vorliegender oder im Gedanken festzuhaltender Gegenstände, kurze Erzählungen, Allgemeines über Briefe etc.

Rechnen im I. Semester wochentlich 4, im II. Semester 3 Stunden. Allgemeine Begriffe, die vier Rechnungsarten, Brüche, Dezimalen, Verhältnisse und Regeldetri. Uebungsbuch der IV. Klasse der Volksschulen.

Schönschreiben im I. Semester wochentlich 2, im II. Semester 1 Stunde. Kurrent und Latein-Alphabet nach Greiner's Schreibheften und Nachschreiben auf der Tafel vorgeschriebener Sätze.

Lateinische Sprache im II. Semester wochentlich 2 Stunden. Die erste und zweite Deklination der Substantiva und Adjectiva; die vier Conjugationen des Präsens Indikativ, Aktiv und Passiv. Uebungen im Schreiben, Lesen und Uebersetzen.

Geographie im II. Semester wochentlich 2 Stunden. Die allgemeinsten Vorbegriffe der Kosmographie, Land und Meer mit ihren Theilen, Oro- und Hydrographie Europa's, die österreichische Monarchie. Nach Bellinger's Leitfaden.

Untergymnasium.

I. Klasse.

Ordinarius: **Honorius Lausch.**

Religionslehre wochentlich 2 Stunden. Katholische Glaubens- und Sittenlehre. Nach Franz Fischer. **Cölestin Jungnickel.**

Lateinische Sprache wochentlich 8 Stunden. Die regelmässige Formenlehre und die wichtigsten Regeln der Syntax analitisch und synthetisch eingeübt nach K. Schmidt's lateinischer Schulgrammatik. Uebungsbuch zur Einübung der Formenlehre und der Elementar-Syntax von L. Vielhaber. Im II. Semester alle 14 Tage ein Pensum, wochentlich eine Schularbeit mit regelmässiger Korrektur in der Schule. **Honorius Lausch.**

Deutsche Sprache wochentlich 4 Stunden. Formenlehre. Lehre vom einfachen und einfach erweiterten Satze. Nach Dr. W. Sommer's Leitfaden. — Uebungen im Lesen Sprechen und Wiedergeben des Gelesenen, im Deklamiren ausgewählter Gedichte aus A. Neumann's Lesebuche I. Bd. Orthographische Uebungen. Alle 14 Tage je eine Schul- und Hausarbeit. **Wolfgang Lieb.**

Geographie wochentlich 3 Stunden. Die nothwendigsten Begriffe von der mathematischen und physikalischen Geographie; allgemeine geographische Uebersicht der Erdtheile, der einzelnen Länder und Staaten. Nach Dr. Grün's Leitfaden. **Honorius Lausch.**

Mathematik wochentlich 3 Stunden. Aus der Arithmetik: Die vier Spezies in unbenannten, benannten und mehrnamigen Zahlen, in gemeinen und Dezimalbrüchen. Theilbarkeit der Zahlen. — Aus der Anschauungslehre: Punkte, Linien, Winkel, Dreiecke. Nach Dr. Fr. Močnik's Arithmetik und geometrischer Anschauungslehre. Haus- und Schulaufgaben. **Cölestin Jungnickel.**

Naturgeschichte wochentlich 2 Stunden. Säugethiere, Insekten, Spinnen. Nach Dr. A. Pokorny's Naturgeschichte des Thierreiches. **Vincenz Staufer.**

II. Klasse.

Ordinarius: **Hugo Kriechbaum.**

Religionslehre wochentlich 2 Stunden. Liturgik der katholischen Kirche. Nach Franz Fischer. **Cölestin Jungnickel.**

Lateinische Sprache wochentlich 8 Stunden. Formenlehre der unregelmässigen Flexionen. Lehre vom Satze, vom Part. fut. pass., vom Gerundium, Supinum und der Participial-Konstruktion Einiges von der Kasuslehre. Nach K. Schmidt's latein. Schulgrammatik. Leseübungen aus M. Schinnagl's Lesebuch für die II. Klasse. Wochentlich ein Pensum, und alle 14 Tage eine Komposition. Die schriftlichen Arbeiten wurden in der Schule korrigirt. **Hugo Kriechbaum.**

Deutsche Sprache wochentlich 4 Stunden. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre und der Lehre vom einfachen und einfach erweiterten Satze. Lehre vom einfach und mehrfach zusammengesetzten, vom zusammengezogenen und verkürzten Satze. Periodenbau und Interpunktionslehre. Nach Dr. W. Sommer's Leitfaden. Uebungen im Sprechen, Lesen und Wiedergeben des Gelesenen und im Deklamiren ausgewählter Gedichte aus A. Neumann's Lesebuche I. Bd. **Wolfgang Lieb.**

Geschichte und Geographie wochentlich 3 Stunden. Alte Geschichte bis zum Sturze des weströmischen Reiches mit vorausgeschickter Geographie der alten Welt, insbesondere der Mittelmeerländer. Nach Dr. E. Hannak's Lehrbuch der Geschichte des Alterthums für die unteren Klassen der Mittelschulen, und unter Benützung der Kiepert'schen Wandkarten. **Ambros Heller.**

Mathematik wochentlich 3 Stunden. Aus der Arithmetik: Einfache Verhältnisse und Proportionen. Einfache Regeldetri. Procentenrechnung. Wälsche Praktik. Mass- und Gewichtskunde mit besonderer Berücksichtigung des metrischen Systems. — Aus der Anschauungslehre: Wiederholung des Lehrstoffes der I. Klasse. Vierecke. Vielecke. Umfangs- und Flächenberechnung geradliniger Figuren. Einfache Fälle der Verwandlung und Theilung von Figuren. Aehnlichkeit der Dreiecke. Nach Dr. F. Močnik's Lehrbüchern. **Cölestin Jungnickel.**

Naturgeschichte wochentlich 2 Stunden. I. Semester: Vögel, Amphibien, Fische, Krustenthiere, Weichthiere, Stachelhäuter, Schlauchthiere, Urthiere. Nach Pokorny. — II. Semester: Botanik. Nach Dr. A. Pokorny's Naturgeschichte des Pflanzenreiches. Oeftere botanische Exkursionen. **Vincenz Staufer.**

III. Klasse.

Ordinarius: **Berthold Baumschabel.**

Religionslehre wochentlich 2 Stunden. Geschichte der göttlichen Offenbarung des alten Bundes. Nach Franz Fischer. **Cölestin Jungnickel.**

Lateinische Sprache wochentlich 6 Stunden. Syntax der Kasus. Lehre über den Gebrauch der Adjektiva, Numeralia und Pronomina. Nach K. Schmidt's lateinischer Schulgrammatik. Uebungen nach L. Vielhaber's Uebungsbuche. — Lektüre: Historiae antiquae lib. I., II., III. und IV. Ausgabe von Hoffmann. — Im I. Semester alle 8 Tage, im II. alle 14 Tage ein Pensum; alle 3 Wochen eine Komposition. Die schriftlichen Arbeiten wurden grösstentheils in der Schule korrigirt.
Berthold Baumschabel.

Griechische Sprache wochentlich 5 Stunden. Lautlehre. Flexionslehre bis zur zweiten Hauptkonjugation. Nach Dr. G. Curtius Schulgrammatik. Die Uebungsstücke nach Dr. K. Schenkl's Elementarbuche. Im II. Semester alle 14 Tage eine schriftliche Hausarbeit, jeden Monat eine Schulaufgabe. **Isidor Krenn.**

Deutsche Sprache wochentlich 3 Stunden. I. Semester: Wiederholung und Erweiterung der gesammten Satzlehre. Lehre vom elliptischen und Schaltsatze. Nach E. Hermann's Lehrbuche: „Der deutsche Satz." Alle 14 Tage je eine einschlägige Schul- und Hausarbeit. II. Semester: Anleitung zu schriftlichen Aufsätzen. Jede zweite Woche ein Aufsatz als häusliche Arbeit. — Lektüre aus A. Neumann's Lesebuche II. Bd. I. Thl. mit sprachlichen und sachlichen Erklärungen, Uebung im Deklamiren grösserer Gedichte. **Wolfgang Lieb.**

Geschichte und Geographie wochentlich 3 Stunden. Im I. Semester: Geschichte des Mittelalters, Geographie Europa's. Im II. Semester: Neuere Geschichte bis zum westphälischen Frieden. Geographie Asien's. Geschichte nach W. Pütz's Grundriss für Geographie und Geschichte II. und III. Abth. Geographie nach Dr. V. Klun's Leitfaden für den geographischen Unterricht in Mittelschulen.
Berthold Baumschabel.

Mathematik wochentlich 3 Stunden. Aus der Arithmetik: Wiederholung der Lehre von den Proportionen. Die vier Rechnungsarten mit einfachen und zusammengesetzten, ganzen und gebrochenen algebraischen Ausdrücken, so wie mit Potenzen. Potenziren mit Rücksicht auf den verschiedenen Bau der Wurzeln. Ausziehen der Quadrat- und Kubikwurzel. — Aus der Anschauungslehre: Aehnlichkeit der geradlinigen Figuren. Die Lehre vom Kreise. Nach Dr. F. Močnik.
Koloman Resch.

Naturwissenschaften. I. Semester. Naturgeschichte wochentlich 2 Stunden. Mineralogie. Nach Dr. A. Pokorny's Naturgeschichte des Mineralreiches.
Vincenz Staufer.

— — II. Semester. Physik wochentlich 2 Stunden. Allgemeine Eigenschaften der Körper. Molekularkräfte und ihre Wirkungen. Aeussere und innere Verschiedenheit der Körper. Wärmelehre. Nach Dr. H. Pick's Vorschule der Physik.
Koloman Resch.

IV. Klasse.

Ordinarius: **Ambros Heller.**

Religionslehre wochentlich 2 Stunden. Geschichte der göttlichen Offenbarungen des neuen Testamentes. Nach Franz Fischer. **Cölestin Jungnickel.**

Lateinische Sprache wochentlich 6 Stunden. Tempus- und Moduslehre. Wiederholung der Kasuslehre. Prosodie und Metrik. Nach K. Schmidt's latein. Schulgrammatik. Lektüre: Caesaris bell. gall. lib. I., II. und III. Wochentlich ein Pensum oder eine Komposition, welche regelmässig in der Schule korrigirt wurden.
Hugo Kriechbaum.

Griechische Sprache wochentlich 4 Stunden. Verba auf $\mu\iota$, unregelmässige Verba der ersten Hauptkonjugation, Wortbildungslehre, Grundbegriffe der Syntax. Nach Dr. G. Curtius Schulgrammatik. Uebungsstücke aus Dr. K. Schenkl's Elementarbuche. Alle 14 Tage eine schriftliche Hausaufgabe, jeden Monat eine Schularbeit.
Maurus Kessler von Kastenach.

Deutsche Sprache wochentlich 3 Stunden. Gelegentliche Wiederholung der Lehre vom Satzbau. Geschäftsaufsätze. Lehre von den Tropen und Figuren. Das Wichtigste aus der Prosodie und Metrik. Lektüre mit sprachlichen und sachlichen Erklärungen aus A. Neumann's Lesebuche II. Bd. II. Thl. Vortrag memorirter Gedichte. Jede zweite Woche eine schriftliche Haus- oder Schularbeit.
Ambros Heller.

Geschichte und Geographie wochentlich 3 Stunden. Neuere Geschichte vom westphälischen Frieden bis zum Wiener Kongress mit einschlägiger Geographie nach W. Pütz's Grundriss für Geographie und Geschichte. III. Abth. — Ueberblick der österreichischen Geschichte nach Dr. H. Meynert's „Abriss" und die Vaterlandskunde nach Dr. Klun's „Kaiserthum Oesterreich" mit Benützung der Becher'schen Wandkarte. **Ambros Heller.**

Mathematik wochentlich 3 Stunden. Aus der Arithmetik: Zusammengesetzte Regeldetri. Einfache Zinsrechnung. Termin-, Gesellschafts-, Allegations-, Ketten- und Zinseszinsrechnung. Gleichungen des ersten Grades mit einer und zwei Unbekannten. — Aus der Anschauungslehre: Stereometrie. Nach Dr. F. Močnik's Lehrbüchern. **Odilo Hochfellner.**

Physik wochentlich 3 Stunden. Mechanik. Magnetismus. Elektrizität. Akustik. Optik. Wärmestrahlung. Nach Dr. H. Pick's Vorschule der Physik.

Obergymnasium.

V. Klasse.

Ordinarius: **Theodor Jungwirth.**

Religionslehre wochentlich 2 Stunden. Wissenschaftliche Darstellung und Begründung der Göttlichkeit der katholischen Religion. Nach Dr. Anton Wappler's Lehrbuch der katholischen Religion für höhere Lehranstalten. I. Band.
Maximilian Sukup.

Lateinische Sprache wochentlich 6 Stunden. T. Livii Patavini lib. XXI. Grysar's Ausgabe. Auswahl aus Ovid's Metamorphosen, Tristien, Fasten und ex Ponto. Wiederholung der Syntax nach K. Schmidt's lateinischer Schulgrammatik. Alle 14 Tage eine schriftliche Hausaufgabe, jeden Monat eine Schularbeit.
Theodor Jungwirth.

Griechische Sprache wochentlich 5 Stunden. Nach Dr. K. Schenkl's Chrestomathie aus Xenophon's Kyropädie I. II.; aus der Anabasis I. II.; aus den Memorabilien IV.; aus Homer's Ilias nach Hochegger's Ausgabe I. III. — Syntax bis zu den hypothetischen Sätzen inclusive. Nach Dr. G. Curtius Grammatik. Jeden Monat eine schriftliche Haus- und eine Schularbeit. **Theodor Jungwirth.**

Deutsche Sprache wochentlich 2 Stunden. Lehre von den Formen und Gattungen der Poesie, und Lektüre passender Lesestücke aus dem Lehr- und Lesebuche von Dr. Alois Egger. I. Thl. Alle 14 Tage ein Aufsatz als häusliche Arbeit. **Altmann Pichler.**

Geschichte und Geographie wochentlich 3 Stunden. I. Semester: Geschichte der orientalischen Völker des Alterthums. II. Semester: Geschichte der Griechen bis zur Unterwerfung Griechenlands durch die Römer. Nach W. Pütz's Grundriss der Geographie und Geschichte für die oberen Gymnasial-Klassen, I. Bd. — Grundzüge der mathematischen Geographie. **Berthold Baumschabel.**

Mathematik wochentlich 4 Stunden. Aus der Arithmetik und Algebra: Rechnen mit absoluten Zahlen. Verhältnisse. Einfache und zusammengesetzte Proportionen. Rechnen mit relativen Zahlen. Potenzirung. Radizirung. Ausziehung der Quadrat- und Kubikwurzel aus bestimmten Zahlen und polynomischen Buchstabengrössen. — Aus der Geometrie: Die ganze Planimetrie. Nach Dr. Kambly. **Kolomann Resch.**

Naturgeschichte wochentlich 2 Stunden. I. Semester: Mineralogie nach Fellöcker. — II. Semester: Botanik nach Bill. **Vincenz Staufer.**

VI. Klasse.

Ordinarius: **Maurus Kessler von Kastenach.**

Religionslehre wochentlich 2 Stunden. Wissenschaftliche Darstellung und Begründung der Glaubenslehre der katholischen Kirche. Nach Dr. Konrad Martin's Lehrbuche für höhere Lehranstalten, II. Bd. **Maximilian Sukup.**

Lateinische Sprache wochentlich 6 Stunden. Sallustii Iugurtha; Linker's Ausgabe. Virgilii Aeneidos lib. II. und III.; Hoffmann's Ausgabe. Wochentlich eine Stunde grammatische und mündliche Uebungen; alle 14 Tage eine schriftliche Hausaufgabe, jeden Monat eine Schularbeit. **Franz Gleiss.**

Griechische Sprache wochentlich 5 Stunden. Homer Ilias, 10., 11., 12., 16. Buch; Hochegger's Ausgabe. — Herodot, 9. Buch; Wilhelm's Ausgabe. — Syntax nach Dr. G. Curtius, Grammatik. Jeden Monat eine schriftliche Arbeit. **Maurus Kessler von Kastenach.**

Deutsche Sprache wochentlich 3 Stunden. Geschichte der deutschen National-Literatur von den ältesten Zeiten bis M. Opitz, an der Hand des Lehr- und Lesebuches von Dr. Alois Egger II. Theil, I. Band, und einschlägige Lektüre aus demselben. Alle 14 Tage ein Aufsatz als häusliche Arbeit. **Altmann Pichler.**

Geschichte und Geographie wochentlich 3 Stunden. Geschichte Rom's, Völkerwanderung, Karolingerherrschaft, deutsche Geschichte bis zu den Kreuzzügen. Nach W. Pütz's grösserem Werke I. und II. Band. Oro- und Hydographie nach Dr. W. Klun. **Ambros Heller.**

Mathematik wochentlich 3 Stunden. Aus der Algebra: Logarithmen. Gleichungen des ersten Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten. Diophantische Gleichungen vom ersten Grade. — Aus der Geometrie: Goniometrie. Ebene Trigonometrie. Aus der Stereometrie: Lage gerader Linien gegen Ebenen und gegen einander. Lage der Ebenen gegen einander. Nach Dr. Kambly. **Odilo Hochfellner.**

Naturgeschichte wochentlich 2 Stunden: Zoologie nach Dr. Oskar Schmidt. **Vincenz Staufer.**

VII. Klasse.

Ordinarius: **Kolomann Resch.**

Religionslehre wochentlich 2 Stunden. Wissenschaftliche Darstellung und Begründung der katholischen Sittenlehre auf Grundlage der Glaubenslehre. Nach Dr. Konrad Martin's Lehrbuche für höhere Lehranstalten. III. Bd. **Maximilian Sukup.**

Lateinische Sprache wochentlich 5 Stunden. Ciceronis Cato major sive de senectute liber, orationes I. et II. in Catilinam. Textausgabe von R. Klotz. — Virgilii Aeneidos l. I. IV. Schulausgabe von Dr. E. Hoffmann. — Grammatisch-stilistische Uebungen wochentlich eine Stunde nach Fr. Süpfle's II. Theil. Alle 14 Tage eine schriftliche Hausaufgabe, jeden Monat eine Schularbeit. Einzelne Stücke aus Cicero und Virgil wurden memorirt. **Theodor Jungwirth.**

Griechische Sprache wochentlich 4 Stunden. Des Demosthenes 1. 2. und 3. olynthische Rede und die 1. und 2. Rede gegen Philippos. — Des Sophokles Antigone, Text nach Dindorf. — Wochentlich eine Stunde zu Nachholungen aus der Syntax nach Dr. G. Curtius Grammatik. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. **Maurus Kessler von Kastenach.**

Deutsche Sprache wochentlich 3 Stunden. Geschichte der deutschen National-Literatur von M. Opitz bis Göthe's Tod. — Gelesen und erklärt wurde im I. Semester Iphigenie auf Tauris, im II. Semester ausgewählte Lesestücke aus dem Lesebuche von Dr. Alois Egger II. Theil, II. Band. Die Stilübungen wurden regelmässig besprochen und eingehend korrigirt. **Altmann Pichler.**

Geschichte und Geographie wochentlich 3 Stunden. Vom Beginne der Kreuzzüge bis Kaiser Karl VI. Nach W. Pütz's Grundriss für die oberen Gymnasial-Klassen. **Berthold Baumschabel.**

Mathematik wochentlich 3 Stunden. Aus der Algebra: Quadratische und Exponential-Gleichungen mit einer Unbekannten. Progressionen. Anwendung derselben auf die Zinseszins- und Rentenrechnung. Kombinationslehre. Binomischer Lehrsatz. Nach Dr. Kambly. — Aus der Geometrie: Die Stereometrie nach Dr. Kambly, die analytische Geometrie nach Dr. Wiegand. **Odilo Hochfellner.**

Physik wochentlich 3 Stunden. Die allgemeinen Eigenschaften der Körper. Aeussere und innere Verschiedenheit der Körper. Mechanik. Nach Dr. Pisko's Physik. **Kolomann Resch.**

Philosophische Propädeutik wochentlich 2 Stunden. Propädeutische Logik. Nach Dr. M. Amos Drbal. **Honorius Lausch.**

VIII. Klasse.

Ordinarius: **Isidor Krenn.**

Religionslehre wochentlich 3 Stunden. Geschichte der Kirche Jesu Christi. Nach dem von Dr. Josef Fessler für das Obergymnasium bearbeiteten Lehrbuche. **Maximilian Sukup.**

Lateinische Sprache wochentlich 5 Stunden. Cornelii Taciti de vita et moribus Julii Agricolae liber, historiarum lib. I. K. Halm's Text-Ausgabe. — Horatii Flacci carm. lib. I. 37, 24, 29, 37; II. 6, 7, 9, 17; III. 8, 20; IV. 12; epod lib. carm. XIII; carm. saec.; Sat. lib. I. 9; II. 8; de arte poëtica lib. Nach C. J. Grysar's Ausgabe. — P. Virgilii Maronis Aeneidos lib. VII. wurde kursorisch gelesen nach Dr. E. Hoffmann's Ausgabe. Einzelne ausgewählte Stücke der Lektüre wurden memorirt. Grammatisch-stilistischer Unterricht in beiden Semestern wochentlich eine Stunde nach K. Schmidt's latein. Grammatik und Fr. Süpfle's Stilübungen für obere Klassen. Alle 14 Tage eine schriftliche Hausaufgabe, jeden Monat eine Schulaufgabe. **Isidor Krenn.**

Griechische Sprache wochentlich 5 Stunden. Des Sophokles Electra, Text nach W. Dindorf. — Platon's Dialog „Protagoras", Text von K. Fr. Herrmann. — Aus der Odyssee nach Fr. Pauli's Ausgabe Gesang 11—15. — In beiden Semestern wurde wochentlich eine Stunde zur Wiederholung der wichtigsten Partien aus der Syntax nach Dr. G. Curtius verwendet; alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. **Isidor Krenn.**

Deutsche Sprache wochentlich 3 Stunden. Begriff der Aesthetik; Definition der ästhetischen Grundbegriffe. Ueberschau der bedeutendsten literarischen Erscheinungen und Persönlichkeiten von Göthe's Tod bis in die Gegenwart. Dem Aufsatze wurde regelmässig eine Stunde der Besprechung und Korrektur gewidmet. Redeübungen und freie Vorträge. **Altmann Pichler.**

Geschichte und Geographie wochentlich 3 Stunden. Die neue und neueste Geschichte. Nach W. Pütz's grösserem Werke 3. Bd. Wiederholung der griechischen und römischen Geschichte. — Historische Entwicklung des österreichischen Kaiserstaates nach Dr. O. Lorenz; österreichische Vaterlandskunde nach Dr. E. Hannak. **Ambros Heller.**

Mathematik wochentlich 1 Stunde. Wiederholung des Lehrstoffes für das ganze Obergymnasium. **Odilo Hochfellner.**

Physik wochentlich 3 Stunden. Schwingende Bewegung. Schall. Magnetismus. Elektrizität. Optik. Wärme. Grundlehren der Astronomie. Nach Dr. Pisko's Physik. **Kolomann Resch.**

Philosophische Propädeutik wochentlich 2 Stunden. Empirische Psychologie. Nach Dr. M. Amos Drbal. **Honorius Lausch.**

B. Nicht obligate Gegenstände.

Französische Sprache in 2 Abtheilungen zu wochentlich je 2 Stunden.

1. Abtheilung. Elementar-Grammatik der französischen Sprache für die unteren Klassen der Gymnasien und Realschulen. Kleines Vokabelbuch. Beide von Dr. K. Ploetz. 6. Auflage.

2. Abtheilung. Schulgrammatik der französischen Sprache von Dr. K. Ploetz. 21. Auflage. — Lesebuch: Choix de lectures françaises par Eugène Borel. Première partie. — Die Zahl der Schüler in beiden Abtheilungen war 24. **Eduard Freiherr von Siber.**

Stenographie in 2 Abtheilungen. Lehrbuch: Leop. Conn, Kammer-Stenographie.

1. Abtheilung wochentlich 2 Stunden: Wortbildung, Wortkürzung und Satzkürzung. Zahl der Schüler 28.

2. Abtheilung wochentlich 1 Stunde: Logische Kürzung nach vorausgegangener Wiederholung der Satzkürzung. Zahl der Schüler 12. **Berthold Baumschabel.**

Zeichnen. Der Zeichnen-Unterricht wurde von 85 Schülern in 2 Abtheilungen zu wochentlich je 2 Stunden besucht.

Uebungen im Strich-Alphabet und in Schraffirung; Landschafts-Contouren; Uebungen im Schattiren nach Vorlagen; Elemente des Figurenzeichnens.

Figurenzeichnen nach Vorlagen von Taubinger und Julien; Zeichnen nach Gypsmodellen. **Valentin Hofer.**

Gesangslehre. Am Gesangs-Unterrichte nahmen im I. Semester in zwei, im zweiten in einer Abtheilung 24 Schüler Theil. **Altmann Pichler.**

Themata

zu den deutschen Aufsätzen, welche den Schülern des Obergymnasiums im Laufe des Schuljahres zur Ausarbeitung gegeben wurden.

V. Klasse.

1. Aurora Musis amica.
2. Ohne Veränderung des Sinnes sollen mehrfach wiedergegeben werden:
   „Arbeit macht uns frohe Tage,
   Trägheit wird uns selbst zur Plage."
   „Wie die Saat, so die Ernte."
3. Am Tage Allerseelen.
   „Das Andenken der Todten
   Wie eine Gottheit wohnt es
   Im stillen Herzen.
   Kraft den Entschlüssen gibt es,
   Würde dem Handeln,
   Dem Fülen Tiefe
   Und der Freude veredelnden Ernst."
   Feuchtersleben.
4. Das Wasser im Dienste des Menschen.
5. Das Feuer im Dienste des Menschen.
6. Die Tanne als Waldbaum, Mastbaum und Christbaum. Drei Bilder.
7. Schriftliche Beantwortung von Fragen aus dem Lehrstoffe.

8. Gedanken vor einem Ameisenhügel.
9. Wie ernährt Gott seine Geschöpfe?
10. Der Einfluss der Sonne auf die Erde.
11. Gedankengang eines frei gewählten Gedichtes.
12. „Andere machen's auch so." Kann der Spruch für mich Norm sein und warum nicht?
13. Die Macht des Wortes. (Mit Beispielen.)
14. Schriftliche Beantwortung von Fragen aus dem Lehrstoffe.
15. Wie die Saat, so die Ernte. Mit Anwendung auf den Studirenden am Jahresschlusse.

VI. Klasse.

1. Was haben mir die Ferien genützt?
2. Das Reisen ein Bildungsmittel.
3. Ueber die schädlichen Folgen der Gewöhnung an überflüssige Bedürfnisse.
4. Das Ritterthum des Mittelalters.
   „Gibt's schön're Pflichten für ein edles Herz,
   Als ein Vertheidiger der Unschuld sein,
   Das Recht der Unterdrückten zu beschirmen?"
   Schiller.
5. Ein mühevolles Leben, ist es eine Plage oder Wohlthat?
6. Schriftliche Beantwortung literarhistorischer Fragen.
7. Warum die Leute so gerne vom Wetter reden.
8. Das Pferd und sein Nutzen.
9. Wie lässt sich die Entartung der Römer in der späteren Kaiserzeit erklären?
10. Wie kann man sich erklären, dass so viele trotz Beschwerden und Entbehrungen an der Jagd Vergnügen finden?
11. Was muss der Jugend den Mangel an Erfahrung ersetzen?
12. Schriftliche Beantwortung literarhistorischer Fragen.
13. Die üblen Folgen des Aufschiebens.
14. Cäsars militärische Erfolge. (Uebersichtlich.)
15. Was sich soll klären, muss erst gähren.
16. Wer an sich selbst bessert, bessert am Ganzen.

VII. Klasse.

1. Fabel des Göthe'schen Schauspieles: Iphigenie auf Tauris.
2. Welchen Nutzen gewährt die Kenntniss mehrerer lebender Sprachen?
3. „Ein unnütz Leben ist ein früher Tod."
   Iphigenie auf Tauris I. 2.
4. „Die Hälfte ist mehr als das Ganze."
   Hesiod.
5. Die Poesie des Waldes.

6. „Ein Jeglicher muss seinen Helden wählen, dem er die Wege zum Olymp hinauf sich nacharbeitet."
   Iphigenie auf Tauris II. 1.
7. Freies Thema.
8. Die Wahrheit einer Bemerkung rechtfertigt nicht deren Aeusserung. Beweis dafür.
9. Die verschiedenen Arten der Alten, den Willen der Götter zu erforschen, Aufschluss über die Zukunft zu erhalten, Zweifel über Recht und Unrecht zu entscheiden — unseren Anschauungen von der göttlichen Vorsehung gegenüber.
10. Welche Umstände und Einrichtungen trugen zur Hebung des Bewusstseins der Einheit und Zusammengehörigkeit in Griechenland bei?
11. Nicht nur im Unternehmen, auch im Beharren und Ertragen zeigt sich der Mann.
12. Wer nichts für Andere thut, thut nichts für sich.
13. Dürfen wir nach dem Erfolge urtheilen?
14. Was will das Wort: „Schuster bleib' bei deinem Leisten?"
15. Die Macht des Blickes.
16. „Früchte bringet das Leben dem Manne, doch hängen sie selten
   Roth und lustig am Zweig, wie uns ein Apfel begrüsst."
   Göthe.

VIII. Klasse.

1. Einfluss des Welthandels auf die Wissenschaft.
2. Es ist Niebuhr's Ausspruch zu rechtfertigen: „Griechenland ist das Deutschland des Alterthums."
3. Die spartanische Erziehung in ihren Licht- und Schattenseiten.
4. Das Unglück ist der Boden, wo das Edle reift.
5. Der Historiker ist ein rückwärts gekehrter Prophet."
   Friedrich Schlegel.
6. Was ist schwerer: Erringen oder bewahren?
7. Schriftliche Beantwortung ästhetischer Fragen.
8. Freies Thema.
9. Die hellenische Sagenwelt und die germanisch-nordische.
10. Ein Blick auf das Aeussere des Menschen, berechtigt er zu einem Schlusse auf das Innere?
11. Die Vorliebe der Deutschen für das Fremde.
12. Welche Motive leiten mich bei der Wahl meines Berufes?

Nebst den entsprechenden Themen für Reden und freie Vorträge.

Altmann Pichler.

IV. Lehrmittelsammlungen.

(Sämmtlich Eigenthum des Stiftes.)

Die Lehranstalt verdankt auch heuer wieder der einsichtsvollen Munificenz des Hochwürdigsten Herrn Stiftsabtes und Patrons des Gymnasiums, Clemens Moser, einen ansehnlichen Zuwachs von Lehrbehelfen und Bildungsmitteln.

1. Das physikalische Kabinet erhielt folgende Apparate: Wellenmaschine nach Eisenlohr. — Kleiner Orgeltisch. — Interferenz-Flammenzeiger nach König. — Pachytrop für 6 Elemente. — Fluorescenzröhre. — Mariotte'sche Flasche. — Thermosäule nach Noë mit 44 Elementen. — Aufroll-Apparat zum Nachweise, dass sich die Elektrizität nur auf der Oberfläche anhäuft.

2. Für das naturhistorische Kabinet, welches aus einer mineralogischen, ornithologischen, entomologischen und Conchilien-Sammlung besteht, wurde angeschafft: Hyalonema Sieboldi aus Japan; Millepora elegantina; Euphyllia rugosa; Millepora squarrosa von den Mulgrews Islands; Mactra angulata und carinata, erstere aus Matzatlan, letztere aus Para; Crassatella decipiens aus Westafrika; Mactra Reevei aus Neu-Caledonien und Quadeloupensis von den Antillen; Psammobia maculosa aus der Tiger Bay in Ostindien; 11 Arten Telina, 6 Arten Lucina, 7 Donax, 3 Cyrena, Galathea rudiata aus Westafrika, 2 Artemis, 1 Dossinia, 4 Circe, 7 Cytherea, 4 Venus, 4 Pullastra, 8 Cardium, 2 Cardita, Mytilicardia semiorbiculata, 6 Arca, 13 Unio, 4 Anodonta, 5 Chama, Tridacna mutica, 4 Modiola, 5 Mytilus, 2 Pinna, 6 Anomia, Mitra Cardinalis, Voluta undulata und Melo indicus. — Auch erhielt das Kabinet eine werthvolle Bereicherung durch Herrn Leo Peyerl in Loosdorf, welcher demselben schöne Tertiär-Fossilien, darunter prächtige Haifisch- und Placoidenzähne, zum Geschenke machte.

3. Die Gymnasial-Bibliothek erhielt gleichfalls ansehnlichen Zuwachs, und zwar: Anacreontis et Sapphus Carmina ed. F. G. Born; M. T. Cicero de Finibus, de Officiis, Quaestiones Tusculanae, Orationes pro P. Quinctio et in Verrem et Philosophica, 5 Bände; O. Horatii Flacci poemata; P. Ovidii Nasonis Tristium libri V et Epistolarum de Ponto lib. IV; Metamorphoses, 5 Bde.; P. Virgilii Maronis Aeneidos lib. XII, Eclogae, Georgica (2 Ex.) 5 Bde.; C. Valerii Catulli Carmina; Q. Curtii Rufi de rebus gestis Alexandri M.; Valerii Paterculi Historiae romanae libri II; T. Lucretii Cari de rerum natura; Historiae antiquae libri XII; Pomponius Mela de situ orbis; C. Julii Caesaris Commentarii de bello gallico et civili; A. P. Flaccus, Satyren; Dr. Koch, Wörterbuch zu den Gedichten des P. Virgilius M.; G. Ch. Crusius, Wörterbuch zu Sallust und Cäsar, 2 Bde.; Dr. H. Fortmann, Denkwürdigkeiten aus der Religions- und Kirchengeschichte, 2 Bde.; Cardinal Wiseman, Fabiola; Dr. A. Schöppner, Charakterbilder der allgemeinen Geschichte, 3 Bände; G. Fr. Wiedemann, allgemeine Menschengeschichte, 9 Bände; A. Ziegler, vaterländische Immortellen, 4 Bde.; A. Patuzzi, Geschichte Oesterreichs, 2 Bde.; Jos. Wenzig, illust. vaterländisches Geschichsbuch; Propädeutik der Geschichte, 3 Bde.; K. Ramler, Mythologie; G. F. Ruperti, Handbuch der römischen Alterthümer, 2 Bde; Dr. G. Weber, Geschichte der deutschen Literatur; J. Littrow, populäre Astronomie, 3 Bde.; G. O. Marbach, populäres physikalisches Lexikon, 4 Bde.; J. Schabus, Grundzüge der Physik, 2 Bde.; Dr. Hartmann, der Maschinenarbeiter; F. Schmidt, Naturlehre für Schule und Haus;

Schödler, Buch der Natur; S. Stampfer, logarithmisch-trigonometrische Tafeln; C. A. Schimmer, das Kaiserthum Oesterreich, 2 Bde.; Dr. H. Daniel, Lehrbuch der Geographie; Onomander, Altes und Neues aus den Ländern des Ostens, 3 Bde.; J. König, Palästina; A. Weill, Sittengemälde aus dem elsässischen Volksleben, 2 Bde.: K. Lang, die Haushaltung der Menschen unter allen Himmelsstrichen; J. Hoffmann, aus allen Zonen; Gerstäcker, Im Busch, australische Erzählungen, 3 Hft.; Bibliothek der neuesten Entdeckungen, 20 Bde.; W. H. Riehl, die bürgerliche Gesellschaft, Kulturstudien und Land und Leute, 3 Bände; B. Auerbach, Schatzkästlein des Gevattersmann; A. Stifter, Studien, 6 Bde.; F. Hackländer's Werke, 6 Bde.; Dante, die göttliche Komödie, 2 Bde; H. Meynert, Nordlichter; M. Staub, Blätter aus meinem Portefeuille; S. Engländer, der Salon, 2 Bände; Herder, Stimmen der Völker in Liedern; Zedlitz, Gedichte, 5 Bde.; dramatische Werke, 4 Bde; Grabbe, Napoleon oder die 100 Tage; Schiller, Wallenstein, 2 Bde.; Klassische Kabinets-Bibliothek der deutschen und Fremd-Literatur, 20 Bde.; D. de Foë, Robinson Crusoe; J. H. Campe, Robinson der Jüngere; Cooper, Lederstrumpf für die Jugend dargestellt; A. Bowman, die jungen Seefahrer; Seve, Lesefrüchte; Wolf, die deutschen Dichter; Hoffmann, Erzählungen, 12 Bändchen; L. Bechstein, Märchen, 2 Bde.; H. C. Andersen, die schönsten Märchen; Illustrirte Welt, 3 Bde.; Gedichte und Erzählungen von Castelli, Vogl, Ebersberg, Kind, Schmid, Marryat, Ambach, vom Verfasser der Beatushöhle u. a. 20 Bde.; illustrirte Monatsschrift, alte und neue Welt, 12 Hefte; Verordnungsblatt für den Dienstbereich des Ministeriums für Kultus und Unterricht; die Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien u. a. m.

Als Geschenk erhielt die Bibliothek: Vom hohen k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht: Sitzungsberichte der k. k. Akademie der Wissenschaften; Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt; Mittheilungen der k. k. Central-Kommission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale; Jahresbericht des hohen k. k. Ministeriums für 1871; M. A. Becker, österreichische Geschichte für das Volk, 13 Bde.; A. Freiherrn von Tschabuschnigg, Gedichte; Ethnographie der österreichischen Monarchie, 3 Bde.; österreichisches Budget für 1862; Darstellung der Verhältnisse der Industrie, der Verkehrsmittel und des Handels während der Jahre 1856, 1857 und 1858; statistisches Handbüchlein für 1861, 1865, 1866, 1867 und 1868 und statistisches Jahrbuch für 1863 und 1864. — Von der Verlagshandlung Friedrich Beck in Wien zu je 2 Exemplaren: L. Vielhaber, Aufgaben; E. Hermann, Lehrbuch der deutschen Sprache; A. Egger, deutsches Lehr- und Lesebuch III. Theil; Dr. E. Hannak, Lehrbuch der Geschichte des Mittelalters; Dr. J. Woldřich, Leitfaden der Zoologie; A. Lielegg, erster Unterricht aus der Chemie und J. Schram, Anfangsgründe der Geometrie. — Vom Herrn Kleriker Otto Murmann: Erzählungen von A. Dörle, F. Fischbacher und H. Conscience, 4 Bdchen; Card. Wiseman die Lampe des Heiligthums; F. Hoffmann, Jagdbilder; J. Sporschil, die Schweizer-Chronik; das Buch der Welt und Musäus, Volksmärchen der Deutschen, 5 Bdchen.

Für die Bedürfnisse der Professoren des Gymnasiums nimmt die grosse Stiftsbibliothek, besonders reichhaltig in der altklassischen, sowohl griechischen als römischen Literatur, bei ihren Anschaffungen in entsprechender Weise Rücksicht, daher das Gymnasium eine eigene Lehrbibliothek nicht besitzt.

V. Stand des Gymnasiums.

Statistische Tabelle der Schüler im Schuljahre 1871—72.

Klasse	Immatrikulirt am Beginne des Schuljahres		Die Klassen wiederholten	Am Ende des I. Semest. waren		Am Ende des II. Semest. waren		Schulgeld zahlten		Waren befreit		Stipendien
	Oeffentliche Schüler	Privat-Schüler		Oeffentliche Schüler	Privat-Schüler	Oeffentliche Schüler	Privat-Schüler	im I. Semester	im II. Semester	im I. Semester	im II. Semester	
Vorbereitung	21	0	1	24	0	25	0	0	0	24	25	0
I.	41	8	7	37	3	34	3	31	25	9	12	0
II.	23	1	1	23	1	22	2	19	18	5	6	0
III.	24	2	1	23	2	22	2	13	12	12	12	0
IV.	22	0	0	22	0	22	0	11	11	11	11	1
V.	17	1	3	13	1	11	0	10	7	4	4	1
VI.	5	2	1	5	2	4	2	5	4	2	2	0
VII.	12	0	1	12	0	14	0	7	8	5	6	1
VIII.	12	1	1	12	1	12	0	4	5	9	7	4
	177	15	16	171	10	166	9	100	90	81	85	7

Die Anzahl der neu und wieder immatrikulirten öffentlichen und Privat-Schüler betrug somit 175 und war also um 15 grösser, als im vorhergehenden Jahre.

Die Aufnahmsprüfung, der sich nach Erlass der hochlöbl. k. k. Statthalterei vom 3. April 1870, Z. 9218, jene Schüler zu unterziehen haben, welche in die 1. Gymnasialklasse eintreten wollen, bestanden die Angemeldeten bis auf vier. Gleichwohl stellte sich

schon im Laufe der nächsten Wochen die Nothwendigkeit heraus, noch vier andere Schüler ihrer nicht ausreichenden Vorkenntnisse wegen in die Vorbereitungsklasse zurücktreten zu lassen. Diese als 4. Klasse einer Volksschule organisirt, behält auch die Vorbereitung für das Gymnasium im Auge und gewährt dadurch die Möglichkeit, den Schülern eine tüchtige Vorbildung, wie sie für das Gymnasium nöthig ist, zu ertheilen.

Ihren äusseren Unterhalt fanden und finden die Studirenden theils im Stiftskonvikte, theils im Alumnate, theils in Privathäusern des Marktes. Dass in diesen Ordnung, Fleiss und gutes Benehmen herrsche und die Gymnasial-Statuten befolgt werden, darüber wacht mit Sorgfalt und Strenge der Lehrkörper des Gymnasiums.

Das Konvikt zählte am Beginne dieses Schuljahres 72, am Ende desselben 68 Zöglinge. Der Pensionsbetrag für beide Semester war 200 fl. für den Zögling. Die zunehmende Vertheuerung aller Lebensbedürfnisse aber zieht die sehr unliebsame Nothwendigkeit nach sich, für das nächste Schuljahr den Pensionsbetrag um 20% zu erhöhen und somit für das Semester zu 5 Monaten auf 120 fl. zu stellen.

Im Alumnate, welches solchen Studirenden zugänglich ist, die zum Chordienste an der Stiftskirche verwendbar sind, erhielten 8 Gymnasialschüler unentgeltlich ihre ganze Verpflegung und 14 wochentlich zwei oder mehrere Freitische.

Die bei weitem grössere Zahl der Studirenden empfing bei Privaten im Markte ihre Verpflegung, die meisten davon auf Kosten ihrer Angehörigen, mehrere unbemittelte aber ganz oder theilweise von Wohlthätern, indem sie von diesen auf mannigfache Weise, besonders durch Gewährung von Freitischen, unterstützt wurden.

VI. Unterstützungen.

1) Das von dem Hochwürdigsten Herrn Stiftabte im I. Semester d. J. 81 und im II. Semester 85 unbemittelten Schülern erlassene Schulgeld im Betrage von 697 fl. 20 kr.

2) Die von Hochdemselben drei mittellosen Studirenden verliehenen Handstipendien im Betrage von 96 fl.

3) Der von Hochdemselben einem unbemittelten Schüler eingeräumte Freiplatz im Konvikte im Betrage von 200 fl.

4) Stipendien, und zwar: ein Kellnert'sches Handstipendium per 100 fl., ein Stipendium des hohen k. k. Finanzministeriums per 100 fl., ein Cardinal-Lamberg'sches Stipendium per 210 fl. und ein St. Pöltner Diözesan-Stipendium per 26 fl. 28 kr., somit im Gesammtbetrage von 436 fl. 88 kr.

5) Freitische, welche unbemittelten Schülern theils im Stifte, theils von jugendfreundlichen Bewohnern des Marktes gewährt worden sind. Im Stifte wurden, ungerechnet der unentgeltlich verpflegten 8 Alumnen, theils im Alumnate, theils in der Konvikts- und Stiftsküche wochentlich 72 Freitische und von wohlthätigen Bewohnern des Marktes wochentlich 37 Freitische 24 Studirenden gewährt.

Der Lehrkörper des Gymnasiums ergreift mit Vergnügen die Gelegenheit, nicht nur die beifällige Kenntnissnahme dieser Unterstützungen von Seite des hochlöblichen k. k. n. ö. Landes-Schulrathes bekannt zu geben, sondern auch im Namen der Empfänger den jugendfreundlichen Gönnern und Wohlthätern, besonders dem Hochwürdigsten Herrn Prälaten und Patron des Gymnasiums, Clemens Moser, Sr. Excellenz Herrn Feldmarschall-Lieutenant Johann Bidtermann Edler von Mannsthal, dem Hochw. Hrn. Pfarrer Leo Deffenbart, sowie den P. T. Herren Diri, Haidvogl, Huber Franz und Anton, Hutter, Jobstmann, Linde, Milde, Pauli, Prinzl, Dr. Prüfer, Ratzka, Reckentrag, Schober, Dr. Teuchmann, Völk, Weidinger und Zehentner und der Frau Notarswitwe Michl den herzlichsten Dank auszusprechen, mit der Versicherung, dass die Unterstützten durch Fleiss und Sittlichkeit auch ihrerseits sich dankbar erweisen und um die Verwirklichung des Dank- und Segenswortes: „Gott vergelte es“ zum Himmel flehen werden.

Schliesslich sei hier noch einer, wie zu hoffen ist, einst reichlich fliessenden Unterstützungsquelle Erwähnung gethan, nämlich des allerersten Anfanges der Gründung eines Unterstützungsfondes für dürftige Schüler des hiesigen Gymnasiums.

Von dem Verlangen beseelt, einen Unterstützungsfond, wie solche segensreich wirkend schon an anderen Orten bestehen, auch hier in's Leben zu rufen, glaubte die Direktion des Gymnasiums ein passendes Mittel dazu in einer Geladenen gegen Entrée zugänglichen Theatervorstellung gefunden zu haben, und veranstaltete eine solche in dem für die Studirenden im Stifte errichteten Haustheater. Da der Hochwürdigste Herr Prälat, Herr Baron Tinti, Herr Dr. Heidmann je 10 fl., Herr Graf Ledochowski und ein anderer Jugendfreund je 5 fl. spendeten, die Herren Mitglieder des Lehrkörpers und die übrigen Herren Stiftskapitularen, so wie viele der Geladenen das Entrée mehr als verdreifachten, so erzielte der heitere, sehr vergnügte Abend einen Reinertrag von 101 fl., welcher in der hiesigen Sparkasse niedergelegt worden ist, als Samenkorn eines Baumes, der herangewachsen mithelfen möge, durch seine Früchte dürftige und würdige Studirende zu erhalten. Dazu aber bedarf es noch so manchen Thaues, so manchen Regens, und dankbar wird darum jedes Tröpfchen, auch noch so klein, angenommen, und mit Sorgfalt und Redlichkeit dem schwachen Pflänzchen zugeführt.

VII. Chronik des Gymnasiums 1871—72.

In der vorjährigen Maturitätsprüfung, welche in ihrem mündlichen Theile erst nach der Drucklegung des Jahresberichtes am 9. August 1871 unter dem Vorsitze des k. k. Landesschul-Inspektors, Herrn Hofrathes Karl Enk von der Burg, stattgefunden hat, erhielt von den 8 Abiturienten, die sich derselben unterzogen hatten, Fürst Heinrich das Zeugniss der Reife mit dem Ehrenprädikate „reif mit Auszeichnung“, 5 wurden für reif zum Besuche einer Universität erklärt und 2 wurden reprobirt, und zwar einer auf 2 Monate, der andere auf 1 Jahr.

Das Studienjahr wurde am 2. Oktober mit dem „Veni sancte“ und einem feierlichen Hochamte in der Stiftskirche eröffnet, welches der P. T. Hochwürdigste Herr Dr. Sebastian Brunner, Hausprälat Sr. päpstlichen Heiligkeit und apostolischer Protonotar, celebrirte. Dem kirchlichen Akte folgte im Prüfungssaale eine Ansprache des Direktors, welche die Heranbildung der Jugend für die Wissenschaft im christlich frommen Wandel und treuer Liebe zu Gott, Kirche und Vaterland als die hehre Aufgabe des Gymnasiums zum Gegenstande hatte und mit der Promulgirung der auf denselben Zweck hinsteuernden Gymnasial-Statuten endete.

Am 4. Oktober, als dem Namensfeste Sr. Majestät des Kaisers, fand ein feierlicher Gottesdienst in der Stiftskirche statt, dem der Lehrkörper und die Studirenden beiwohnten. An diesem wie an dem vorhergegangenen Tage sind auch die Wiederholungs-Prüfungen und die Aufnahmsprüfungen für die 1. Gymnasial-Klasse vorgenommen worden.

Am 23. November ward dem Schüler der 7. Klasse Theodor Heppner die Ehre zu Theil, dem Hochwürdigsten Herrn Prälaten bei Gelegenheit seines Namensfestes für die den Studirenden geschenkte Fürsorge den ergebensten Dank und die wärmsten Wünsche im Namen seiner Studiengenossen auszusprechen. Huldvoll nahm der Hochwürdigste Herr diesen Ausdruck dankbarer Anerkennung und aufrichtiger Wünsche entgegen und flocht in die treffliche Erwiederung herzliche Worte der Aufmunterung zu Gottesfurcht, Fleiss und Sittlichkeit.

Am 2. Dezember, als dem Jahrestage des Regierungsantrittes Sr. Majestät, wurde in der Stiftskirche ein solenner Gottesdienst abgehalten, welchem die studirenden Jünglinge mit den Professoren und dem Direktor beiwohnten.

Das erste Semester schloss am 10. Februar und das zweite wurde am 16. Februar begonnen.

Bald nach dem Beginne der österlichen Zeit wurden die religiösen Exercitien gehalten. Sie dauerten drei Tage und schlossen mit dem Empfange der heiligen Sakramente der Busse und des Altars. Dieser religiösen Pflicht unterzog sich die Jugend im Laufe des Jahres drei Mal und nahm auch an den feierlichen Bittgängen am Feste des heiligen Markus und an dem ersten Bittage, und an der theophorischen Procession an dem heiligen Frohnleichnamsfeste unter Führung des Direktors und der Lehrer in würdiger und erbauender Weise Theil. An den Wochentagen wohnten die Schüler Winter und Sommer vor dem Unterrichte der heiligen Messe in eigener Kapelle bei; an den Sonn- und Feiertagen wurden die Exhorten für Ober- und Untergymnasium gesondert gehalten. Täglich wurde von den Schülern ein Lied mit Beobachtung der kirchlichen Zeiten gesungen.

Der hochlöbliche k. k. Landesschulrath für Niederösterreich findet sich mittelst Zuschrift vom 8. Mai 1872, Nr. 3460 bewogen, über den Zustand des k. k. Gymnasiums von Melk im Schuljahre 1870—71 Folgendes zu äussern:

„Der Hauptbericht lässt in erfreulicher Weise erkennen, dass die Lehr- und Erziehungsaufgabe des Gymnasiums durch das berufseifrige Streben der Direktion und des Lehrkörpers an der dortigen Lehranstalt auch im zuletzt abgelaufenen Studienjahre wieder in zufriedenstellender Weise gelöst wurde.

Der an den Schülern belobte Fleiss und deren korrekte sittliche Haltung, die namhafte Vermehrung der Lehrmittel, die von Seite des hochwürdigen Herrn Stiftabtes und anderer Wohlthäter den mittellosen Schülern zugewendeten Unterstützungen, die unentgeltliche Unterweisung der Schüler in den freien Lehrfächern waren im n. ö. Landes-Schulrathe Gegenstand beifälliger Kenntnissnahme.“

Mitte Mai haben sich 11 öffentliche Schüler der 8. Klasse zur Ablegung der Maturitätsprüfung gemeldet. Von diesen wird Forst Josef, Mayer Josef, Voglhuber Anton und Zeisberger Otto die Theologie, Heidmann Anton, Jank Johann, Kaspar Viktor, Rollett Cornel und Siegelbauer Felix die Rechtswissenschaft, Hey Eduard und Trauth Ludwig die Medizin als Berufsstudium ergreifen.

Die schriftlichen Maturitäts-Prüfungen wurden am 27., 28., 29. und 31. Mai und 1. Juni vorgenommen und dabei nachstehende Themen zur Bearbeitung vorgelegt:

Aus dem Deutschen in's Latein: „Einiges über des Horaz Satiren und Episteln.“ Aus K. Fr. Süpfle's Aufgaben zu lateinischen Stilübungen, 2. Theil, 8. Auflage, Nr. 268.

Aus dem Latein in's Deutsche: Virgilii M. Aeneid. lib. IX. v. 77 -122: „Quis Deus, o musae, tam saeva — pontoque feruntur.“

Aus dem Griechischen in's Deutsche: Aus des Sophokles Antigone V. 162—210: *Ἄνδρες, τὰ μὲν δὴ πόλεος—ἐξ ἐμοῦ τιμήσεται.*

Aus dem Deutschen: Einfluss des Ackerbaues auf die Kultur der Menschheit.

Aus der Mathematik:

1) Es übergibt Jemand einer Staatverwaltung 6000 fl. mit der Bestimmung, dieses Kapital zu 4% auszuleihen, aber die in vierteljährigen Terminen eingehenden Zinsen so lange jedesmal zum Kapital zu schlagen, bis dieses Kapital die Summe von 18.000 fl. übersteigt; alsdann sollen die Zinsen jedesmal unter 30 Arme gleichmässig vertheilt werden. Nach Verlauf welcher Zeit fängt die Vertheilung an, und wie viel bekommt dann in jedem Termine ein Armer?

2) Eine Seite eines Dreieckes misst 527', der gegenüberliegende Winkel 95° 17' 6"·33 und eine der andern Seiten 365'. Es ist das Dreieck aufzulösen.

3) Ein Gewölbe in der Form einer Halbkugel hat den inneren Durchmesser = 30'·256 und die Steindicke = 4'·036; wie gross ist der körperliche Inhalt der Steinmasse?

4) Lage und Grösse eines Kreises sind zu bestimmen aus folgender, sich auf rechtwinklige Coordinaten beziehenden Gleichung: $64 y^2 + 128 y + 64 x^2 - 256 x + 48 = 0$.

Die mündliche Maturitätsprüfung unter dem Vorsitze des k. k. Landesschul-Inspektors, Herrn Adolph Lang, wird am 2. und 3. August vorgenommen. Das Ergebniss derselben wird im Jahresberichte des kommenden Schuljahres bekannt gegeben werden.

Am 24. Juni beehrte Se. Hochw. Herr Kanonikus und bischöflicher Ordinariats-Kommissär Dr. Franz Willvonseder das k. k. Gymnasium mit seinem Besuche und wohnte in mehreren Klassen dem Religionsunterrichte bei.

Am 31. Juli wurde das Schuljahr mit einem feierlichen Dankgottesdienste, der Promulgation der Fortgangsnoten und der Rangordnung der Schüler in den einzelnen Klassen und der Absingung der Volkshymne geschlossen, worauf die Studirenden zum Empfange der Zeugnisse und zur schuldigen Danksagung zu ihren Herren Professoren sich verfügten.

* * *

Das nächste Schuljahr beginnt am 1. Oktober um 8 Uhr mit dem „Veni sancte“ und einem feierlichen Hochamte, dem selbstverständlich alle Schüler beizuwohnen haben.

Die Anmeldungen zur Aufnahme werden vom 29. September an in der Wohnung des Direktors entgegengenommen. Die neu eintretenden Schüler haben sich in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter vorzustellen, sich mit dem Taufscheine, oder, wenn

sie in eine andere Klasse als die erste eintreten wollen, mit den zwei letzten Gymnasial-Zeugnissen gehörig auszuweisen und eine Aufnahmstaxe von 2 fl. zu entrichten. Jene Knaben, welche in die 1. Klasse eintreten wollen, haben sich der laut Anordnung der hochlöblichen k. k. Statthalterei vorzunehmenden Aufnahmsprüfung zu unterziehen, bei welcher folgende Anforderungen gestellt werden: In der Religion jenes Mass von Wissen, welches in den ersten vier Klassen der Volksschule erworben werden kann; Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen Sprache und der lateinischen Schrift; Kenntniss der Formenlehre der deutschen Sprache, Fertigkeit im Analysiren einfach bekleideter Sätze, Kenntniss der Regeln der Orthographie und Interpunktion und richtige Anwendung derselben beim Vorsageschreiben; Vertrautheit mit den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen.

VIII. Rangordnung

der öffentlichen Schüler am Ende des zweiten Semesters 1872.

Fette Schrift bezeichnet Schüler mit allgemeiner Vorzugsklasse. Jenen Schülern, die in den einzelnen Klassen unter dem Striche angeführt sind, konnte ein Zeugniss erster Klasse nicht ertheilt werden.

Vorbereitungsklasse.

1. **Eibensteiner Johann**, Maria-Taferl.
2. Blieweis Karl, Golling.
3. Nowotny Franz, Chrudim, Böhmen.
4. Baumgartner Johann, Pöggstall.
5. Kantor Josef, Lowin, Böhmen.
6. Baumgartner Leopold, Melk.
7. Oehler Julius, Haag.
8. Straszynsky Emil, Wien.
9. Martin Karl, Schärding.
10. Gärtner Ludwig, Wien.
11. Hassmann Friedrich, Nussdorf.
12. Storm Karl, Wien.
13. Ullrich Karl, Langenlois.
14. Pfeiffer Otto, Wien.
15. Seel Franz, Ober-Hollabrunn.
16. Polsterer Othmar, Melk.
17. Brandner Julius, Stuhlweissenburg, Ungarn.

---

18. Klabouch Wenzel, Hurek, Böhmen.
19. Löbl Alois, Melk.
20. Gorzey Alex., Graf von, Tobitschau, Mähren.
21. Baumgartner Franz, Rosenfeld.
22. Nugent Walter, Freiherr von Lovasbereny, Ungarn.
23. Förster Rudolf, Wien.
24. Steinwendtner Michael, Melk.
25. Kratky Julius, Wien.

I. Gymnasialklasse.

1. **Putz Karl**, Margarethen.
2. **Schmid Anton**, Gänserndorf.
3. **Oehler Rudolf**, Haag.
4. **Sorge Karl**, Aspern.
5. Hingerl Josef, Melk.
6. Conday Bela, Pest, Ungarn.
7. Benigni Ritter v. Mildenberg, **Rudolf**, Graz, Steiermark.
8. Bäck Alois, Meidling.
9. Ruf Josef, Stolzendorf.
10. Zuna Theodor, Wien.
11. Lahoda Arthur, Sesana, Küstenland.
12. Süssmayr Alois, Mank.
13. Melicher Theophyl, Wien.
14. Troll Rudolf, Wien.
15. Suska Gustav, Melk
16. Kuschel Heinrich, Wien.

17. Gorzey, Graf von, Franz, Tobitschau, Mähren.
18. Engelhart Arthur, Krumbach.
19. Wall Johann, Klein-Pöchlarn.
20. Zeidler Ferdinand, Herzogenburg.
21. Nowotny Ludwig, Baden.
22. Gottlieb Karl, Hörnstein.
23. Hofbauer Adolf, Schönbühl.
24. Wetchy Karl, Wolkersdorf.
25. Kiessling Anton, Wien.
26. *Kubinger Max, Wien.

---

27. Czikann Friedrich, Wien.
28. Hoffmann Gustav, Brünn, Mähren.
29. Meraviglia Leopold, Graf v., Tettingen, Baiern.
30. Grohmann August, Niederbreibitz, Mähren.
31. Hutter Franz, Wien.
32. Niklas Josef, Wien.
33. Ram Friedrich, Wien.

II. Gymnasialklasse.

1. **Benigni Felix, Ritter von Mildenberg,** Graz, Steiermark.
2. Baumgartner Ludwig, Pöggstall.
3. Horzeyschy Ludwig, Ofen, Ungarn.
4. Lechner Rudolf, Prinzersdorf.
5. Päumann, Freih. v., Eduard, Wien.
6. Schwach Xystus, Rötz.
7. Gottlieb Theodor, Brünn, Mähren.
8. Inreitter Josef, Pielach.
9. Pelzl Franz, Gaming.
10. Ganahl von, Rudolf, Wien.
11. Vivenot, Ritter v., Oskar, Wien.
12. Trenkler Julius, Wien.
13. Zawadsky Anton, Wien.
14. Winkler Liebmund, Wien.
15. Strohm Emil, Wien.
16. *Swoboda Rudolf, Wien.

---

17. Apatika Josef, Leesdorf.
18. Sikora Josef, Anzbach.
19. Walburg Heinrich, Wien.
20. Harrer Friedrich, Zelking.
21. Poduschka Viktor, Wien.
21. Steinwendtner Josef, Melk.

III. Gymnasialklasse.

1. **Stiasny Josef,** Rastenfeld.
2. Stolzner Adolf, Wien.
3. Hainisch Josef, Neuhofen.
4. Bergauer Josef, Stockerau.
5. Hölzl Rudolf, Wien.
6. Klepetzka Julius, Wiener Neustadt.
7. Brandtner Josef, Schärding.
8. Ledochowsky, Graf von, Casimir, Sitzenthal.
9. Saibald Franz, Spielberg.
10. Brodtrager Friedrich, Neustift.
11. Schatz Karl, Melk.
12. Jokl Peter, Melk.
13. Tuczek Anton, Mailand, Italien.
14. Milde Anton, Gföhl.
15. Steindachner Ernest, Melk.
16. *Molitor Johann, Wien.

---

17. Schaider Josef, Melk.
18. Ledochowsky, Graf von, Anton, Sitzenthal.
19. Kehl Heinrich, Landskron, Böhmen.
20. Zaunegger Anton, St. Georgen.
21. Groli Otto, Ybbs.
22. Berla Karl, Töplitz, Krain.

IV. Gymnasialklasse.

1. **Binder Josef,** Maria-Taferl.
2. **Grübel Adolf,** Wien.
3. **Kögler Eduard,** Kreibitz, Böhmen.
4. **Ernst Hermann,** Loosdorf.
5. Lechner Alois, Prinzersdorf.
6. Beisteiner Ignaz, Kirchberg.
7. Reidinger Franz, Zwingendorf.
8. Regensdorfer Franz, Amstetten.
9. Rimmer Franz, Langenlois.
10. Wortitsch Theobald, Melk.
11. Kehl Hubert, Landskron, Böhmen.
12. Heigl Anton, Pögstall.

13. Waniczek Albin, Altenburg, Ungarn.
14. Harrer Anton, Zelking.
15. Tobner Jakob, Wien.
16. Seeland Mathias, Hohenegg.
17. Riehmann August, Neumarkt.
18. *Nehammer Friedrich, Wien.

---

19. Heussenstamm, Graf von, Heinrich, Czernowitz, Bukowina.
20. Engelhardt Friedrich, Krummbach.
21. Walter Wilhelm, Gloggnitz.
22. Müller August, Sassin, Ungarn.

V. Gymnasialklasse.

1. Lipp Ignaz, Rudmanns.
2. Raith Friedrich, Ravelsbach.
3. Steindl Ferdinand, Viehofen.
4. Stiasny Friedrich, Rastenfeld.
5. Haas Josef, Wels.
6. *Jordan Anton, Allentsteig.
7. *Pressl Franz, Ferschnitz.
8. *Wetchy Lambert, Gainfahrn.
9. *Astleithner Anton, Eggenburg.
10. *Zagiczek Johann, St. Pölten.
11. *Wiskočil Franz, St. Johann, Kärnten.

VI. Gymnasialklasse.

1. Stahrmüller Engelbert, Amstetten.
2. Kränzl Josef, Ried.
3. Schneider Egydius, Floridsdorf.
4. Werner Josef, Euratsfeld.

VII. Gymnasialklasse.

1. **Buchaczek Karl,** Wien.
2. **Heppner Theodor,** Lambach.
3. Pokorny Anton, Steinakirchen.
4. Kikinger Johann, Kaiser-Ebersdorf.
5. Schnetzinger Stephan, Haidershofen.
6. Gabler Josef, Ramsau.
7. *Seibald Heinrich, Spielberg.
8. *Rohr von Rohrau Julius, Aussee.

---

9. Kolnberger Alois, Wien.
11. Mayr Matthäus, Wolfern.
12. Wald Karl, Leopoldschlag.
13. Ledochowsky, Graf von, Thimoth., Sitzenthal.
14. Haider Josef, Ober-Neukirchen.
15. Gariup Emil, Laibach, Krain.

VIII. Gymnasialklasse.

1. **Mayr Josef,** Nussendorf.
2. Hey Eduard, Gresten.
3. Trauth Ludwig, Mitterkirchen.
4. Vogelhuber Anton, Hafnerbach.
5. Jank Johann, Gaindorf.
6. Rollett Cornel, Baden.
7. Heidmann Anton, Wien.
8. Forst Josef, Gresten.
9. *Zeisberger Otto, St. Nikolaus.

---

10. Kaspar Viktor, Vöklabruck.
11. Sieglbauer Felix, Schärding.
12. Kendler Josef, St. Gotthardt.

Jene Schüler, die mit einem * bezeichnet sind, dürfen sich vor Anfang des nächsten Schuljahres einer Verbesserungsprüfung unterziehen.

Unter den Privatisten des Gymnasiums hat **Karl** Freiherr von **Tinti**, Schüler der zweiten Klasse, **Humpelstätter Karl** und **Heinrich** Graf von **Schönfeld**, Schüler der dritten Klasse, sowie **Moriz** Graf von **Falkenhayn**, Schüler der sechsten Klasse ein Zeugniss der ersten Klasse mit Vorzug erhalten.

Melk, am 31. Juli 1872.

Maximilian Sukup,
Gymnasial-Direktor.